

KLAR! StadtLandSee Anpassungskonzept Juli 2023



Ansprechperson:

DI (FH) Anja Benesch

Tel.: 43-664-886 14 887

E-Mail: anja.benesch@stadtlandsee.at

Abbildung 1 KLAR! Managerin Anja Benesch in einer der Kapfenberger Blumenwiesen

Beteiligte Gemeinden

Stadtgemeinde Bruck an der Mur

Bürgermeisterin Andrea Winkelmeier



Trägerorganisation

Stadtgemeinde Kapfenberg

Bürgermeister Friedrich Kratzer

Baudirektor Joachim Ninaus



Stadtgemeinde
KAPFENBERG

Marktgemeinde St. Lorenzen im Mürztal

Bürgermeisterin Petra Weberhofer



Marktgemeinde
St. Lorenzen im Mürztal

Gemeinde Tragöß-St. Katharein

Bürgermeister Hubert Zinner



Gemeinde
Tragöß - St. Katharein
Steiermark

Autorin

Für den Inhalt verantwortlich und Autorin: Dipl. Ing. (FH) Anja Benesch

Versionsverlauf

X 01	15.5. 2023	Benesch	Einzelkapitel zusammentragen, Struktur
X 02	05.07.2023	Benesch	Maßnahmen, Region vorstellen
X 03	08.07.2023	Benesch	Klima-Veränderungen bis jetzt, 2050
V01	13.07.2023	Benesch	Nach Anmerkungen Ninaus - Abgabe

Inhaltsverzeichnis

1.	Kurzfassung	4
2.	Ausgangslage.....	5
3.	Die KLAR! StadtLandSee	6
3.1.	Unsere Region	6
3.2.	Demographie.....	8
3.3.	Struktur der Klimawandelanpassungsmodellregion	10
3.4.	SWOT – Analyse.....	11
4.	Bereits spürbare Auswirkungen des Klimawandels.....	14
4.1.	Aus der Klimawandel-Umfrage im Juni 2022.....	14
4.2.	Aus dem Naturgefahren-Check Bruck an der Mur Sommer 2022	16
4.3.	Aus Gesprächen mit regionalen Einsatzorganisationen und Landwirten.....	17
5.	Regionale Entwicklung bi 2050	18
5.1.	Geplante Entwicklung der Region 2050.....	18
5.2.	Bevölkerungsentwicklung	18
5.3.	Wirtschaftliche Entwicklung	20
5.4.	Touristische Entwicklung	20
6.	Vorrausschau auf Klimaveränderungen 2050 bzw. 2070	21
6.1.	Aus dem Klima-Infoblatt der KLAR! Serviceplattform und Geosphere	21
6.2.	Aus dem Naturgefahren-Check Bruck an der Mur Sommer 2022	26
7.	Mögliche Chancen aus den beschriebenen Klima-Veränderungen	27
7.1.	Verlängerte Übergangssaison	27
7.2.	Kühlere Temperaturen im Vergleich zu großen Städten	27
7.3.	Längere Vegetationsperiode	27
7.4.	Neue Sorten	27
8.	Abstimmung mit relevanten Vorgaben auf Bundes- und Landesebene	28
9.	Abstimmung mit der Leader Region Mariazellerland-Mürztal	29
10.	Anpassungsoptionen	30
11.	Anpassungsmaßnahmen.....	31
	Maßnahme 0 Projektmanagement	31
11.1.	Maßnahme 1 Industrie und Gewerbe.....	38
11.2.	Maßnahme 2 Versorgungssicherheit Wasser und Strom	47
11.3.	Maßnahme 3 Hitzeinseln	55
11.4.	Maßnahme 4 Klimaangepasste Spielplätze	63
11.5.	Maßnahme 5 Stadt.Grün	71
11.6.	Maßnahme 6 Land- und Forstwirtschaft.....	78
11.7.	Maßnahme 7 Klimagerechte Wiesen und Balkone.....	87
11.8.	Maßnahme 8 Kühles Wanderbuch für heiße Zeiten	95
11.9.	Maßnahme 9 Veränderung Grüner See	103
11.10.	Maßnahme 10 Bewusstseinsbildung.....	111

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 KLAR! Managerin Anja in einer der Kapfenberger Blumenwiesen	0
Abbildung 2 Lage des Bezirkes Bruck – Mürzzuschlag in der Steiermark.....	7
Abbildung 3 Lage der KLAR! StadtLandSee im Bezirk	8
Abbildung 4 Antworten zu Beobachtungen in geführter Abfrage in der Klimawandel-Umfrage Juni 2022	14
Abbildung 5 Verteilung der freien Kommentare in der Klimawandel-Umfrage Juni 2022.....	14
Abbildung 6 freie Einschätzung der aktuellen Naturgefahren in Bruck an der Mur	16
Abbildung 7 Anordnung der Naturgefahren nach Check.....	16
Abbildung 8 Naturgefahren 2022 für das Zentrum von Bruck an der Mur anhand von HORA-PASS ...	17
Abbildung 9 Bevölkerungsentwicklung laut Regionalem Mobilitätsplan	19
Abbildung 10 Entwicklung der Verteilung der Altersgruppen laut RMP	19
Abbildung 11 Legende für Darstellungen ab Seite 21	21
Abbildung 12 Entwicklung der Jahresdurchschnittstemperatur abhängig von Klimaschutz-Szenarien bis 2100.....	22
Abbildung 13 Aktuelles Klima sowie Prognosen 2071 für die Stadt Bruck an der Mur (Naturgefahrencheck).....	26
Abbildung 14 Icons zur Kommunikation der 10 Maßnahmenpakete	114
Abbildung 15 Imagebild StadtLandSee.....	114
Abbildung 16 Designelement KLAR! grün - KEM blau	115



1. Kurzfassung

HighTech-Industrie, Wirtschaft, Bildung und Naturjuwelle prägen die KLAR! StadtLandSee mit ihren Städten Bruck an der Mur und Kapfenberg sowie den Wohnsitzgemeinden St. Lorenzen im Mürztal und Tragöß – St. Katharein. Der in unserer Region überdurchschnittlich starke Produktionssektor ist einer der größten THG-Emittenten in Österreich. Besonders unter diesen Umständen hat StadtLandSee die Verantwortung, der Bevölkerung, Unternehmen und Organisationen Schritte zur Anpassung nahe zu legen und geeignete Maßnahmen vorzuschlagen

Der Klimawandel verlangsamt den Wechsel von Großwetterlagen. Wir müssen uns global auf Hitzeperioden und Starkregenereignisse vorbereiten. Glücklicherweise blieb die Modellregion bisher weitgehend von schwerwiegenden Ereignissen verschont. Der Klimawandel zeigt sich lokal beispielsweise in Beobachtungen wie dem sprunghaften Umschlagen von Gewitterfronten*, längeren Vegetationsperioden oder dem Ausfall von Heuschnitten aufgrund zu geringer Niederschläge.

Das Bewusstsein in der Bevölkerung über Gefahren durch Hitzeperioden und Starkregen ist noch eher gering. KLAR! möchte hier aufklären und für Notfälle vorsorgen – auf der anderen Seite aber auch Chancen aufzeigen. StadtLandSee profitiert von geringeren Durchschnittstemperaturen als etwa der Grazer Raum. Dies könnte beim Zuzug, besonders aber im Sommertourismus Vorteile bringen. KLAR! setzt sich dafür ein, Grünland und landwirtschaftliche Flächen in ihrer Funktion zu erhalten und bereits verbaute Flächen – Industriegebiete, dichte Wohnsiedlungen, Parkplätze – zu begrünen. Die Bevölkerung wird dabei laufend involviert – auch emotional, wie bei einem Beteiligungsprozess zum klimagerechten Gestalten von Spielplätzen.

Die **Trägerorganisation** übernimmt die größte der vier Gemeinden, Kapfenberg, namentlich ihr Stadtbaudirektor Mag. DI Joachim Ninaus. Strategische Entscheidungen trifft der halbjährliche Steuerungsausschuss, in den alle Bürgermeister*in und Amtsdirektoren sowie Herr Ninaus und ein Abteilungsleiter der Stadt Bruck Einsitz nehmen. Operative Entscheidungen fällen die MRM und Herr Ninaus, bei Bedarf unter Hinzuzug weiterer Verwaltungsmitarbeitenden der vier Gemeinden.

Die **Modellregionsmanagerin** Dipl. Ing. (FH) Anja Benesch ist in der Region bestens vernetzt und ursprünglich eine Expertin im öffentlichen Verkehr. Sie hat auch bereits den Antrag zur KLAR! StadtLandSee verfasst und dabei die Management-Struktur aufgebaut, die sich während der Konzepterstellung schon bewährt hat.

Überblick Maßnahmenpakete c

Industrie und Klimawandel	Land- und Forstwirtschaft
Versorgungssicherheit Wasser und Strom	Klimagerechte Wiesen und Balkone
Hitzeinseln	Kühles Wanderbuch für heiße Zeiten
Klimaangepasste Spielplätze	Veränderung Grüner See
Stadt.Grün	Bewusstseins -bildung

2. Ausgangslage

Die Gemeindefusionierungen 2015 formten die Gebietskörperschaften der Region neu

Kapfenberg + Parschlug = Kapfenberg / Bruck/Mur + Oberaich = Bruck/Mur

Tragöß + St. Katharein = Tragöß – St. Katharein

Seit den Gemeinderatswahlen 2020 sind die politischen Gremien in den Gemeinden neu aufgestellt. Ein Generationenwechsel ist bemerkbar, der auch die Prioritäten neu setzt. Bürger*innenbeteiligung, Lebensqualität und nicht zuletzt Klimaschutz rücken in den Fokus.

Nach der Abwicklung der beiden Vorgänger-KLAR!s 2016/17 (Ökoregion Lamingtal aus den eh. Gemeinden Tragöß und sowie Innovationsraum Unteres Mürztal aus den eh. Gemeinden Frauenberg, Kapfenberg, St. Marein im Mürztal, Parschlug) widmeten sich die Gemeinden individuell den Klimaschutzthemen.

Die Unwetterfolgen des Klimawandels in den vergangenen Sommern und auch die „Fridays for Future“ Bewegung haben die Aufmerksamkeit in den Verwaltungen und den politischen Gremien wieder gefördert. Nur gemeinsam können wir die Herausforderung schaffen. Salopp formuliert: Erfindet jede Gemeinde für sich das Rad neu, verschwenden wir dabei Ressourcen, die in der Umsetzung fehlen.

Der Kapfenberger Baudirektor (seit 2021) Mag. DI Joachim Ninaus hat eine der ersten KEM-Regionen in der Ökoregion Kaindorf aufgebaut. Aufbauend auf die Struktur, die die KEM StadtLandSee bereits erprobt hat, ergänzen wir den Klimaschutz durch unser Anpassungskonzept. Die heutigen KLAR!-Gemeinden sind äußerst engagiert in ihrem eigenen Wirkungskreis und in gemeinsamen Aktivitäten. Im zweiten Halbjahr 2021 versammelte Anja Benesch nach ihrer aktiven Zeit als Verkehrsleiterin des regionalen Busunternehmens die Gemeinde-Vertreter und entwickelte den Antrag zur KEM-Region. Wenige Wochen danach folgten Abstimmungsgespräche und der Antrag zur KLAR! Region StadtLandSee. Beide Regionen werden von ihr zu insgesamt 40 Wochenstunden betreut werden.

HighTech-Industrie, Wirtschaft, Bildung und Naturjuwele prägen unsere Region und den Menschenschlag. Klimawandelanpassung wird zur Richtschnur im Planen und Gestalten unserer Gemeinden, Betriebe und Privathaushalte.

Wir denken die Folgen des Klimawandels in allen politischen Entscheidungen mit. Vertieftes Wissen in diesem Bereich ist demnach für Politikerinnen und Verwaltungsangestellte unerlässlich.

Die Bevölkerung machen wir auf Gefahren durch Hitzeperioden und Starkregen aufmerksam, machen aber auch bewusst, wie attraktiv unsere Region dank geografischer Lage und der Arbeit unserer Unternehmungen und Landwirte ist.

3. Die KLAR! StadtLandSee

3.1. Unsere Region

3.1.1. Allgemeines



- 43.941 Einwohner*innen (Stand: Dez 2021)
- 21 216 Haushalte
- 23 594 Arbeitsplätze
- 3 305 Arbeitsstätten
- 360,2 km²

Die Region liegt im Südwesten des steirischen Bezirks Bruck-Mürzzuschlag, im südlichen Abschnitt des Mürztals, zwischen den Mürztaler und den Fischbacher Alpen.

Der Grüne See auf der südlichen Seite der Hochschwabgruppe ist seit der Wahl zum schönsten Platz Österreichs 2014 bundesweit bekannt. In unmittelbarer Nähe entspringt die Laming, die drei der vier KLAR!-Gemeinden Bruck an der Mur, Kapfenberg und Tragöß – verbindet. Sie mündet in Kapfenberg in die Mürz, diese wiederum in Bruck in die Mur. St. Lorenzen im Mürztal verbindet den als Ausflugsziel beliebten Pogusch mit dem Einkaufsgebiet Gassing/Apfelmoar an der Grenze zu Kapfenberg.

Die Region ist ein bedeutender Bahn- und Straßenknotenpunkt.

Ein Großteil der Erwerbstätigen aus Tragöß – und St. Lorenzen pendelt in die Städte Bruck und Kapfenberg, während die Pendlerbilanz zwischen den beiden Städten ausgeglichen ist. Die Bewohner*innen nutzen das Kultur- und Freizeitangebot in allen vier Gemeinden (im Bild: Businesslauf am Hauptplatz Bruck/Mur) gleichermaßen und suchen insbesondere im Lamingtal und am Pogusch beim Wandern, Klettern, aber vor allem bei Spaziergängen und Radtouren Erholung.



Die beiden Städte sind geprägt von rund 20 Weltmarktführern in Industrie und HighTech, darunter die Voestalpine, Pankl, Norske Skog, Pewag, Styromag und die Inteco. Die über 100.000 m² Handelsflächen bieten nach Graz das zweitgrößte Einkaufsangebot der Steiermark.

Gemeinde-kennzahl	Gemeinde	Einwohner per 31.12.2021
62139	Bruck an der Mur	15.755
62140	Kapfenberg	22.170
62128	St. Lorenzen im Mürztal	3.726
62148	Tragöß - St. Katharein	1.828
	Summe	43.479

Seit jeher bestehen enge Beziehungen zwischen den vier Gemeinden. Die verbindenden Elemente der Region sind das Lamingtal und das Mürztal. Aus dem einseitig erschlossenen Lamingtal und aus St. Lorenzen pendeln täglich zahlreiche Erwerbstätige in die beiden Städte. Die Bürger:innen der beiden Städte suchen hingegen beim Wandern, Klettern und Spaziergängen um den Grünen See sowie am Pogusch Erholung.

Brucker:innen und Kapfenberger:innen nutzen das Kultur- und Freizeitangebot in beiden Städten gleichermaßen. Darüber hinaus besteht auch eine Reihe von wirtschaftlichen und sozialen Kooperationen:

- 4takt GmbH: Bestellung des Busverkehrs gemeinsam mit elf weiteren Gemeinden
- Zentral-Wasserversorgung Hochschwab Süd
- Sozialhilfeverband Bruck-Mürzzuschlag
- Einkaufsgutscheine der beiden Städte werden gegenseitig anerkannt
- Gemeinsamer Einkaufspark über die Gemeindegrenzen von Kapfenberg und St. Lorenzen hinweg
- Ab August 2023 werden Mitarbeiter der Baudirektion Kapfenberg in St. Lorenzen den Personalengpass füllen und zu je fünf Wochenstunden „ausgeliehen“.

Bruck und Kapfenberg sind derart eng miteinander verwachsen, dass in der Vergangenheit sogar über eine Fusionierung verhandelt wurde.

3.1.2. Geographie

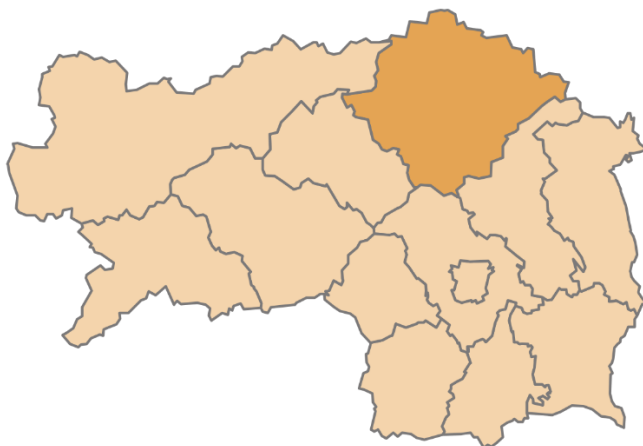


Abbildung 2 Lage des Bezirkes Bruck – Mürzzuschlag in der Steiermark

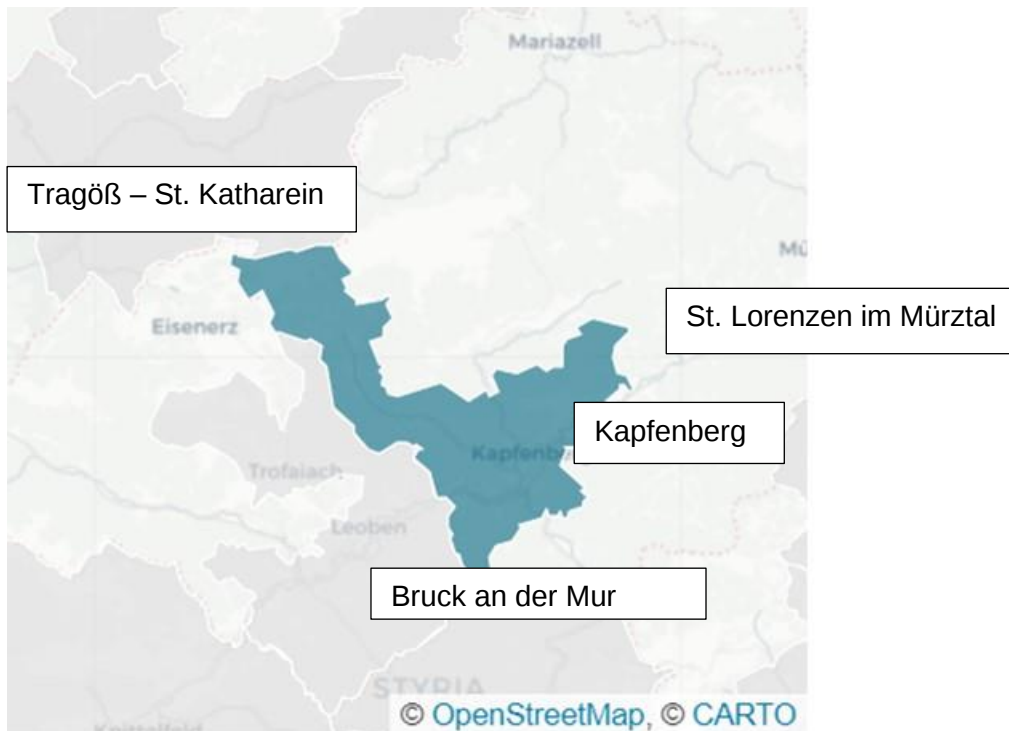


Abbildung 3 Lage der KLAR! StadtLandSee im Bezirk

3.2. Demographie

Die Einwohnerzahl der Region ist in den letzten 30 Jahren gesunken. Zurückzuführen ist das vor allem auf eine negative Geburtenbilanz, hervorgerufen durch geburtenschwache Jahrgänge. Verstärkt durch eine leicht negative Wanderungsbilanz in zwei der Gemeinden ergibt sich daher ein Bevölkerungsrückgang. Zumindest in Bruck an der Mur konnte ein stärkerer Rückgang durch eine positive Wanderungsbilanz der letzten Jahre verlangsamt werden. Wie im Rest von Österreich findet auch in der KLAR! StadtLandSee eine Überalterung der Bevölkerung statt. In Tragöß – St. Katharein, wo dieser Effekt am deutlichsten auftritt, ist eine Reduktion von 48,9 % bei den unter 15 Jährigen gegenüber 1991 zu beobachten.

3.2.1. Wirtschaft

Aufgrund der großen Leitbetriebe in den Städten spielen Industrie und Gewerbe eine bedeutende Rolle in der KLAR! StadtLandSee. Untermauert wird das durch den hohen Prozentsatz von Erwerbstätigen im sekundären Sektor. Während dieser im österreichweiten Vergleich bei 25,1 % liegt, kommt man in der KLAR! auf 35 %. Der Fokus der Betriebe liegt vor allem im Bereich der Metall-, Holz- und Papierverarbeitung. Die industrielle Ausrichtung der Region bedingt eine Häufung von Fertigungs- beziehungsweise Produktionsstätten, Rohstofflager und Service-Zentren in den beiden Städten. Tragöß – ist hingegen anders strukturiert. Hier finden sich kleine und mittlere Betriebe hauptsächlich in den Sparten Einzelhandel, Bergbau, Land- und Forstwirtschaft sowie Gastronomie. Zusätzlich wird das Lamingtal stark touristisch genutzt. St. Lorenzen im Mürztal lebt von einem großen Stadtrand-Einkaufsgebiet, der Landwirtschaft und zum Teil auch vom Tourismus, der sich auf den Pogusch konzentriert mit seinem österreichweit bekannten Lokal, dem „Steirereck“.

Das hohe Angebot an Arbeitsplätzen bedingt eine stark positive Pendlerbilanz der beiden Städte. Im Gegensatz dazu, kann in den beiden Wohnsitzgemeinden eine negative Pendlerbilanz festgestellt werden, was ebenfalls auf die großen Betriebe der Städte zurückgeführt werden kann.

3.2.2. Bildung

Die insgesamt 32 Schulen, die sich in der Klimawandelanpassungsmodellregion befinden, verfügten im Jahr 2021 zusammen über mehr als 6 000 Schüler:innen. Die Entwicklung der Schüler:innen blieb während der letzten fünf Schuljahre nahezu konstant.

Neben den 16 Volksschulen und fünf Mittelschulen gibt es noch sechs weitere höhere Bildungsanstalten darunter:

- Zwei allgemein höher bildende Schulen
- Eine Handelsakademie
- Eine Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft
- Eine Höhere Technische Bundeslehranstalt

Zusätzlich sind in der Region noch eine Fachschule für Land- Forst und Ernährungswissenschaften, sowie zwei Musikschulen angesiedelt.

Mit der Fachhochschule Joanneum in Kapfenberg befindet sich auch eine Hochschule mit insgesamt sieben unterschiedlichen Studiengängen in der Region.

Durch die diversen Bildungseinrichtungen ergeben sich für die KLAR! wertvolle Möglichkeiten zur Kooperation. Die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft in Kapfenberg und die HBLA für Forstwirtschaft in Bruck könnten hier zu Partnern für diverse Projekte im Bereich der Forstwirtschaft werden.

3.2.3. Verkehrsstruktur

Die Stadt Bruck an der Mur stellt einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt in der Steiermark dar. An ihr kreuzen sich die Semmering Schnellstraße (S6) und die Brucker Schnellstraße (S35). Dies führt zu einer ausgezeichneten Anbindung der KLAR! StadtLandSee an das höherrangige Straßennetz und zu guten Verbindungen in West/Ost- und Südrichtung. Die Landeshauptstadt Graz ist von der KLAR! aus in unter 45 Minuten erreichbar, bei der Bundeshauptstadt Wien liegt dieser Wert bei unter zwei Stunden. Durch Anbindung an zwei Railjet-Linien können vom Bahnhof Bruck an der Mur Wien, Graz und Klagenfurt direkt erreicht werden. Weiters können durch die S-Bahn Verbindungen der beiden Bahnhöfe in der Region alle umliegenden Täler und Städte schnell erreicht werden.

Zwischen den Gemeinden innerhalb der Region kann ein hohes Verkehrsaufkommen auf dem Straßenweg identifiziert werden. Dies trifft besonders auf die Verbindung zwischen den beiden Städten zu. Abschnittsweise kann auf der Bundesstraße, welche Bruck an der Mur und Kapfenberg verbindet eine durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke zwischen 23.000 und 18.000 festgestellt werden. Dies ist im steiermarkweiten Vergleich ein durchaus hoher Wert, so ist er etwa vergleichbar mit zentralen Verkehrsachsen in Graz wie dem Karlauer- und dem Schönaugürtel. Die verbindende Landesstraße zwischen Tragöß und Bruck an der Mur weist abschnittsweise eine durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke zwischen 8.000 und 2.000 auf. Der öffentliche Verkehr zwischen den drei Gemeinden verläuft hauptsächlich auf dem Straßenweg durch Busse der Mürztaler Verkehrsgesellschaft (MVG). Zwischen Bruck an der Mur und Kapfenberg verkehrt zudem auch noch eine S-Bahn Linie.

3.3. Struktur der Klimawandelanpassungsmodellregion

3.3.1. Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe der KLAR! StadtLandSee trifft sich halbjährlich auf Einladung der KLAR!-Managerin – zusätzlich nach Bedarf. Die Treffen werden nach Möglichkeit mit KEM-Terminen kombiniert. Dazu werden die beiden Teilnehmenden aus St. Lorenzen im Mürtal vor- bzw. nach dem KEM Treffen zusätzlich eingeladen.

Fixe Mitglieder des KLAR!-Steuerungsausschusses sind.

Gemeinde	Funktion	Name
Bruck an der Mur	Bürgermeisterin	Andrea Winkelmeier
Bruck an der Mur	Stadtamtsdirektor	Markus Hödl
Bruck an der Mur	Strategische Projekte	Robert Pichler
Kapfenberg	Bürgermeister	Fritz Kratzer
Kapfenberg	Stadtamtsdirektor	Christian Theiss
Kapfenberg	Baudirektor	Joachim Ninaus
St. Lorenzen im Mürtal	Bürgermeisterin	Petra Weberhofer
St. Lorenzen im Mürtal	Gemeinderat	Christian Stebegg
Tragöß – St. Katharein	Bürgermeister	Hubert Zinner
Tragöß – St. Katharein	Amtsleiter	Oliver Riegel
KLAR! StadtLandSee	KLAR! Managerin	Anja Benesch

Folgende Punkte sind zwingend im Steuerungsausschuss einzubringen:

- Finanzielle Beteiligungen der Gemeinden über die Eigenmittel der KLAR! hinaus
- Kooperationen mit schriftlicher Vereinbarung und Mitgliedschaften
- Strategische Ausrichtung der KLAR!
- Besonders öffentlichkeitswirksame Maßnahmen
(wie z.B. der Spielplatz-Check oder die Entwicklung des Kühlen Wanderbuchs)
- Fördermittel beantragen und laufende Berichtslegung

3.3.2. Operative Leitung

Operative Entscheidungen, die keinen der oben genannten Punkte betreffen, trifft die KLAR!-Managerin im Einvernehmen mit den Verantwortlichen der betroffenen Gemeinde und in Abstimmung mit dem Ansprechpartner in der Trägerorganisation Kapfenberg, Joachim Ninaus.

3.3.3. Bevölkerungsbeteiligung

Die KLAR! StadtLandSee versteht sich insgesamt als Bewusstseinsbildungsprojekt, das regelmäßig mit der Bevölkerung – oder einzelnen Bevölkerungsgruppen – in Verbindung tritt.

Die MRM führt themenspezifische Kontaktlisten, die sich aus Begegnungen an KEM- und KLAR! Veranstaltungen, besonders aber aus der Klimaschutz-Umfrage im Frühsommer 2022 nähren.

Weiter wird in verschiedenen Maßnahmen der Dialog mit der Bevölkerung gesucht, um Informationen zu sammeln, Beratungen zu vermitteln, Wissen zu teilen, auf dem Laufenden zu halten.

- Klimaangepasste Spielplätze
- Stadt.Grün
- Klima-Wanderweg und Kühles Wanderbuch für heiße Zeiten
- Klimagerechte Wiesen und Balkone

3.4. SWOT – Analyse

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
• Zweitgrößte Hightech- und Industrieregion Österreichs nach Linz • Zweithöchstes Durchschnittseinkommen Österreichs (Bruttomedianeinkommen € 3 020.- im Vergleich zu österr. Durchschnitt € 2 741.-) • Überregionale Ausbildungsstätten wie Fachhochschule, HBLA für Forstwirtschaft, Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule, HTL, HAK, BAKIP Die FH Joanneum, die HBLA für Forstwirtschaft sowie die Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule werden aufgrund ihrer Expertise ins Projekt involviert. • Reiches Vorkommen an Quellen • Großer Waldanteil von über 65% der Gesamtfläche (laut Statistik Austria) • Stadtwerke Kapfenberg und Bruck arbeiten eng und gut zusammen. • Gute Vernetzung der regionalen Landwirt*innen über Arbeitsgruppen und die LW-Kammer • Mischung aus Industrie- und Gewerberegion mit Naherholungsgebieten und Naturjuwelen → größere thematische Vielfalt in der KLAR! • Ausgezeichnetes Gesprächsklima zwischen den politischen und Verantwortlichen der vier Gemeinden • Schon bisher Kooperationen in Handel und Versorgung	• Bevölkerungsrückgang zwischen 2017 und 2021 im Schnitt um 1,7%, wobei Kapfenberg mit 2,7 % und absolut über 600 Personen am meisten verloren hat • Die Mobilität fokussiert stark auf den Autoverkehr. • Ausbaufähiges Radwegenetz • Ausbaufähige Erreichbarkeit der Ausflugsziele Weitenttal und Pogusch sowie Bodenbauer und Frauenberg mit dem ÖPNV • Die landwirtschaftlichen Flächen am Talboden werden stark vom Wohnungsdruck und dem Bau großer Industriehallen konkurrenziert. • Fachkräftemangel und Abwanderung junger Erwachsener • Lohnschere zwischen Männern und Frauen weit höher als im Österreich-Schnitt Österreichischer Equal Pay Day: 25. Oktober -- Obersteiermark Ost: 27. September • Leerstände in den Ortskernen
CHANCEN	RISIKEN
• Schaffen von grünen Jobs in der Region -> gegen Abwanderung, Lohnniveau der Frau steigern • Gleichzeitiges, gemeinsames Lernen • Die wenigsten verbleibenden Potenzialflächen zukunftsgerichtet nutzen	• Fachkräftemangel und mangelnde Personalressourcen in den Verwaltungen für Projekte zur Klimawandelanpassung • Gesundheitsgefahren durch Anstieg der Hitzetage wird bisher nicht thematisiert

3.4.1. Modellregionsmanagerin

Die KLAR!-Managerin ist seit März 2022 durch die Stadtgemeinde Bruck/Mur nach Gemeindevertragsbedienstetengesetz angestellt. Sie wendet die 20 Wochenstunden ausschließlich für Tätigkeiten im Rahmen der KLAR! auf – weitere 20 für die KEM Region StadtLandSee.

Dipl. Ing. (FH) Anja Benesch

ist mit ihrer Tochter (14), dem Sohn (11) und dem Hund Mieterin in einem zentrumsnahen Mehrparteienhaus, begeisterte Alltagsradlerin, Zugnutzerin und Lenkerin eines Fiat 500e und einiger Fahrräder.



Kurzvita

- Verkehrsleiterin bei der Mürztaler VerkehrsgesmbH (MVG) 2018 – Juli 2021
- Strategische Verkehrsplanung Mürztaler VerkehrsgesmbH 2016 – 2018
- Mobilitätsmanagerin PostAuto Schweiz AG 2012 – 2016
Beratungen großer Pharmaunternehmen und Gemeinden
Produktentwicklung nachhaltige Mobilität, z.B. PubliRide Mitfahrbörse
- Verkehrsplanerin PostAuto Schweiz AG, Region Nordschweiz 2008 – 2012
- Produkt- und Innovationsmanagement, PostAuto Schweiz AG 2006 – 2008
- Stv. Leiterin Angebotsplanung Verkehrsbetriebe Zürich 2004 – 2006
davor Praktikum 2003 – 2004
- Studienbegleitend Aufträge im öffentlichen Verkehr 2001 - 2004
der Steiermark für BIM-Beratung und Informationsverarbeitung im Mobilitätsbereich

Fachliche Qualifikationen

- Lehrgang „Kommunale Klimaschutzbeauftragte“ 2021
Klimabündnis Steiermark
- Gewerbeprüfung Personenverkehr mit Bus und PKW 2018
- Führerschein D, Schülertransportausweis 2017
- Zertifikatskurs „Mobilitätsmanagement in Unternehmen“ 2011
- Dipl. Ing. (FH) für Infrastrukturwirtschaft 2014
an der FH Joanneum Kapfenberg
- Laufend Seminare für Rhetorik, Moderation, Projekt- und Selbstmanagement, Organisation

Gesellschaftliches Engagement und Nebenämter

- Vorstandsmitglied „Klimabündnis Steiermark“ seit Nov 2021
- Mitglied des Gemeinderates der Stadt Kapfenberg seit Juli 2020
Referentin für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Lebensqualität
- Mitglied des Aufsichtsrates der Steiermark Tourismus GmbH seit Sept. 2018
- Mitglied des Stadtparteivorstands der SPÖ Kapfenberg seit 2017
Zuständig für Umweltpolitik
- Engagiert im Tierschutz

Persönliche Qualifikationen

Frau Benesch ist in der Region dafür bekannt, komplexe Zusammenhänge einfach und empfängergerecht zu erklären. Bei allem Überzeugungstalent vergisst sie nie, die unterschiedlichen Standpunkte zum Thema zu berücksichtigen und auch eventuelle Nachteile und Verlierer der Lösung zu adressieren. Ihr verbindendes, fröhliches Wesen beschert ihr aufmerksame Zuhörer*innen und lässt sie in Verhandlungen auch in schwierigen Konstellationen Lösungen finden.

Anja Benesch bringt für das MRM ein großes regionales Netzwerk mit, das auf ihre frühere Tätigkeit in der ÖV-Branche aber auch auf ihr politisches Engagement fußt. Sie ist ausgesprochen lösungs- und konsensorientiert, punktet damit über Partei- und Gemeindegrenzen hinweg. Erfahrung in Öffentlichkeitsarbeit sammelte sie in den diversen Wahlkämpfen für Nationalrat, Landtag und Gemeinderat seit 2017, außerdem als engagierte Gemeinderätin (Beispiel #kapfenbergkannplastiksparen), als Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit der MVG und nicht zuletzt als Mama zweier Kindergemeinderäte.

3.4.2. Büroräumlichkeit

Die MRM hat im ersten Stock des Rathauses in Bruck an der Mur (Koloman-Wallisch-Platz 1) ihr Büro bezogen. Es ist an jedem Werktag von 8 bis 16 Uhr geöffnet.

3.4.3. Weiterführung ab Sommer 2025

Durch die Involvierung der Bevölkerung und dem dadurch geschaffenen engen Klimaschutz-Netzwerk ist die KLAR! nach drei Jahren aus der Region nicht mehr wegzudenken.

Steuerungsausschuss, Team StadtLandSee und das Klima-Netzwerk der Industrie sind etablierte Routine. Zudem schätzen die Gemeindeverwaltungen, dass die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzungs-Tätigkeit zum Thema Klimawandelanpassung in kompetenter Hand sind. Unsere Maßnahmen sind so gewählt, dass es in den Jahren der Weiterführung noch Ausbaupotenzial gibt. Beispiele:

1. Industrie und Klimawandel	Gemeinsame Übung Einsatzorganisationen
2. Versorgungs-sicherheit	Abwasserbehandlung im Fall von Niedrigwasser bzw. BlackOut Gemeinsame Entwicklung konkreter Anpassungsstrategien
3. Hitzeinseln	Städtische Schwerpunkt-Förderungen zu Entsiegelungen
4. Spielplätze	Weitere Umsetzungen in den Gemeinden - Umfrage unter den Eltern: Wie wirken sich die Maßnahmen aus?
5. Stadt.Grün	Förderungen von Baumpflanzungen bzw. -pflege im Zentrumsbereich
6. Land- und Forstwirtschaft	Schulungen für Forstwirte – Vortragsreihe für Schulausflüge inkl. Begehung des Klima-Wanderwegs Betriebsübergreifende Experimente zu neuen Sorten und Ernten
9. Grüner See	Entwickeln und Umsetzen von Anpassungsmaßnahmen
10. Bewusstseins-bildung	Vertiefende Maßnahmen gegen Lichtverschmutzung

Nach einer internen Erfolgskontrolle und dem Erheben von Verbesserungspotenzialen sowie einer angepassten strategischen Ausrichtung wird die KLAR! eine Weiterführung beantragen. In der Umsetzungsphase wird die KLAR! die Nachbargemeinde St. Marein immer wieder involvieren. So hoffen wir, den Gemeinderat doch noch vom Nutzen überzeugen zu können. Wenn formal und inhaltlich möglich, würden wir den Antrag zur Weiterführung gemeinsam mit dieser Gemeinde einbringen. St. Lorenzen, St. Marein und Kapfenberg haben gemeinsame Siedlungs- und vor allem Einkaufsgebiete, und arbeiten aktuell an einem gemeinsamen Radverkehrskonzept in Kooperation mit dem Land Steiermark.

4. Bereits spürbare Auswirkungen des Klimawandels

4.1. Aus der Klimawandel-Umfrage im Juni 2022

Beworben in den Amtsblättern und den social media der vier Gemeinden führte die KLAR! im Juni 2022 eine online Umfrage via onlineumfrage.de. Die Grundfrage war, ob und welche Veränderungen die Bevölkerung in unserer Region bereits wahrnehmen konnte.

Von 90 Antwortgebern im Juni 2022 antworteten nur 8, dass sie noch keine Veränderungen wahrgenommen haben. In absteigender Reihenfolge wurden bei der geführten Abfrage folgende Veränderungen im persönlichen Umfeld beobachtet:

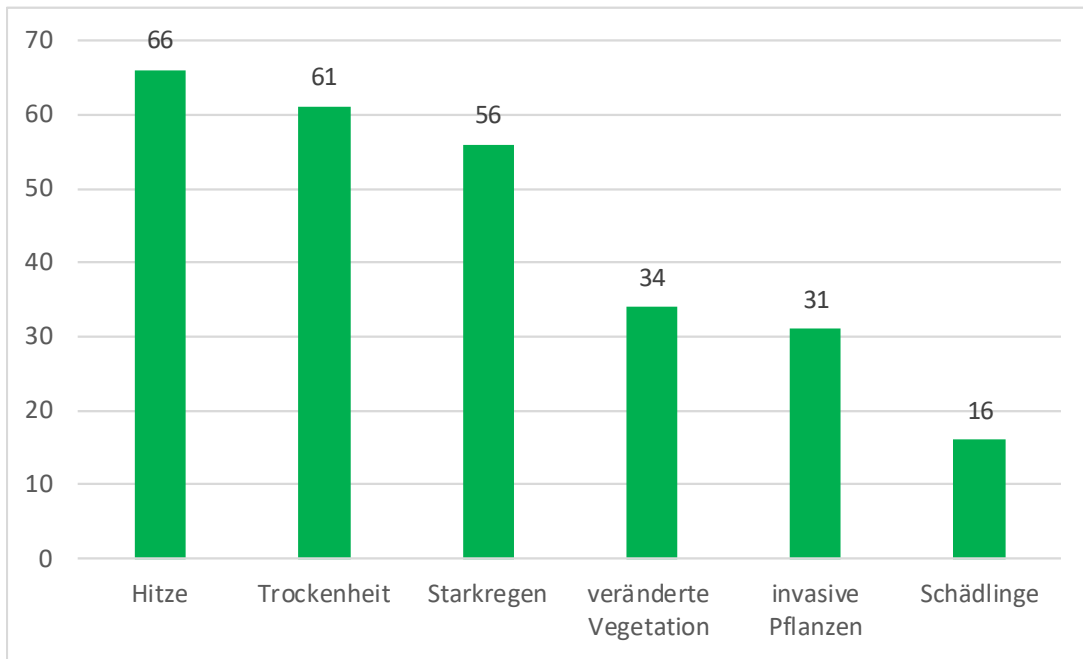


Abbildung 4 Antworten zu Beobachtungen in geführter Abfrage in der Klimawandel-Umfrage Juni 2022

Die 60 freien Kommentare wurden acht Themenfeldern zugeordnet, die sich so verteilen:

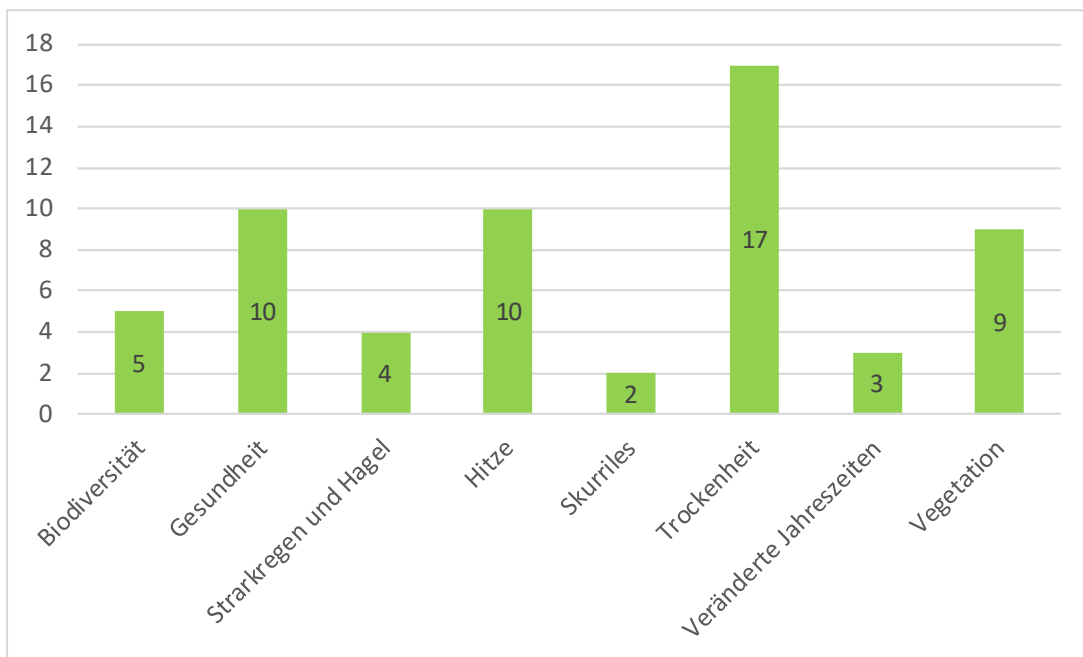


Abbildung 5 Verteilung der freien Kommentare in der Klimawandel-Umfrage Juni 2022

Einige besondere Zitate möchten wir dem Leser / der Leserin nicht vorenthalten;

Biodiversität	- Zuzug von Schakalen im Wald und kleinen Eidechsen im Garten. - Weniger nützliche Insekten und Käfer sichtbar. Viele kranke, verkrüppelte Wildformen von Insekten, Käfern. - Wir haben viel weniger Insekten.
Gesundheit	- Die Hitze ist mit meiner Krankheit kaum zu ertragen - Senior*innen in meinem Umfeld leiden besonders, viele Einsätze beim Roten Kreuz wegen Hitze - Nachts sinken die Temperaturen weniger - tagsüber habe ich MS-bedingt wegen der Hitze mehr Beschwerden
Starkregen / Hagel	- Ich arbeite im öffentlichen Dienst und wir sind durch die Gewitter mit den Starkregen immer wieder zu Unwettereinsätzen unterwegs. - Überschwemmungen des Gartens nach Starkregen
Hitze	- Wärmere Nächte, die das Schlafen negativ beeinträchtigen. - Unangenehme, heiße Aufenthalte in Innenstädten bzw. um Gebäude und Plätze. - Mit meinem Hund fühle ich den heißen Asphalt, den heißen, verdorrten Boden was immer länger dauert.
Trockenheit	- Langanhaltene Hitzeperioden haben den Boden und somit die Vegetation geschädigt. 80% Ernteausschlag beim 1. Schnitt. Um genug Futter für die Rinder im Winter zu haben musste teuer zugekauft werden, verkauft hat auch fast niemand weil so viele betroffen waren/sind. - Unkraut bei der Einfahrt verbrennt teilweise von selber. - Der Gemüsegarten trocknet aus, die Erde ist hart man muss viel mehr gießen. Der Bach der neben unserem Grundstück verläuft hat nur mehr wenig Wasser.
Veränderte Jahreszeiten	- Wetterwechsel befeuert. Zu naß- zu heiss- zu kalt- zu trocken ohne nennenswerte Übergänge.
Veränderte Vegetation	- Wir haben vor 12 Jahren in unserem Garten Sträucher gepflanzt, die für unsere Breitengrade gedacht waren. Leider verlieren diese Sträucher nun bei andauernden Trockenperioden die Blätter. Dafür gedeihen z.B. Feigen in unserem Garten. - Im Garten wuchern Pflanzen, wo ich nicht weiß, woher die kommen.
Skurriles	- Ich warte seit 1989 auf die Erwärmung! Ich wollte damals schon Bananen auf meiner Terrasse anbauen. Leider lassen das die kühlen Temperaturen in Brucklyn nicht zu! Wann wird es endlich wieder richtig Sommer

4.2. Aus dem Naturgefahren-Check Bruck an der Mur Sommer 2022¹

Im Rahmen einer Förderaktion des Landes Steiermark haben im Jahr 2022 30 Gemeinden die Möglichkeit, einen Vorsorgecheck „Naturgefahren im Klimawandel“ zum Selbstkostenpreis durchführen zu lassen. Im Vorfeld zum Check wurde ein Fragebogen zum Thema Naturgefahren ausgeschickt welcher von der Stadtgemeinde retourniert wurde und als Basis für den Check diente. Durch den Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel in der Stadtgemeinde Bruck an der Mur führten Mathias Laudacher vom Elementarschaden Präventionszentrum und Willy Loseries von der Klimaschutzkoordination des Landes Steiermark. Vonseiten der Stadt nahmen Vertreter:innen der Fachstelle Nachhaltigkeit, des Wirtschaftshose, der Stadtfeuerwehr und der Abteilung Planung und Bau teil.

Gemeinsam mit den Stadtgemeindevertreter:innen wurden die relevanten Naturgefahren für die Stadtgemeinde Bruck an der Mur eruiert und anschließend in die Naturgefahrenmatrix in Bezug auf die Verletzlichkeit der Stadtgemeinde und der Veränderungen durch den Klimawandel verortet. Dieses Ergebnis wurde nach dem Check überprüft und die Icons verschoben, als Ergebnis konnte dieses Bild festgelegt werden:

Massive Veränderung durch den Klimawandel wird dem Starkregen, den Rutschungen, der Hitze und der Trockenheit zugeordnet. Mittlere Verletzlichkeit der Stadtgemeinde mit mittlerer Veränderung durch den Klimawandel wird bei Hochwasser, Waldbrand, Schädlingskalamitäten/ invasive Arten, Sturm, Blitzschlag und Hagel für Bruck an der Mur festgelegt. Derzeit noch eher gering relevant in Bezug auf die Verletzlichkeit der Stadtgemeinde und den Klimawandel werden Erosion, Spätfrost und Eislast eingeordnet. Nicht oder nur untergeordnet relevant sind Lawinen.

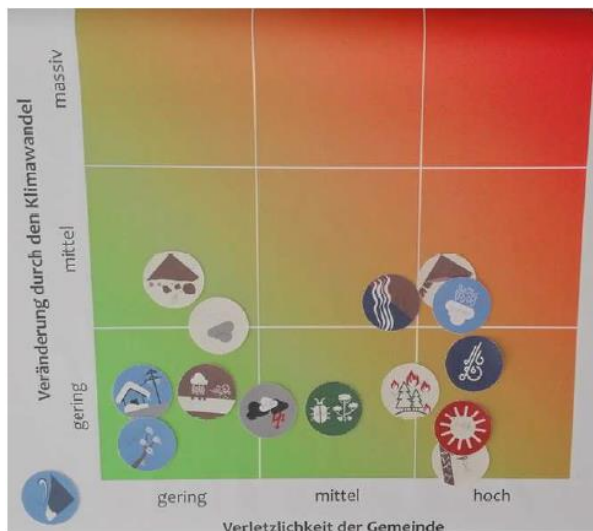


Abbildung 6 freie Einschätzung der aktuellen Naturgefahren in Bruck an der Mur

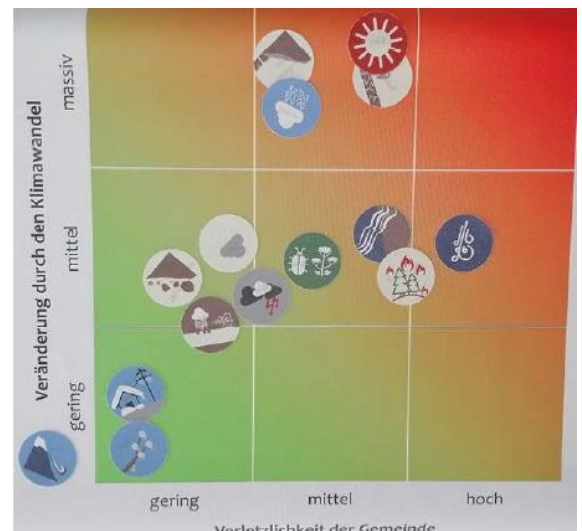


Abbildung 7 Anordnung der Naturgefahren nach Check

¹ Aus dem Bericht „Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel“ für die Stadt Bruck an der Mur, Das Land Steiermark im Juni 2022

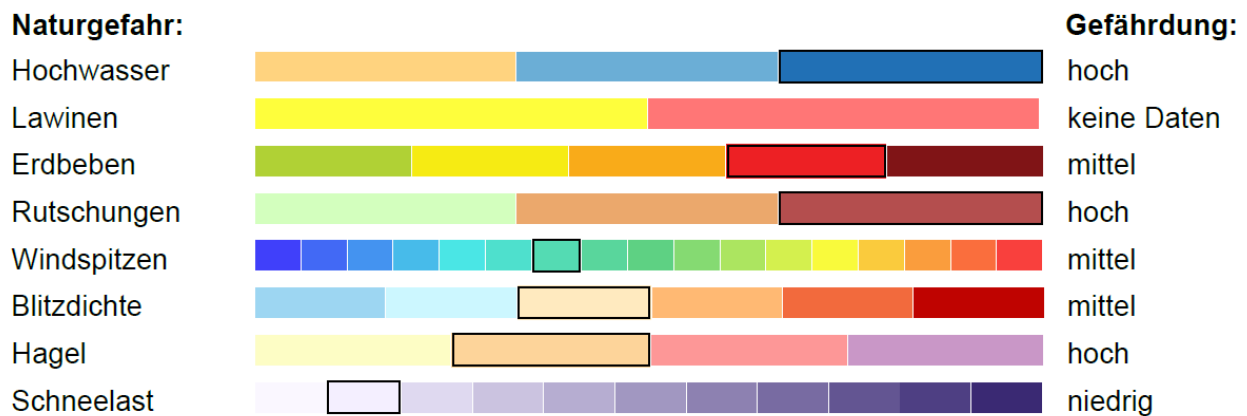


Abbildung 8 Naturgefahren 2022 für das Zentrum von Bruck an Mur anhand von HORA-PASS

Conclusio

Die Bevölkerung spürt bestimmte Gefährdungen derzeit nicht/kaum und setzt diesbezüglich auch wenig bis keine Präventivmaßnahmen. Diese Bevölkerungsgruppe zu sensibilisieren, stellt mitunter eine Herausforderung dar. Ohne dabei Ängste zu schüren, ist es wichtig, die derzeit wenig gefährdungsbewusste Bevölkerung mit der Thematik und den Risiken vertraut zu machen. Plakative Darstellungen vergangener Ereignisse im öffentlichen Raum (bspw. Themenpfad Hochwasser/Überschwemmung) oder die aktive Einbindung der Bevölkerung bei Katastrophenschutzübungen könnten u. a. angedacht werden. Sensibilisierungsmaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen erreichen auch Eltern und Großeltern. Auch der Austausch mit Nachbargemeinden und die Bündelung von Kräften und Ressourcen sollte weiter intensiv forciert werden

4.3. Aus Gesprächen mit regionalen Einsatzorganisationen und Landwirten

Hitzeinseln an stark verbauten Orten wie Ortszentren und Parkplätzen großer Einkaufszentren. Dies gefährdet an Extremtagen die Gesundheit von Kindern und älteren Personen und führt zu Bewegungsmangel.

Die CO₂ -Konzentration in der Luft regt das Baum-Wachstum überdurchschnittlich an, während der mittlere Jahresniederschlag seit 2003 konstant bei rund 800mm pro Jahr liegt. (Klimastatistik des Landes Steiermark). Um zu verhindern, dass die Bäume durch das beschleunigte Wachstum geschwächt werden, müssen mehr als zuvor entfernt werden.

In den Jahren entfiel der zweite Heuschnitt durch längere Trockenperioden im Spätsommer.

Häufigere und spätere Waldbrände

Bis zu fünfmal jährlich rücken die Feuerwehren in Kapfenberg zu Waldbränden aus. Die letzten Einsätze pro Jahr haben sich vom September in den Dezember verschoben. Ursache sind die stärkere Trockenheit und die Verlängerung der Wandersaison aufgrund des immer mildereren Wetters.

Die regionalen Feuerwehren beobachten, dass es zwar nicht häufiger, aber heftiger regnet als früher. Starkregen spült mehr Material weg, das die Kanäle verstopft und lokal zu Überschwemmungen führt.

5. Regionale Entwicklung bis 2050

5.1. Geplante Entwicklung der Region 2050

Die Region Obersteiermark Ost möchte bis 2050 eine Region mit hoher Lebensqualität werden, in der nachhaltige und zukunftsorientierte Gedanken und Maßnahmen im Vordergrund stehen. Das aktuelle regionale Entwicklungsleitbild verfolgt folgendes Mission-Statement: „Die Obersteiermark Ost ist Werkstoffregion der Zukunft. Hier leben die Menschen in einem urbanen Raum und in einer Kulturlandschaft mit Natur und Bergen. Die Verknüpfung von Technologie mit Kultur und Sport bildet die Klammer, die Industrie und Lebensqualität verbindet.“ Unter dem Motto „Industrie im Grünen“ sollen künftig Lebensräume erhalten bzw. geschaffen werden, die dazu animieren, in der derzeit von Abwanderung stark bedrohten Region zu bleiben bzw. in die Region zurückzukehren. Die künftige Entwicklung der Region richtet sich nach den folgenden vier strategischen Zielrichtungen, die im Weiteren zwölf Leitthemen und drei Querschnittsthemen umfassen: • die industriell-gewerbliche Kernkompetenz weiterentwickeln • den Zentralraum entwickeln und die Zentren attraktiv gestalten • die natürlichen und kulturellen Ressourcen nachhaltig in Wert setzen • den demographischen Wandel managen. Bruck an der Mur und Kapfenberg bilden mit Mürzzuschlag eines der regionalen Zentren der Region und möchte in Zukunft das grüne Wissenszentrum im Herzen Österreichs darstellen. Tradition und Innovation sollen die Region zu einer Stadt des Lebens und der Arbeit, der Bildung und der Forschung und für alle Altersgruppen machen. Durch ein umfangreiches Freizeit- und Kulturangebot in einer ökonomisch und ökologisch stabilen Umgebung will sich die Obersteiermark Ost positionieren.

KLAR! StadtLandSee bietet als Chance, die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam nachhaltig zu meistern. Durch eine enge Kooperation mit den Umlandgemeinden soll eine stabile und lebenswerte Umgebung geschaffen und vorangetrieben werden.

Die Region Obersteiermark Ost hat eben das regionale Entwicklungsleitbild 2021+ erstellt, mit folgenden Schwerpunkten ersichtlich, die auch für die KLAR! StadtLandSee von Bedeutung sind. Diese umfassen im Besonderen die Themen Holz/Wald/Bewirtschaftung und die steigende Hitzebelastung in den Städten, die vor allem bei der vulnerablen Gruppe der älteren Personen (65+) zu Belastungen führt. Unter anderem wird dabei die strategische Relevanz der Verbesserung der Lebensqualität durch Umwelt/Klimaschutz und den Erhalt natürlicher Ressourcen für die Region hervorgestrichen. Auch im Leader-Programm 2023-2027 wird die Klimawandelanpassung in Zukunft stärker durch das neue Aktionsfeld 4 „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ vertreten sein.

5.2. Bevölkerungsentwicklung

Die Tendenz der Abwanderung und einer zunehmenden Überalterung wird auch für die nächsten Jahrzehnte prognostiziert. Verglichen zum Jahr 2020 werden bis 2030 die Einwohner*innenzahlen nahezu in alle Gemeinden der Region Obersteiermark-Ost sinken. Bis auf die Gemeinde St. Lorenzen, deren Bevölkerungszahl leicht steigt, wird bei den übrigen Gemeinden der KLAR! Region von einem Rückgang von etwa 2% ausgegangen. Bis 2030 könnte die Gesamtbevölkerung in der Region Obersteiermark-Ost um -7% schrumpfen und bis 2050 um -16% zurückgehen, verglichen zum Jahr 2015. (vgl. A16, 2020)

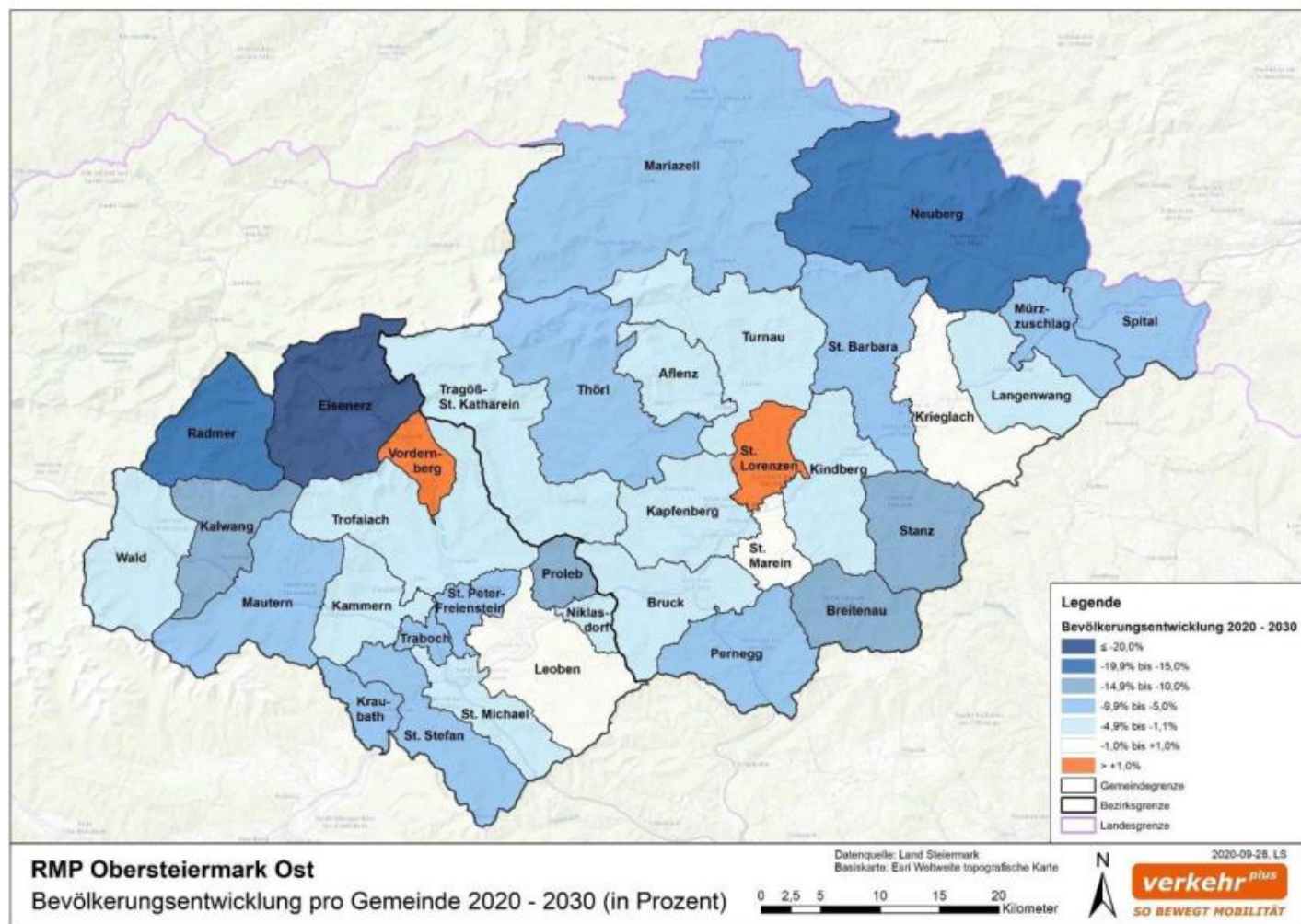


Abbildung 9 Bevölkerungsentwicklung laut Regionalem Mobilitätsplan

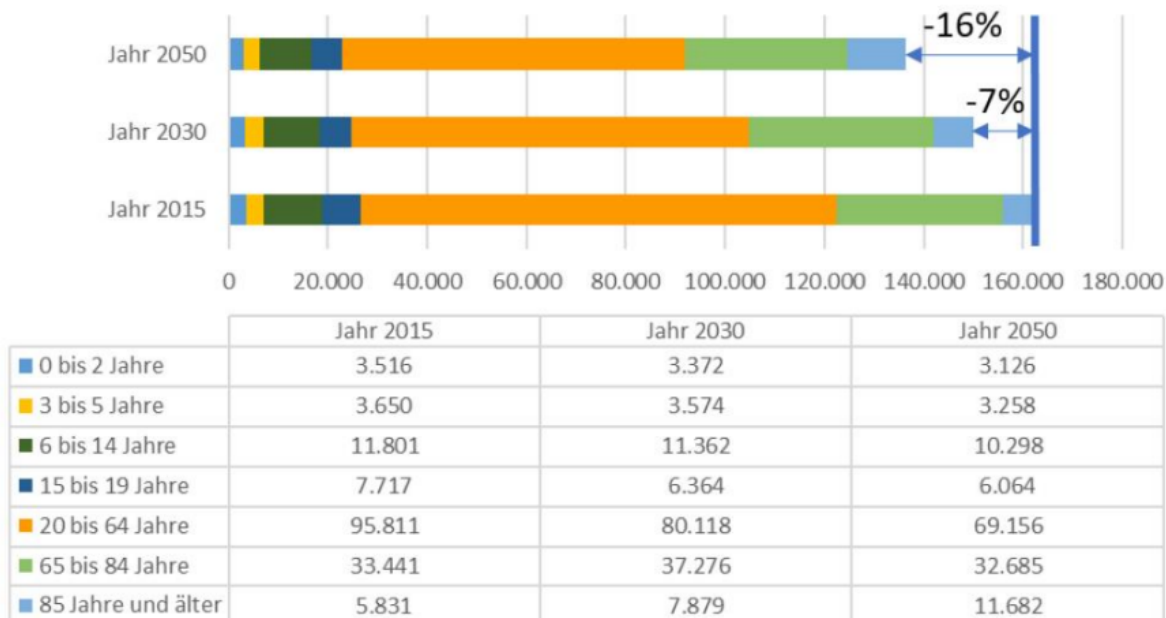


Abbildung 10 Entwicklung der Verteilung der Altersgruppen laut RMP

Der Anteil der Altersgruppe über 65 Jahre wird im Verhältnis zu den übrigen Altersgruppen weiter zunehmen (vgl. A16, 2020).

5.3. Wirtschaftliche Entwicklung

Die beiden Städte werden regelmäßig von der Wirtschaftskammer als Goldener Boden für Unternehmen ausgezeichnet.

Kapfenberg etwa verzeichnet ein aktuelles Investitionsvolumen der Unternehmen von über 150 Millionen Euro sowie weitere in Planung befindliche Investitionen in Höhe von 300 Millionen Euro beweisen. Der Bogen spannt sich von Produktionshallen für High-Performance Antriebe über eine Papierfabrik, Rohstofflager, Engineering und Servicezentren, Logistikhubs bis hin zu Fertigungshallen für die Stahlindustrie. In Bruck an der Mur ist die Firma InnoFreight angesiedelt, die sich mit Lösungen für den Schienengüterverkehr international einen Namen gemacht hat und in den nächsten Jahren stark wachsen wird.

Diese werden über einen Terminal mit einem perfekten Straßen-/Schienenlogistikpartner und direkter Anbindung an das hochrangige Straßennetz versorgt. Die heimischen Leitbetriebe beliefern die Besten der Welt. Dabei sind Kunden wie Airbus, Boeing, Ferrari, Rolls Royce oder Siemens. Von Stahlspezialitäten über Hartmetall bis hin zu Systemen und Komponenten für Aerospace, Automotive, Rennsport und Medizintechnik erstreckt sich die Produktpalette. So sind nahezu alle aktuellen Verkehrsflugzeuge mit hochfesten Bauteilen aus Kapfenberg ausgerüstet.

Die Summe all dieser positiven Rahmenbedingungen machen die KLAR! StadtLandSee zu dem Investitionsstandort im obersteierischen Zentralraum.

5.4. Touristische Entwicklung

Die Hochsteiermark ist eine Region in der Steiermark, Österreich, die für ihre landschaftliche Schönheit, Outdoor-Aktivitäten und kulturellen Sehenswürdigkeiten bekannt ist. In den letzten Jahren hat die Region verstärkt in die touristische Entwicklung investiert, um ihr Potenzial als Reiseziel weiter zu erschließen. Hier sind einige Aspekte der touristischen Entwicklung in der Hochsteiermark:

Natur- und Outdoor-Aktivitäten: Die Hochsteiermark bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Radfahren, Mountainbiken, Klettern, Skifahren und Langlaufen. Die Region hat eine reiche Naturlandschaft mit Bergen, Seen, Flüssen und Wäldern, die Besucher anzieht.

Wellness und Gesundheit: In der Hochsteiermark gibt es mehrere Kurorte und Wellness-Einrichtungen, die Entspannung und Erholung bieten. Thermalbäder, Spa-Resorts und Gesundheitszentren sind beliebt bei Einheimischen und Touristen.

Kultur und Geschichte: Die Region verfügt über eine reiche kulturelle Geschichte, die in Burgen, Schlössern, Klöstern und historischen Städten zum Ausdruck kommt. Besucher können historische Stätten erkunden, Museen besuchen und an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen.

Kulinarik und Wein: Die Hochsteiermark ist bekannt für ihre regionale Küche und die Produktion von hochwertigen Weinen. Besucher können lokale Spezialitäten probieren, Bauernmärkte besuchen und Weinverkostungen in den umliegenden Weinregionen genießen.

Nachhaltiger Tourismus: Die Region setzt verstärkt auf nachhaltigen Tourismus und legt Wert auf Umweltschutz, regionale Produkte und die Einbindung der lokalen Gemeinschaft. Es werden nachhaltige Unterkünfte und Aktivitäten angeboten, um die natürliche und kulturelle Umgebung zu erhalten.

6. Vorrausschau auf Klimaveränderungen 2050 bzw. 2070

6.1. Aus dem Klima-Infoblatt der KLAR! Serviceplattform und Geosphere

Die mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! StadtLandSee zwischen 1971 und 200 lag bei 6,4°C. Messdaten zeigen, dass die Temperatur in der Vergangenheit kontinuierlich stieg; das Jahr 2021 lag mit 7,4°C bereits 1°C über diesem langjährigen Mittelwert.

Die Grafik zeigt die mögliche Entwicklung der jährlichen Mitteltemperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts. Ohne Anstrengungen im Klimaschutz befinden wir uns auf dem roten Pfad, der für die Region einen weiteren Temperaturanstieg um etwa 4,5 °C bedeutet. Mit ambitioniertem Klimaschutz schlagen wir den grünen Pfad ein, der die weitere Erwärmung langfristig auf etwa 1,5 °C begrenzt.

Das Klima unserer Erde ändert sich, was auch in der KLAR! StadtLandSee zunehmend zu spüren ist. Neue Risiken treten in dieser durch ein kontinentales, feucht-warmes Klima gezeichneten Region auf. Dieses Klimainfoblatt zeigt, wie der Klimawandel in der Region voranschreiten wird. Der von Klimamodellen am besten abgebildete Parameter für den Klimawandel ist die Temperatur, deren Verlauf sich in den einzelnen Szenarien bis 2050 nicht markant unterscheidet. Der Grund dafür ist, dass das Klima träge reagiert und auch große Anstrengungen im Klimaschutz erst 20 bis 30 Jahre später in den Daten sichtbar werden. Somit treten markante Unterschiede erst ab etwa 2050 und später auf.

Der Parameter Niederschlag ist generell mit hohen Schwankungen behaftet und wird auch von Klimamodellen nicht so gut wiedergegeben wie die Temperatur. Daher lassen sich für den Niederschlag im Allgemeinen weniger zuverlässige Aussagen treffen. Der Klimawandel in der Region zeigt sich anhand unterschiedlicher Indikatoren. Im Nachfolgenden werden einige speziell ausgewählte Indikatoren anhand von 30-jährigen Mittelwerten für zwei ausgewählte Szenarien dargestellt. Einzelne Jahre können stark vom Mittelwert abweichen, daher wird zusätzlich die mögliche Bandbreite der Änderung angegeben. Diese Darstellung zeigt Durchschnittswerte, aber keine Extreme!

Szenarien

Klimamodellsimulationen zur Abbildung möglicher Zukunftspfade. Die hier dargestellten Szenarien sind:

-  Kein Klimaschutz:
„worst-case“ Szenario (RCP 8.5)
-  Ambitionierter Klimaschutz:
„Paris Ziel“ (RCP 2.6)
-  Statistisch signifikante Änderung (beträchtliche klimatische Änderung, muss aber in der Region nicht unbedingt zu Herausforderungen führen)

Abbildung 11 Legende für Darstellungen ab Seite 21

Einschätzung von Fachleuten

Orange markierte Bereiche beschreiben Indikatoren, deren Änderung in der Region zu Herausforderungen führen.

Blau markierte Bereiche beschreiben Indikatoren, deren Änderungen in der Region Chancen bieten können.

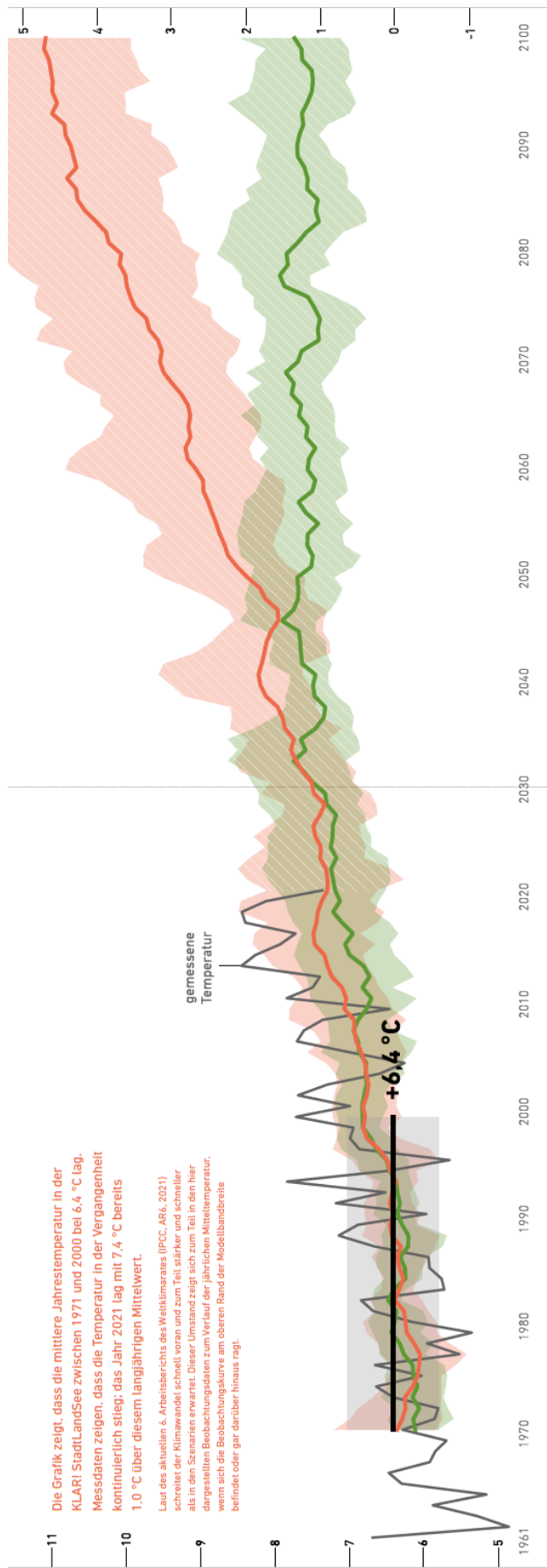
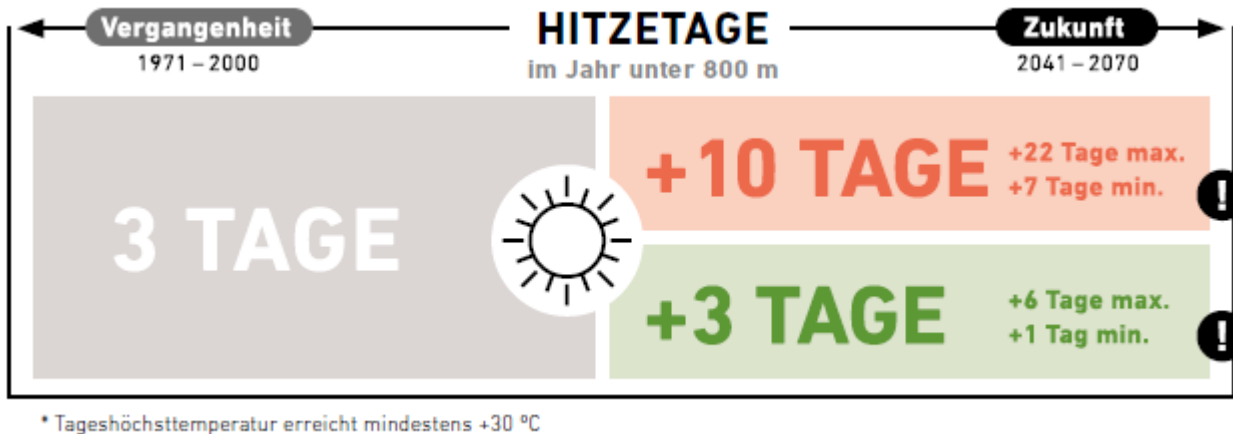
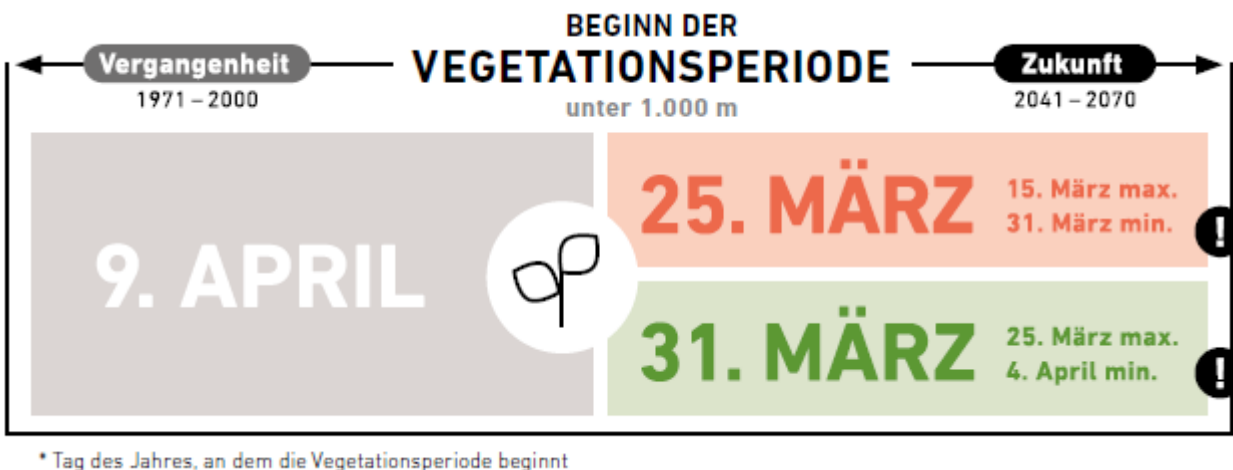


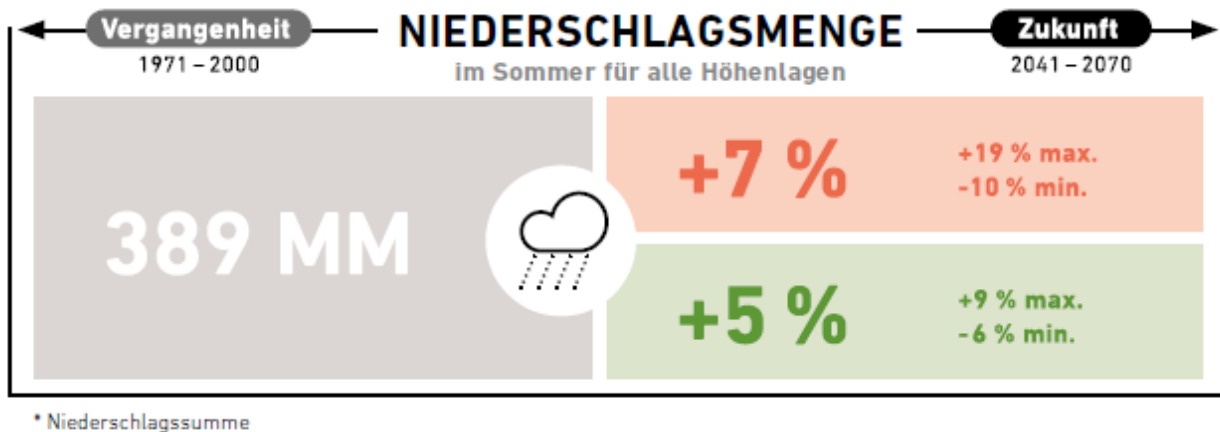
Abbildung 12 Entwicklung der Jahresdurchschnittstemperatur abhängig von Klimaschutz-Szenarien bis 2100



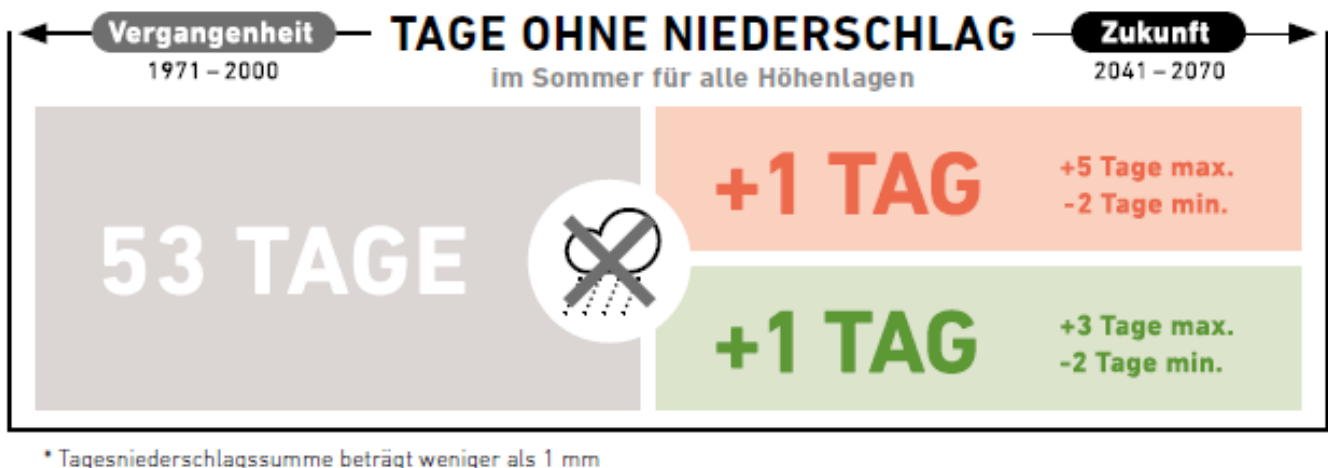
Mit dem höheren Temperaturniveau steigt auch die Anzahl der Hitzetage auf das beinahe 4,5-fache und führt bei niedrigem Ausgangsniveau in dieser gebirgigen Region zu einer **markanten Erhöhung der Hitzebelastung**. Das menschliche Wohlbefinden wird, ebenso wie jenes der Tier- und Pflanzenwelt, im Sommer vor neue Herausforderungen gestellt. Durch die nächtliche Abkühlung sind Erholungsphasen aber weiterhin gewährt.



Die Vegetationsperiode wird zukünftig um beinahe 4 Wochen länger werden und dauert somit schon beinahe 7,5 Monate an. Sie beginnt etwa 2 Wochen früher und verlängert sich dementsprechend in den Herbst hinein. Einerseits bietet diese Entwicklung **Chancen für mehr Ertrag in der Landwirtschaft**, bei **trockenen Phasen** im Sommer stellt dies andererseits die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen.

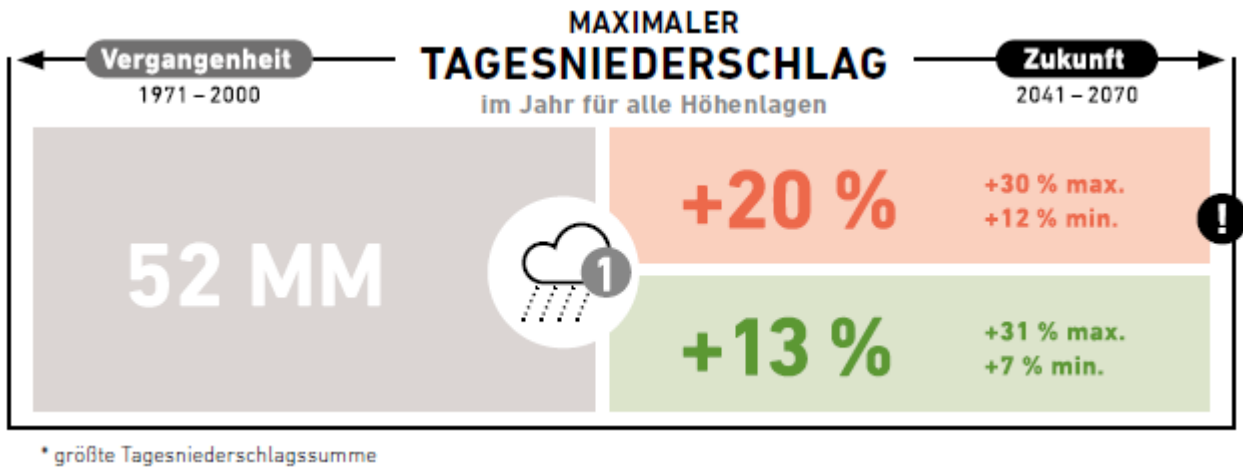


In Zukunft wird sich die Niederschlagsmenge im Sommer im Mittel nur wenig ändern. Die Anzahl der Niederschlagstage wird in etwa gleich bleiben, die Intensität der Niederschläge wird hingegen steigen. Negative Folgen von Starkregen wie Hangwässer, Bodenerosion oder Massenbewegungen bleiben eine Herausforderung.

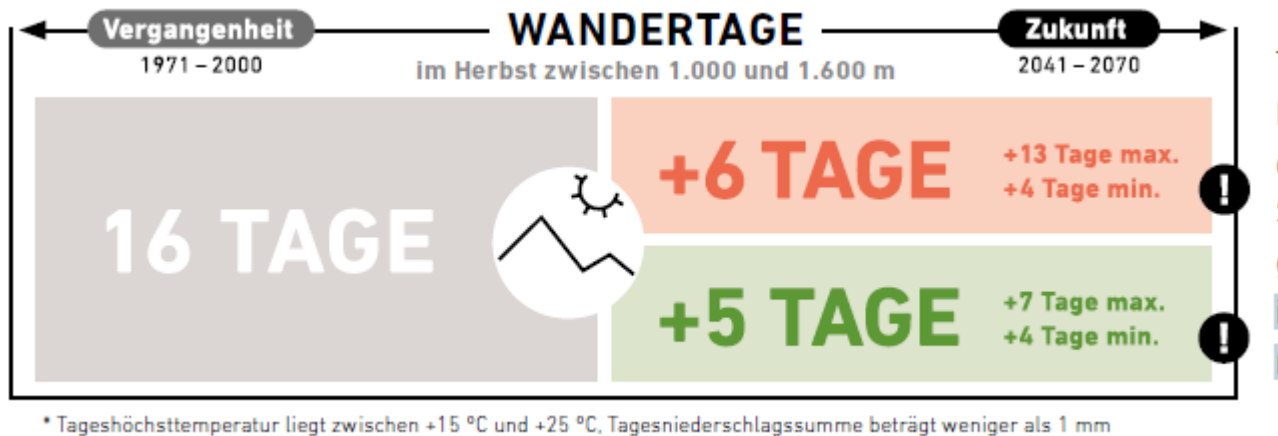


Die Anzahl der Tage ohne Niederschlag im Sommer bleibt in Zukunft in etwa gleich. In Verbindung mit mehr Verdunstung durch steigende Temperaturen und mehr Oberflächenabfluss durch Starkniederschläge nimmt das sommerliche Dürreerisiko zu.

Die Landwirte berichten über veränderte Zusammensetzung ihrer Wiesen. Kräuter sind im Vormarsch, wogegen Gräser eher am Rückzug sind, da sie auf die Hitze empfindlicher reagieren. Zugunsten der Rinder-Fütterung muss allerdings auf ein ausgewogenes Verhältnis geachtet werden, um deren Verdauung stabil zu halten und keine großen Menge Giftstoffe (aus den Kräutern) zu füttern.



Starkniederschläge werden intensiver. Dies betrifft sowohl großflächige Starkregenereignisse als auch Gewitter und steigert das Risiko von Hagel, Hangwässern, Bodenerosion, Überschwemmungen und Windwurf.



Trockenes, nicht zu heißes Wanderwetter im Herbst wird in Zukunft zunehmen. Auch wenn die Anzahl der wohltemperierten Wandertage im Sommer leicht abnimmt, so nimmt sie aufs Jahr gesehen zu, die „Outdoor-Saison“ verlängert sich in den Übergangsjahreszeiten und bietet daher neue Chancen für den Tourismus.

6.2. Aus dem Naturgefahren-Check Bruck an der Mur Sommer 2022²

Indizes	Aktuelles Klima (1981-2010)	Zukünftiges Klima (2071-2100, RCP8.5)
Hitzetage (Temperatur steigt über 30 °C)	10 - 20 Tage	40 - 50 Tage
Tropennächte (Temperatur sinkt nicht unter 20 °C)	0 - 1 Nächte	10 - 15 Nächte
Jahresniederschlag	800 - 1100 mm	800 - 1100 mm
Sommerniederschlag (April bis September)	<= 700 mm	<= 700 mm
Winterniederschlag (Oktober bis März)	<= 400 mm	<= 400 mm
Starkniederschlag (Tage mit Tagesniederschlagssummen >= 30 mm)	<= 10 Tage	10 - 20 Tage
Dreitägige Niederschlagsintensität (Niederschlagssumme von je drei aufeinanderfolgenden Tagen)	60 - 70 mm	60 bis flw. 120 mm
Frost-Tau-Wechseltage	20 bis flw. 60 Tage	<= 30 Tage
Vegetationsperiode	> 250 Tage	+ 65 - +70 Tage

Der Überblick über die veränderten Bedingungen 2071 – 2100 zeigt, dass sich unsere Region hauptsächlich auf mehr Hitze vorbereiten muss. Hitzetage steigen um das Vierfache, Hitzennächte gar um das 15fache.

Die Niederschlagsmengen dagegen scheinen eher stabil zu bleiben, wobei die Spitzen an den stärksten Regentagen eher zunehmen werden.

Deutlich ist, dass sich die Vegetationsperiode um über 25% verlängern wird

Abbildung 13 Aktuelles Klima sowie Prognosen 2071 für die Stadt Bruck an der Mur (Naturgefahrencheck)

² Aus dem Bericht „Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel“ für die Stadt Bruck an der Mur, Das Land Steiermark im Juni 2022

7. Mögliche Chancen aus den beschriebenen Klima-Veränderungen

7.1. Verlängerte Übergangssaison

Die Tourismusregionen Erzberg-Leoben und Hochsteiermark profitieren beide von einer Verlängerung der Outdoor-Saison. Unsere Region bietet beste Voraussetzungen für einen Ganzjahres-Tourismus mit ihren gemütlichen und herausfordernden Wanderrouten, kleinen Städten und Mountainbike-Routen.

7.2. Kühlere Temperaturen im Vergleich zu großen Städten

Hitzetage und Tropennächte werden zunehmen, das ist fast schon Allgemeinwissen. In langen Hitzeperioden kühlen eng verbaute Städte wie Graz oder Wien nur mehr schwer Hitze ab. Die Touristiker rechnen daher mit einem Revival der „Sommerfrische“ – also der Stadtfucht an den Wochenenden hinaus in unsere Wälder und an unsere Bäche.

Dies gilt es geschickt zu kommunizieren.

7.3. Längere Vegetationsperiode

Die Steigerung der Vegetationsperiode von heute 250 auf über 300 pro Jahr bietet der Landwirtschaft Chancen auf zusätzliche Ernten und neue Sorten.

,

7.4. Neue Sorten

Im Interview mit der KLAR! Managerin spricht es Thomas-Lanzer Breitfuss vom Mötschlmeierhof laut aus: Er trägt sich mit dem Gedanken, in Zukunft Wein, Erdnüsse, Maniok oder gar Mandeln anzubauen. Physalis konnte er schon erfolgreich anbieten.

8. Abstimmung mit relevanten Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die Anpassung an den Klimawandel bedarf internationalen Anstrengungen. Die Maßnahmen der KLAR! StadtLandSee bauen auf folgende Hierarchie der Strategien:

Die Europäische Kommission legte 2013 die EU-Strategie zur Anpassung vor. Darin wird festgehalten, dass alle EU Mitgliedsstaaten umfassende nationale Anpassungsstrategien erstellen sollen. Die Entwicklung von Anpassungsstrategien ist ein wesentlicher Schritt für ein koordiniertes Vorgehen und der erste Meilenstein eines langfristigen Prozesses. Auch für Österreich liegen seit 2012 eine Strategie und ein Aktionsplan zur Anpassung an den Klimawandel vor. Diese beiden Dokumente wurden von der Bundesregierung verabschiedet und von der Landeshauptleutekonferenz zur Kenntnis genommen.

Ziel der Strategie ist es, nachteilige Auswirkungen der globalen Erwärmung auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu vermeiden und mögliche Chancen zu nutzen. Sie schafft einen bundesweiten, übergeordneten und mit allen Betroffenen abgestimmten Handlungsrahmen für 14 thematische Bereiche, aus dem konkrete Maßnahmen für die nationale und sub-nationale Ebene abgeleitet werden können.

(Aus der Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark, 2017, Seite 10)

Die Klimawandelanpassung Strategie Steiermark 2050 entstand 2015 und wurde 2017 überarbeitet. Sie fußt auf die europäischen und österreichischen Vorarbeiten und wird für die KLAR! StadtLandSee zum Regelwerk. Die vorgeschlagenen Maßnahmenpakete nehmen direkt Bezug auf die 13 Stoßrichtungen mit ihren insgesamt 97 Maßnahmen.

Die angestrebten Maßnahmen wurden zudem mit Mag Andrea Gössinger-Wieser, Klimaschutzkoordinatorin des Landes Steiermark, abgestimmt. Auch in der Konzept- und Umsetzungsphase bleibt StadtLandSee in ständigem Austausch mit der Abteilung 15, um eine Koordination der steirischen KLAR!-Regionen untereinander zu unterstützen.

Die zehn Maßnahmen aus diesem Antrag bauen auf die Cluster und ihren Maßnahmenbündeln der Klimawandelanpassung Strategie Steiermark auf. Im Kapitel 7 stellen wir jeweils einen Bezug zum relevanten Bündel her.

Folgende Maßnahmenbündel sehen eine direkte Zusammenarbeit mit klimarelevanten Abteilungen und Auftragnehmern des Landes Steiermark vor:

1. Industrie und Klimawandel	Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit: Förderungen vorstellen Zivilschutzverband: Checklisten und Vorträge
2. Versorgungssicherheit Wasser und Strom	Datenanalyse über Gefährdungspotenzial
3. Hitzeinseln	Landes-Förderungen bekannt machen
6. Land- und Forstwirtschaft	Enge Zusammenarbeit mit dem Agrarbildungszentrum Hafendorf des Landes Steiermark
7. Klimagerechte Wiesen und Balkone	Teilnahme an der Wildblumen Aktion des Landes Steiermark
8. Kühles Wanderbuch für heiße Zeiten	Kooperation mit der Steirischen Tourismus- und StandortgmbH, 100% Tochter des Landes Steiermark
10. Bewusstseinsbildung	Schul- und Ferienkurse mit dem Klimabündnis Steiermark (Auftragnehmer des Landes Steiermark)

9. Abstimmung mit der Leader Region Mariazellerland-Mürztal

Die vierte Förderperiode der österreichischen Leader-Programme wäre 2020 zu Ende gegangen. Aufgrund der unvorhersehbaren Ereignisse Brexit und Corona wurde aber vorerst die erarbeitete Strategie mit neuen Mitteln fortgesetzt.

Am 1. Juni 2023 startete Leader schließlich in die neue Periode, mit der entscheidenden Ergänzung eines vierten Schwerpunkts: „**Klima- und Umweltschutz**“

Während der parallelen Entwicklung des Anpassungskonzepts und des Leader-Programms standen die beiden Leiterinnen in engem Austausch. KEM+KLAR! StadtLandSee und Leader erarbeiteten also im selben Halbjahr ihre Strategie für die nächsten drei bzw. sieben Jahre. KEM+KLAR! sendete regelmäßig Projektdokumente wie Protokolle, Präsentationen und Berichte an die LEADER-Geschäftsführung; diese hakte ein, wo sich Schnittstellen zu Leader ergaben.

Auch Netzwerk-veranstaltungen der Städte, wie zum Beispiel die Entwicklung der Stadtmarke Kapfenberg oder Wirtschaftsfrühstücke, Tourismus-Treffen in Bruck boten Raum zum Austausch. Beide Tourismusregionen der KLAR! StadtLandSee werden in den kommenden Monaten eine neue Geschäftsführung erhalten. Leader und KLAR! achten gut darauf, auch mit den neuen handelnden Personen gut in Kontakt zu bleiben.

Synergieeffekt zugunsten KLAR!: Finanzierungen einzelner Projekte über Leader

Synergieeffekt zugunsten Leader: KLAR! als Ideengeberin und Vernetzerin im neuem Aktionsfeld

Aktuell lassen sich konkret zwei Projekte abschätzen, die die KLAR!StadtLandSee zur Finanzierung bei Leader einreichen wird. Ein Austausch dazu und zu vorhergehenden, ähnlichen Projekten hat bereits stattgefunden:

Maßnahme 4: Klimaangepasste Spielplätze

Spielplatz-Check für 20 Plätze der Region – Detailkonzept für 5 davon – evtl. Umsetzungsfinanzierung

Maßnahme 8: Kühles Wanderbuch in heißen Zeiten

Gemeinsame Entwicklung mit der Bevölkerung, Layout und Druck der ersten Auflage

10. Anpassungsoptionen

Wassermanagement

Anpassung der Entwässerungssysteme - Schutz vor Überflutungen - Nutzung von Regenwasserressourcen, Schwammstadtprinzip - die Förderung von Wassereffizienz und -einsparung

Hitzeinseln mindern

städtischen Grünflächen Dachbegrünungen und Bepflanzungen - Kühlung der städtischen Umgebung - verbessern das Mikroklima - Aufenthaltsqualität im Freien verbessern.

Anpassung der Infrastruktur

wärmeangepasste Gebäuden, widerstandsfähige Straßen und Brücken

Schutz vor Naturgefahren wie Hochwasser und Erdbeben

Sensibilisierung und Bildung

Eine wichtige Anpassungsmaßnahme besteht darin, die Bevölkerung über die Auswirkungen des Klimawandels zu informieren und für den Umgang mit den Veränderungen zu sensibilisieren. Bildungsprogramme, Informationskampagnen und Bürgerbeteiligung können dazu beitragen, das Bewusstsein für den Klimawandel zu stärken und die Zusammenarbeit aller Stakeholder zu fördern.

Arbeitsplätze und Industrien anpassen

Kühlende Gebäude – Vorbereitung auf Mängellagen – Schutz der Mitarbeitenden und Kunden bei Extremwetterereignissen

Auf Mängellagen vorbereiten:

Strom, Niedrigwasser, Grundwasser

Land- und Forstwirtschaft:

Neue Sorten an Saatgut und Arten testen – richtige Baumarten setzen – Zusammensetzung der Wiesen monitoren – Humusaufbau

Tourismus

Veränderungen der touristischen Destinationen kennen – Ganzjahrestourismus anstreben – Chancen nutzen, die einmalig kühle Orte der Region bieten

11. Anpassungsmaßnahmen

Maßnahme 0 Projektmanagement

Nr.	Titel der Maßnahme
0	<i>Projektmanagement</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
08/2023 07/2025	31 487
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Das Projektmanagement sorgt für die Umsetzung der im Konzept festgehaltenen Maßnahmen und Managementstrukturen.

Weiters findet in diesem Rahmen die Vernetzung mit Leader, dem Regionalmanagement sowie dem Standortmarketing Steiermark, den benachbarten Gemeinden, dem Klimabündnis, der Landwirtschaftskammer, und verschiedenen Abteilungen des Landes Steiermark statt. Weiter wird regelmäßig an den Klima- und Energiefonds sowie die beteiligten Gemeinderäte Bericht erstattet – auf Aufforderung des Klima- und Energiefonds erfolgt eine Beteiligung an Qualitätssicherungsmaßnahmen.

- Aufgabenverteilung und -controlling in den verschiedenen Gremien
- Finanzierung der Maßnahmen sowie Dokumentation zuhanden des Klima- und Energiefonds
- Erfolgskontrolle
- Förderwesen → am Laufenden bleiben, Entscheidungsunterlagen für Gemeinderäte aufbereiten, Projekte zu Förderungen vorschlagen

Laufender Austausch mit den Ausbildungsstätten in der KLAR!, die thematisch relevante Unterstützung bieten können: FH Joanneum (Energie, Mobilität und Umwelt), HBLA für Forstwirtschaft, Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule

Die Miete des Büros, dessen Reinigung und Betriebskosten übernimmt die Stadtgemeinde Bruck an der Mur als in-kind-Kosten.

Büromöbel

Die Stadt Bruck an der Mur stellt der KLAR! ein Büro mit einer Grundausstattung an Möbeln zur Verfügung. Für Besucher, Gespräche, Kreativprozesse werden folgende Dinge beschafft:

Stehtisch – Ergonomische Hocker – Besprechungstisch – Magnetwand – Schalldämpfendes Bild

„Reserve“

Die KLAR! Steht an ihrem Beginn. Es ist noch nicht abzusehen, welche der Maßnahmen die Gemeinden besonders ansprechen, welche aus den Gemeindebudgets gedeckt werden können und wo eventuell die KLAR! mit einem „Zustupf“ zu einer Realisierung beitragen kann.

Wir reservieren also 10 000 €, um eine Umsetzung von z.B. einem klimaangepassten Spielplatz, einer Innenstadt-Begrünung, Anpassungsmaßnahmen grüner See und Ähnliches finanziell zu unterstützen. Der Einsatz der Mittel wird demokratisch im Steuerungsausschuss der KLAR! entschieden.

Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle

Meilensteine und Leistungsindikatoren werden auf einer Zeitschiene auf Plakat gedruckt und als Arbeitsplan verwendet. Die MRM berichtet halbjährlich an den Steuerungsausschuss, sowie wöchentlich dem Brucker Stadtamtsdirektor und etwa zweimal monatlich dem Kapfenberger Stadtbaudirektor.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Einberufen Steuerungsgruppe und weitere Gremien – Ausführende – Schriftführerin

Plan-Do-Check-Act : Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle.

Weitere Beteiligte Personen	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Joachim Ninaus, Stadtbaudirektor Kapfenberg	In kind Leistung der Gemeinde Kapfenberg	Vertreter der Trägerorganisation Stadtgemeinde Kapfenberg
Tobias Kornberger, Fachstelle Nachhaltigkeit Bruck/Mur	In kind Leistung der Gemeinde Bruck/Mur	Organisatorische Unterstützung der KAM
Michaela Muster, Gemeinde Tragöß – St. Katharein	In kind Leistung der Gemeinde Tragöß-St.K.	Kommunikation und Organisation in der Gemeinde Tragöß-St. Katharein

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Diverse Projektmanagement-Tools Öffentlichkeitsarbeit, digitale Medien Berichtswesen
Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
Sept 23 – März 24 – Sept 24 – Mai 25 Steuerungsausschuss-Sitzungen Eine weitere Fachveranstaltung 2023 Fach- und Hauptveranstaltung 2024 Juli 2024 Zwischenbericht Juli 2025 Endbericht und Weiterführungsantrag

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)
Zwischenberichte und Weiterführungsantrag: rechtzeitig und im erforderlichen Ausmaß Zwei Einreichungen für eine Leader-Förderung

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	☐	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☐	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	☒	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	☐	Trockenheit
	☐	Hitze
	☐	Anstieg Durchschnittstemperatur

		Erosion
		Vermurungen
		Sturm
		Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
	x	Sonstige

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung

	☐	Katastrophenschutz
	☐	Tourismus
	☐	Wasserwirtschaft
	☐	Wirtschaft
	☒	Alle Sektoren
	☒	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Projektkommunikation ist auf Bedürfnisse der heutigen Zielgruppe abgestimmt. Projektmanagement fühlt sich in allen zehn Maßnahmenpaketen den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Ständige Vernetzung und Kommunikation nach außen bringt Inspirationen für weitere Maßnahmen. So ist gesichert, dass Chancen rechtzeitig erkannt und genutzt werden.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbaute n im Oberlauf etc.)

☐	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☒	nicht anwendbar

Begründung:

--

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

☐	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☒	nicht anwendbar

Begründung:

--

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Begründung:

Bei Projektkommunikation und Berichterstellung wird auf sorgfältigen Umgang mit Ressourcen wie Papier und Strom geachtet. Dienstreisen finden ausschließlich mit dem öffentlichen Verkehr statt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

☒
☐
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Das Grundwesen unseres Projektmanagements ist es, möglichst viele Bedürfnisgruppen zu berücksichtigen, zu adressieren, zu involvieren. Ganz besonders legen wir Wert darauf, unsere Maßnahmen auch an vulnerable Gruppen zu kommunizieren / auf sie auszurichten.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☒
☐
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Das Grundwesen unseres Projektmanagements ist es, möglichst viele Bedürfnisgruppen zu berücksichtigen, zu adressieren, zu involvieren.



11.1. Maßnahme 1 Industrie und Gewerbe

Nr.	Titel der Maßnahme
1	Industrie und Gewerbe
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Okt / 23 Mai / 25	4 200
Verantwortliche/r der Maßnahme	Standortmanagement der beiden Städte

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output:

- Infoblöcke an bestehenden Vernetzungsveranstaltungen der Region, z.B. Stadt.Gespräche Kapfenberg oder Wirtschaftsfrühstück Bruck an der Mur oder Innenstadt-Arbeitsgruppen.
- Vermitteln von Beratungs- und Schulungsangeboten zu Extremwetterereignissen

Impact:

- Diskussion über städtische Fördercalls zum Thema Begrünung und Entsiegelung
- Vermittlung von Beratungen der WIN Steiermark (Wirtschaftsinitiative) zu Außenbegrünungen
- Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Klimawandelanpassung im Bereich „Betriebe“
- Betriebe entwickeln Notfallpläne für Hitzeperioden und Starkregen.

Outcome:

Verringerung der Hitzebelastung in der Region durch das Schaffen von Fassaden- und Dachbegrünungen auf gewerblich genutzten Gebäuden
Für Arbeitsplätze in der Region Hitzebelastung klimagerecht senken und auf Extremwetterereignisse vorbereitet sein
Notfallpläne für Industrieareale bei Extremwetterereignissen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die MRM hat bereits über die KEM, die Baudirektionen und das Standortmanagement der beiden Städte gute Beziehungen mit den großen Unternehmen der Region. Diese nutzt sie, um laufend über das Thema Hitzeschutz und Umgang mit Extremwetterereignissen zu informieren. Weiter informiert sie an Vernetzungsveranstaltungen über Fördermöglichkeiten. Die beiden Städte verfügen über Wirtschaftsförderungsrichtlinien: Wir diskutieren mit politischen Vertreter:innen, ob diese durch einen Fördercall zum Thema „Begrünte Parkplätze, Fassaden und Dächer in Gewerbearealen“ ergänzt werden können.

Kooperation mit dem Zivilschutzverband

Gemeinsam mit dem Zivilschutzverband Bezirk Bruck-Mürzzuschlag, Hr. Günter Macher, erarbeiten wir eine Checkliste für Arbeitgeber und große Gewerbe bzw. Industriegebäude zur Vorbereitung auf Strommangellagen, Hitzewellen und Starkregenereignisse.

Diese werden wir in zwei gemeinsamen Anlässen mit einem erstklassigen Impulsvortrag, z.B. von Birgit Bednar Friedl, den Unternehmern der Region präsentieren.

Anpassungsnetzwerk:

Die Industrieregion Kapfenberg / Bruck kann einen wertvollen Beitrag zur Arbeitsgruppe „Betriebe“ des Anpassungsnetzwerks leisten. StadtLandSee wird eine Prüfung anregen, inwiefern KLAR! Regionen die Taxonomieverordnung und die Verpflichtung zu Nachhaltigkeitsreportings einer Zusammenarbeit zwischen den KLAR! Regionen und ihren Betrieben Auftrieb verleihen kann.

Erster Abschlussbericht der Arbeitsgruppe:

https://anpassungsnetzwerk.at/wp-content/uploads/sites/20/2023/04/AG_KWABetriebe_Abschlussbericht.pdf

Aktuell beschäftigt sich die Gruppe mit der Forschung zu klimaresilient integrativen Geschäftsmodellen.

Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) Land Steiermark

Wir machen unter den Betrieben der Region folgende Förderungen gut bekannt. Die MRM organisiert Auftritte der Leiterin der WIN, die als Bruckerin in der Region bekannt ist.

Mit der **Impulsberatung** können Betriebe oder Gemeinden einmalig pro Betriebsstandort eine Einstiegsberatung zu folgenden Beratungsprojekten beantragen zum Einstieg in die Agenda 2030 und deren Bedeutung als Leitfaden für kommunale oder betriebliche Entscheidungen, der Corporate Social Responsibility (CSR), Vorarbeiten zur Implementierung eines Umweltmanagementsystems oder einer Treibhausgasbilanzierung und Kurzberatungen zu den Themen Energie- und Ressourcenverbrauch, Sanierung, Mobilität. Beratungsprojekte in diesem Modul werden mit maximal 18 Beraterstunden anerkannt und mit maximal 70% gefördert.

<https://www.win.steiermark.at/cms/beitrag/12165241/115636949>

Das **Beratungsmodul "WIN-CSR"** trägt den internationalen Entwicklungen Rechnung und richtet sich an Betriebe, Städte und Gemeinden. WIN - Expert:innen unterstützen zB.: beim Aufbau eines professionellen und transparenten Datenmanagements entlang der Vorgaben der CSRD, helfen bei der Integration der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele in Geschäftsmodelle und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen einen Maßnahmenplan zur Optimierung Ihrer ökologischen und sozialen Performance. Beratungsprojekte in diesem Modul werden mit maximal 80 Beraterstunden (zu je 100 €) anerkannt und mit maximal 50% gefördert. (<https://www.win.steiermark.at/cms/beitrag/12165241/115636949>)

Neben geförderten Impulsberatungen zum Umweltzeichen, zum Energie- bzw. Ressourcensparen und klimagerechtem Bauen möchten wir besonders auch die Förderung von Beratungen zu Außenbegrünungen erwähnen:

Vor dem Hintergrund der **Klimakrise** mit Zunahme von Sommer- und Hitzetagen (Temperaturmaximum: >25°C Sommertage bzw. >30°C Hitzetage) sowie eines veränderten Niederschlagsregimes (Starkregen und Überschwemmungen) bekommt die klimaangepasste **Außenanlagengestaltung von Industrie- und Gewerbebauten** eine immer wichtigere Rolle. **Es** werden Beratungsleistungen mit maximal 80 Beraterstunden anerkannt und davon maximal 50% gefördert.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme	
• Bewusstseinsbildung zu Extremwetterereignissen an einer Info-Veranstaltung für Industrie- und Gewerbevertreter- Organisation mit den Standortmanagern der beiden Städte • Entwickeln und Verbreiten einer Checkliste für Unternehmen zur Vorbereitung auf Extremwetterereignissen in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz und den Feuerwehren • Vernetzen mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit des Landes Steiermark und dem Anpassungsnetzwerk – gemeinsame Entwicklung von Anreizen für grüne Dächer, Fassaden und Parkplätze – Bekanntmachen der bestehenden Förderungen • Aktives Einbringen in das Anpassungsnetzwerk • Pressemitteilungen über Erfolge der Initiative	

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Experten „Industrie und Klimawandel“	1 500€ (jeweils 500 € Kostenbeteiligung der KLAR! zu Beitrag der Gemeinde)	3 Impulsvorträge
Auftrag an Zivilschutzverband	0	Erstellung einer Hitze und Extremwetter-Checkliste für Unternehmen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Information und Bewusstseinsbildung Checkliste entwickeln, aufbereiten und verbreiten Politische Arbeit Vernetzen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die KEM StadtLandSee hat bereits gemeinsam mit den Standortmanagern der Städte gute Kontakte zu Industrie und Gewerbe aufgebaut. Die Basis, um über Klimaschutz zu sprechen ist gelegt, darauf können Maßnahmen zur Klimawandelanpassung aufgesetzt werden.

Die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit gibt bereits Landesförderungen (WIN Bau: <https://www.win.steiermark.at/cms/beitrag/12762037/10342727/>) für Begrünungsmaßnahmen aus. Diese können noch durch städtische ergänzt werden,

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Nov 2023	Präsentation Checkliste „Strommangellage“ für Arbeitgeber
März 2024:	Diskussion mit politischen Vertretern in Kapfenberg über Bereitschaft zu Fördercall zu Entsiegelung bzw. Begrünung von Fassaden und Dächern
Dez 2024:	evtl. Beschlussfassung über Budget für Begrünungsförderung der Städte
Mai 2025	Präsentation Checkliste Hitze und Starkregenereignisse

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

Zunahme von Extremwetterereignissen in der Region an **drei** Wirtschafts-Netzwerktreffen thematisiert

Vorlage an Gemeinderäte der **zwei** Städte: Förderung Begrünung im Gewerbe

Ein Papier des Anpassungsnetzwerks zu Taxonomieverordnung und CSR-Pflicht und deren Chancen für die Anliegen der KLAR! Regionen

1 „Industrie und Klimawandel“ trifft die Ziele folgender Maßnahmen der Steirischen Strategie zur Klimawandelanpassung:

Cluster	Bereich	Maßnahmen
Versorgungssicherheit	Katastrophenschutz	KS-M 3 Hebung der Eigenverantwortung
Wirtschaft	Wirtschaft	KS-M 5 Risikobeurteilung und -bewältigung
		WI-M 2 betriebliches Risikomanagement
		WI-M 3 Erhöhung der Resilienz von Produktion und betrieblicher Infrastruktur
		WI-M 6 Beratung in Bezug auf Klimawandelanpassung und Wirtschaft

Siedlungsraum	Raumplanung und urbane Räume	RP-M7 Vermeidung weiterer Bodenversiegelung RP-M10 Bewusstseinsbildende Maßnahmen bei Betrieben
	Bauen und Wohnen	BW-M4 Prüfung Nutzung von Fassaden und Dachflächen als Grünflächen BW-M 6 Forschung, Weiterbildung sowie Beratung der Fachkreise und Professionisten

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	☐	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☐	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	☒	"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	☐	Trockenheit
	☒	Hitze
	☒	Anstieg Durchschnittstemperatur
	☐	Erosion
	☐	Vermurungen
	☐	Sturm
	☒	Starkniederschlag
	☐	Gletscherrückgang
	☐	Kälteperioden
	☐	Nassschnee
	☐	Niederschlagsverteilung

		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
	x	Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	x	Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor	x	Bildung
	x	Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
	x	Gesundheit
	x	Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
	x	Katastrophenschutz
		Tourismus
	x	Wasserwirtschaft
	x	Wirtschaft
		Alle Sektoren
		Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Erhöhung Grünflächenfaktoren, Beitrag der Industrie zur Klimawandelanpassung, Bildung der Mitarbeitenden wirkt auch in der privaten Zeit - > Familie profitiert

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Anpassung an Extremwetterereignisse

Corporate Social Responsibility Reportings bewegen Unternehmen dazu, auch in ihre Umgebung zu wirken und mitzugestalten. Davon kann die Bevölkerung in Industriegebieten profitieren (Sponsoring Grünflächen, Spielplätze, ÖV usw.)

Begrünte Flächen in den Städten helfen, die Umgebung abzukühlen oder mindestens weniger zu erhitzen als zuvor.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Hochwasserschutzbauteile im Oberlauf etc.)

Begründung:

Auswirkungen von Begrünungsmaßnahmen sind nicht nur lokal zu spüren, sie speichern Regenwasser besser und verhindern Hochwässer.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

☒ x

trifft zu

☐ trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Keine zusätzlichen Emissionen
Keine negativen Auswirkungen auf CO₂ Senken

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren

☒ x

trifft zu

☐ trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Maßnahme schafft zusätzliches Grün in der Stadt und mehr Engagement der Betriebe in Richtung Klimawandelanpassung

Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

CSR Reportings dienen als Chance, vulnerable Gruppen sogar stärker zu unterstützen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Industrie und Gewerbe gehen mit gutem Beispiel voran

11.2. Maßnahme 2 Versorgungssicherheit Wasser und Strom

Nr.	Titel der Maßnahme
2	Versorgungssicherheit Wasser und Strom
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Okt 23 Jun 25	9 000
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM, Stadtbaudirektor Joachim Ninaus, Zivilschutzverband

Darstellung der Ziele der Maßnahme (*SMART³*)

Impact: Erfahrungen des Black Out Gipfels und der gemeinsamen Exkursion bereichern die Vorsorge-Pläne der Gemeinden und Einsatzorganisationen.

Ergebnisse der Studien zu Wasserver- und Abwasserentsorgung lösen Anpassungs-Strategie bei Gemeinden aus

Outcome: gemeinsames KnowHow zur Versorgungssicherheit mit Wasser, Abwasser und Strom aufbauen, Gefährdungspotenzial und Handlungsalternativen kennen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Prüfen der Stabilität der Wasserversorgung bis 2050 und Empfehlungen zur Anpassung

Sauberes Trinkwasser gehört in Mitteleuropa zu einer unsichtbaren Selbstverständlichkeit. In StadtLandSee versorgen die Gemeinden mit unterschiedlichen eigenen Quellen, Transportsystemen und Hochwasserbehälter ihre Bevölkerung und Betriebe. Zu jeweils einem Drittel der gesamten Fördermenge beanspruchen Kapfenberg und Bruck an der Mur auch das Angebot der Zentralen Wasserversorgung Hochschwab Süd (ZWHS), in der die beiden Gemeinden auch zu einem bzw. 14% Gesellschafter sind.

Im Zuge der Arbeiten zur Antragerstellung wurde die Frage aufgeworfen, ob etwa die Versorgung des Ortsteils Parschlug (Kapfenberg) und der Gemeinde St. Lorenzen im Mürztal in Zeiten des Klimawandels gesichert sind. Bleiben Niederschläge über Wochen aus, reduzieren sich die Vorräte in Quelfassungen und sind voraussichtlich weitere Transportwege gefragt.

KLAR! beschäftigt sich gemeinsam mit den vier beteiligten Gemeinden mit dieser Frage und lädt Gewässerschutz-Expert*innen des Landes Steiermark zu einer Prognose und Handlungsempfehlungen ein. Diese sollen Ende 2023 erstellt sein, um im zweiten Umsetzungsjahr noch Zeit für einen Austausch unter den Gemeinden zum Zeitplan für Anpassungsschritte zu haben.

In einem ersten Schritt zeigen wir die Ist-Situation der Wasser-Versorgung der vier Gemeinden auf. Die gesammelten Informationen werden redaktionell aufbereitet und der Bevölkerung über Gemeindemedien präsentiert. So rückt eine Selbstverständlichkeit, für die wir nicht dankbar genug sein können, wieder in den Fokus. Hinweise zum Schutz des Lebenselixiers werden dabei nicht fehlen.

Austausch über BlackOut Pläne in der KLAR! StadtLandsee

Wir beschäftigen uns mit dem Extremfall, einem BlackOut in der Region. Dazu organisiert die KLAR! einen „BlackOut-Gipfel“ unter den Gemeinden, zu dem auch interessierte Nachbargemeinden (etwa St. Marein im Mürztal, Thörl, Turnau und Aflenz) eingeladen werden.

Am Programm steht ein Vortrag über Ursachen und Wahrscheinlichkeit eines totalen Stromausfalls in unserer Region und Wege, als Gemeinde bzw. Privathaushalt dafür vorzusorgen und darauf zu reagieren. Weiter werden Möglichkeiten diskutiert, über Gemeindegrenzen hinweg im Notfall zusammen zu arbeiten. Die Veranstaltung wird medial begleitet.

Die Berichte, Interviews und Fernsehbeiträge (HiwayTV) werden begleitet mit Vorsorgetipps für Privathaushalte, wie Vorräte von Lebensmitteln, Leuchtmaterial, Decken, evtl. Brennmaterial, Geld und Treibstoff anzulegen.

Gemeinsame Exkursion zu einer der steirischen Vorzeige-Gemeinden mit den Verantwortlichen der vier Gemeinden. Eingeladen: Stadtwerke der beiden Städte, Amtsdirektoren, Feuerwehrkommandanten, politische Zivilschutz-Referenten

ODER

Gemeinsame Beobachtung der Black Out Übung der KLAR! Gleisdorf-Weiz im Herbst 2023. Stadtwerke der beiden Städte, Amtsdirektoren, Feuerwehrkommandanten, politische Zivilschutz-Referenten beobachten aktiv das Geschehen und nehmen an Briefing und De-Briefing teil. So kann die KLAR!Gleisdorf-Weiz von neutralen Beobachtenden mit Knowhow profitieren und die KLAR!StadtLandSee nimmt wertvolle Erkenntnisse mit nach Hause.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Prüfen der Stabilität der Wasserversorgung bis 2050 und Empfehlungen zur Anpassung

- Vernetzen der Wasserversorgungsverantwortlichen der vier Gemeinden mit Expert*innen der Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit im Land Steiermark
- Online Check empfehlen: <https://www.wasseraktiv.at/unser-service/vorsorgen/vorsorge-check/>
- Bei Bedarf eine gemeinsame Studie co-finanzieren
- Begleiten der Gespräche und Arbeiten
- Aufbereiten der Ergebnisse für die Bevölkerung
 - Wissensvermittlung über die aktuelle Wasserversorgung
 - Vermitteln von Sicherheit:
Unsere Gemeinde sichert die Wasserversorgung für Jahrzehnte
 - Tipps zum sparsamen Umgang mit Trinkwasser

Austausch über BlackOut Pläne in der KLAR! StadtLandSee

- „BlackOut-Gipfel“ samt Impulsvortrag organisieren
- Presseunterlagen aufbereiten und zur Veranstaltung einladen – Interviewpartner*innen briefen
- Exkursion organisieren: Bus beauftragen und finanzieren, Terminvereinbarung, Koordination mit gastgebender KLAR! Region

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Zivilschutzverband Bruck-Mürzzuschlag	0.-	
Ziviltechniker	6 000 € Kostenrahmen der KLAR!	Gefährdungsanalyse Wasserversorgung und Anpassungsszenarien anhand eines Musterbeispiels

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Tagung, Pressearbeit, Workshop, Exkursion

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Nein, die Frage der Sicherheit der Wasserver- und entsorgung wurde noch nicht bearbeitet.

Die Feuerwehren, Gemeinden und der Zivilschutzverband der Region haben schon diverse Info-Veranstaltungen zu Black Out Vorsorge für private Haushalte veranstaltet und den Amtsblättern Info-Folder beigelegt. Die KLAR! konzentriert sich also auf Maßnahmen, die Gemeindeverwaltungen setzen und die Kooperation untereinander.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Juni 2024: Gemeinsame Analyse der Wasserver- und entsorgung mit Experten des Landes Steiermark → bei Bedarf Vergabe einer Fallstudie

November 2023 Teilnahme an Black Out Übung der KLAR! Gleisdorf-Weiz

ODER Oktober 2024: Exkursion nach Feldbach / Best practise Black Out Vorsorge

April 2025: Black Out Gipfel mit Nachbargemeinden

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

- 3 Presseartikel zum Bemühen der Gemeinden um eine stabile Wasserversorgung
- 1 Dokument der Struktur unserer Wasserversorgung und allgemeine Gefährdungsstudie, konkrete Analyse der „Problemquelle Fusch“
- 1 Exkursion mit Vertretern der vier Gemeinden nach Feldbach oder Gleisdorf-Weiz
- 1 Black Out Tagung auch mit Nachbargemeinden
- 5 Presseberichte dazu

2 „Versorgungssicherheit Wasser und Abwasser“ trifft die Ziele folgender Maßnahmen der Steirischen Strategie zur Klimawandelanpassung:

Cluster	Bereich	Maßnahmen
Versorgungssicherheit	Wasserhaushalt und -Wirtschaft	WW-M2 Ressourcenbewusster Umgang mit Wasser WW-M6 Bewusstseinsbildung zum Thema Wasser WW-M7 Verbesserung des Grundlagenwissens
	Katastrophenschutz	KS-M 5 Risikobeurteilung und -bewältigung
	Katastrophenschutz	KS-M Hebung der Eigenverantwortung

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	☐	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☐	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	☒	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	x	Trockenheit
		Hitze
		Anstieg Durchschnittstemperatur
		Erosion
		Vermurungen
		Sturm
	x	Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	x	Grundwasserverfügbarkeit
	x	Sonstige

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
	x	Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit

	☐	Infrastruktur/Verkehr
	☐	Landwirtschaft
	☐	Naturschutz/Biodiversität
	☐	Raumordnung
	☐	Katastrophenschutz
	☐	Tourismus
	☒	Wasserwirtschaft
	☐	Wirtschaft
	☐	Alle Sektoren
	☐	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Beschäftigung mit Versorgungssicherheit kommt auch den nächsten Generationen zugute und ist lebenswichtiges Bedürfnis der heutigen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

mögliche Chancen und ist wirksam.

Begründung:

Kooperation und Prävention

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbaute n im Oberlauf etc.)

☐
☐
☒

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

☒
☐
☐

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Wasserversorgung soll dauerhaft ohne Schäden an der Natur sichergestellt werden können.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

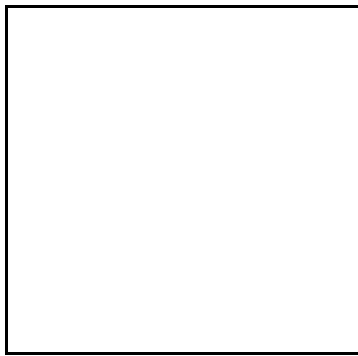
Begründung:

Gerade vulnerable Gruppen sind auf eine Wasser- und Stromversorgung im eigenen Haushalt angewiesen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:



Die Maßnahme hat direkt keinen Einfluss auf Bevölkerung. Sie dient der besseren Anpassung der beteiligten Gemeinden.

11.3. Maßnahme 3 Hitzeinseln

Nr.	Titel der Maßnahme
3	Hitzeinseln
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Aug 23 Sep 24	9 275
Verantwortliche/r der Maßnahme	Bauabteilungen der vier Gemeinden, KLAR! Managerin

Darstellung der Ziele der Maßnahme (*SMART⁴*)

Output: MRM organisiert einen Vortrag von unabhängigen Berater:innen in Kapfenberg für Verantwortliche der vier Gemeinden, zu dem auch Nachbargemeinden eingeladen werden. Im Anschluss zeigt Kapfenberg die Besonderheiten des nach dem Schwammstadt-Prinzip gestalteten Frechener Platz vor Ort.

Am 30 Jahre Klimabündnis-Fest der beiden Städte wird die Bevölkerung der vier Gemeinden eingeladen, den Frechener Platz zu erleben. Die Berater:innen gestalten eine kleine Ausstellung zum Thema.

Einsatz des MUGLI (<https://gruenstattgrau.at/mugli/>) an mindestens einem Standort während mindestens zwei Wochen

Impact: Bei Umgestaltung von Parkplätzen und Innenstadt-Plätzen prüfen die Gemeinden grundsätzlich den Einsatz des Schwammprinzips.

Outcome: Verringerung der Hitzebelastung in der Region

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Verantwortliche in Politik und Verwaltung in den vier Gemeinden sollen zu Entsiegelung, Regenwassermanagement und Grünraumpflege in Zeiten des Klimawandels geschult werden. Um auch der Bevölkerung die Notwendigkeit dieser Anpassungsmaßnahmen näher zu bringen, werden im Rahmen des „30 Jahre Klimabündnis Fest“ – Kapfenberg und Bruck an der Mur feiern gleichzeitig ihr Mitgliedsjubiläum im Herbst 2023 – Info-Tafeln installiert, die die vor Ort die getätigten Maßnahmen, aber auch weitere Möglichkeiten vorstellen.

Gemeinsam mit den Abteilungen Bau der beiden Städte setzen wir MUGLI beim Fest und eventuell zusätzlich in Bruck an der Mur ein – abhängig vom Buchungsgrad.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Organisation des Vortrages

Beauftragung der Ausstellung, Organisation der Info-Tafeln

Beauftragung von MUGLI mindestens einmal in Kapfenberg

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
z.B. Netzwerk KlimaKonkret	3 000€	Fachvortrag Konzeption Ausstellung am Frechener
Grün statt Grau	2 000 € (Kostenbeteiligung KLAR!)	Je 2 – 4 Wochen Einsatz MUGLI in Kapfenberg und Bruck
Freiwillige Feuerwehr Stadt Kapfenberger	500 €	Vorführung Personenbergung auf befestigter Grünfläche
z.B. Dienstleistungszentrum Kapfenberg	1 000 €	Info-Tafeln für Ausstellung

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Ausbildung für Verantwortliche

Bewusstseinsbildung in Bevölkerung

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht?
Wenn ja, wie und durch wen?**

Die Stadt Kapfenberg hat im Sommer 2022 den Frechener Platz umgestaltet. Er gilt als „Eintrittstor in die Stadt vom Bahnhof kommend. Die vier Bäume am Platz wurden im Schwammstadt-Prinzip versorgt. Ausschnitt aus „Der Woche“ im Juni 2022:

„Schwammstadt schützt Bäume und Menschen

Durch die großflächige Bodenversiegelung kann das Wasser in Städten oft nicht mehr versickern und im Boden nicht mehr gespeichert werden. Die Folgen sind Hochwasser, Überlastung der Kanalisation, Absenkung des Grundwasserspiegels oder städtische Hitzeinseln. „Unter diesen Folgen des Klimawandels leiden wir Menschen ebenso wie die für die Lebensqualität so wichtigen Stadtbäume, die früher absterben. Dem treten wir in Kapfenberg gezielt entgegen und setzen mit dem Umbau des Frechener Platzes einen wichtigen ersten Schritt“, so Bürgermeister Fritz Kratzer.

Der Frechener Platz wird neu gestaltet, neues Grün wird gepflanzt und mehr als 400 m² an Flächen werden entsiegelt. „Wir reduzieren den Versiegelungsgrad am Platz von 92 Prozent auf 70 Prozent“, so Bürgermeister Kratzer. „Der bestehende Baumbestand soll dabei nach Möglichkeit erhalten und erweitert werden. Gleichzeitig sorgen wir durch eine neue Platzgestaltung für mehr Aufenthaltsqualität am Frechener Platz.“

Die Gemeinden Bruck an der Mur, Tragöß – und St. Lorenzen im Mürztal haben noch keine Erfahrung mit Entsiegelung und Schwammstadt sammeln können. Unter politischen Vertreterinnen und Verwaltungsmitarbeitern gibt es noch kaum Know how zum Thema.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Sept. 2023: Vortrag für Bau-Vertreter:innen der vier Gemeinden

Okt. 2023: 30 Jahre Klimabündnis Fest am Frechener Platz: Bevölkerung einbinden

Okt 23: MUGLI in Kapfenberg

Sept 24 MUGLI in Bruck

Dez 24: mindestens ein Gemeinderats-Beschluss zum klimagerechten Umgestalten einer Hitzeinsel (zum Beispiel: Sanierung des Parkplatzes beim Sportzentrum Kapfenberg unter Erhalt der zwei Dutzend Platanen)

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

1 Fachvortrag

1 Event für Bevölkerung inklusive Info-Tafeln zum Schwammstadt.Prinzip

2 x ca. 4 Wochen Ausstellung des MUGLI

3. „Hitzeinseln“ trifft die Ziele folgender Maßnahmen der Steirischen Strategie zur Klimawandelanpassung:

Cluster	Bereich	Maßnahmen
Siedlungsraum	Raumplanung und urbane Räume	RP-M7 Vermeidung weiterer Bodenversiegelung RP-M7 Sicherung von Grünflächen in dicht bebauten Gebieten RP-M 10 Bewusstseinsbildende Maßnahme
	Bauen und Wohnen	BW-M4 Prüfen Möglichkeiten Fassaden- und Dachbegrünung
	Verkehrsinfrastruktur	VI-M5 Sicherstellung der Behaglichkeit von Fußgängerinnen und Radfahrern

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	☐	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☒	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	☒	"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	☒	Trockenheit
	☒	Hitze
	☐	Anstieg Durchschnittstemperatur
	☐	Erosion
	☐	Vermurungen
	☐	Sturm
	☒	Starkniederschlag
	☐	Gletscherrückgang

		Kälteperioden
		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
	x	Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	x	Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor	x	Bildung
	x	Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
	x	Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
	x	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
	x	Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	Steiermark
------------	------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	☒	trifft zu
	☐	trifft nicht zu
	☐	nicht anwendbar
Begründung:		
Wassermanagement an zuvor versiegelten Plätzen trägt zur Kühlung einer Stadt und zum besseren Überleben von Stadtbäumen bei. Das sichert den Genuss von deren Schatten und Verdunstung für zukünftige Generationen.		

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	☒	trifft zu
	☐	trifft nicht zu
	☐	nicht anwendbar
Begründung:		
Hitzereduktion durch Bepflanzung Wassermanagement bei Starkregenereignissen		

	☒	trifft zu
--	-------------------------------------	-----------

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbaute n im Oberlauf etc.)

☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Im Gegenteil: Sie speichert vor Ort Wasser, um den Abwasserkanal und anliegende Flächen bzw. Keller zu entlasten.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Gleichzeitig mit der teilweisen Entsiegelung wurden Plätze für E-Car-Sharing geschaffen und traditionelle Parkplatz-Flächen reduziert. Zwei Parkplätze werden in der warmen Jahreszeit zusätzlich von einer Fahrrad-Waschanlage belegt. Diese Maßnahmen helfen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Gepflanzt wurden einheimische Stauden und Wildblumen. Sie werden giftfrei gepflegt.

Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Der Frechener Platz in Kapfenberg ist wie viele innerstädtische Plätze nahe vielbefahrenen Straßen großteils von einkommensschwachen Familien bewohnt. Diese haben oft nichtmal einen Balkon, also kein Grün oder Blühpflanzen vorm Fenster. Zusätzliche Kleinpflanzen, die Stadtbäume ergänzen sind in diesem Sinn wertvoll für die Psyche.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Anlässe für verantwortliche Personen und mit ihnen gemeinsam eine Info-Veranstaltung für die Bevölkerung.

11.4. Maßnahme 4 Klimaangepasste Spielplätze

Nr.	Titel der Maßnahme
4	<i>Klimaangepasste Spielplätze</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Aug 23 Sep 24	19 350
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM

Darstellung der Ziele der Maßnahme (*SMART⁵*)

Output: MRM beauftragt den Verein Fratz Graz (<https://www.fratz-graz.at/werkstatt.html>) mindestens 20 Spielplätze der Region auf ihre Klima- und Kinder-Fitness zu prüfen. Die Planung und Umsetzung erfolgt im Rahmen einer Förderung der Leader-Region Mariazellerland-Mürztal.

Impact: Die Pressearbeit zum Projekt und die umgestalteten Spielplätze inspirieren Gemeinden über die Region StadtLandSee hinaus zur Nachahmung.

Outcome: Umgestaltung von mindestens fünf Spielplätze in der Region unter dem Aspekt der Klimawandel-Anpassung unter Beteiligung der Familien vor Ort

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Eine sommerliche Szene am Spieplatz. Seit einer Stunde spielen die Kinder in der direkten Sonne des späten Nachmittags. Die Spielgeräte sind aufgeheizt, es ist kein Trinkbrunnen oder Schatten zu finden. Zu allem Überfluss beginnt es plötzlich noch aus Kübeln zu schütten – die nächste Unterstandsmöglichkeit ist zu Hause. Und so endet der Spielnachmittag wegen eines nur kurzen Schauers.

Der „Generationenspielplatz“ in St. Lorenzen im Mürztal ist eine lobenswerte Ausnahme zu den meisten Spielplätzen unserer Region, die nicht an den Klimawandel mit Hitze und Starkregenereignissen angepasst sind. Mit ihm als Vorbild lassen wir auch die weiteren großen Spielplätze der Region durch Spiel-Experten prüfen.

Spielplatz-Check

Gleichzeitig mit Vorschlägen zur Erhöhung des Spielwerts (abwechslungsreich, naturnah) und zur besseren Erreichbarkeit, erhalten die Gemeinden Hinweise auf fehlenden Schatten, Naschsträuchern, Trinkbrunnen, Wasserspiele, Unterstandsmöglichkeiten mit Sitzgelegenheiten

Vor Ort werden die Spielplatzbesucherinnen (Kinder, Eltern) über den Spielwert interviewt – fließt in das Ergebnis mit ein.

Auswahl 5 aus 20

Eine Spielkommission aus Vertretern aller vier Gemeinden legt dann fest, welche fünf Plätze klimaangepasst umgestaltet werden sollen - je mindestens ein Platz pro Gemeinde. Die Detailplanung leitet weiterhin KLAR! – Die Umsetzung reicht jede Gemeinde selbstständig als Leader-Projekt ein.

Bürgerbeteiligung für die Detailplanung von fünf Spielplätzen

Informationsabend

In einer speziell auf das Projekt zugeschnittenen Informationsveranstaltung informieren wir alle Beteiligten und InteressentInnen über das Projekt und seinen Ablauf.

Diese Veranstaltung hilft, sich in das Thema einzufühlen und erste Visionen entstehen zu lassen.

Stimmungsbilder von anderen Spielplatzprojekten, erste Wünsche, Ideen, Anregungen, Bedenken, werden im Zuge der Veranstaltung diskutiert und festgehalten, mit dem Ziel möglichst viele BefürworterInnen und in späterer Folge UnterstützerInnen für das Projekt zu bekommen.

Der Kapfenberger Kindergemeinderat und das Brucker Kinderparlament werden hier zentrale Rollen spielen.

Werkstätte

Neben einer verspielten Kennenlernrunde und der Projektvorstellung stehen eine Begehung und Bestandsaufnahme des Spielplatzes gemeinsam mit den Kindern am Programm. Ausgerüstet mit Detektivausweisen, Fragebögen, Schreib- und Malunterlagen erforschen, phantasieren und sammeln die TeilnehmerInnen Ideen und Wünsche für die zu planenden Flächen.

In einer zweiten Werkstätte werden die bisherigen Ideen ergänzt und bewertet (Hitliste). Danach bauen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen Modelle für den Spielplatz, die sie zum Schluss dem Gemeinderat und den anwesenden Erwachsenen präsentieren können.

Leader – Projekt

Die Kosten für den gesamten Prozess reicht die MRM als Projekt bei Leader ein.

Mit einer ähnlichen Vorgangsweise konnte in der KLAR! Weiz-Gleisdorf eine Kostenbeteiligung durch Leader von 40% gewonnen werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Beauftragung des Vereins Fratz Graz

Zusammenstellen und Leiten der gemeindeübergreifenden Spielplatz-Kommission (Sprecher:innen für Jugend und Familie aus Politik und Verwaltung, Wirtschaftshof, Raumplanung – die Bürgermeister:innen als „Steuerungsgruppe“)

Antrag an die Leader-Region Mariazellerland-Mürztal

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Verein Fratz Graz	3 600 € (20% Kostenbeitrag KLAR! zu Gesamtangebot von 16 000 €)	Maßnahmenvorschlag für 20 Spielplätze der Region Beteiligungsprozess
Verein Fratz Graz	8 200 € (20% Kostenbeitrag KLAR! zu Gesamtangebot von 41 000 €)	Detaillkonzept für fünf Spielplätze und Grobkostenschätzung zur Umsetzung

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Begehungen, Mängelanalyse, Maßnahmenempfehlung, Grobkostenschätzung Beteiligungsprozess, Projektmanagement, Förderantrag

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Ein Spielplatz der Region wurde vor und 10 Jahren vorbildlich angelegt: Der Generationensplatz hinter dem St. Lorenzner Rathaus verfügt über einen Trinkbrunnen, ein Wasserspiel, große Bäume, einen Pavillon mit Sitzmöglichkeiten als Unterstand Über letzteren verfügt kein Spielplatz der Region, die anderen klimaangepassten Einrichtungen sind auch dünn gesät. Schutz vor Hitze und Starkregen an Spielplätzen ist aktuell noch kein Gesprächsthema in den Gemeinden, das Bewusstsein dafür fehlt noch.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
Sept 2023: Teilnahme an Leader-Call Ab Mai 2024: Spielplatzcheck für 20 Plätze inkl. Maßnahmenvorschlag Ab Sept 2024: Auswahl 5 aus 20 durch die Spielplatz-Kommission März 2025: Detaillkonzept und Grobkostenschätzung

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

1 Leader-Antrag zur Co-Finanzierung

Spielplatzcheck für 20 Spielplätze der Region zuhanden der Gemeinden

Umsetzungskonzept für 5 Spielplätze

4 „Klimaangepasste Spielplätze“ trifft die Ziele folgender Maßnahmen der **Steirischen Strategie zur Klimawandelanpassung**:

Cluster	Bereich	Maßnahmen
Siedlungsraum	Raumplanung und urbane Räume	RP-M 10 Bewusstseinsbildende Maßnahme
Land-Forstwirtschaft und Ökosysteme	Naturschutz und Biodiversität	NB-M 8 Bewusstseinsbildung für Naturschutz
Gesundheit, Soziales und Bildung	Gesundheit und Soziales	GS-M4 Aufwertung der Gemeindeebene im Bereich Gesundheit

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	☒	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☐	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	☐	"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	☐	Trockenheit
	☒	Hitze
	☒	Anstieg Durchschnittstemperatur
	☐	Erosion
	☐	Vermurungen

		Sturm
	x	Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
	x	Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
	x	Frei- und Grünräume
	x	Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
	x	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus

	☐	Wasserwirtschaft
	☐	Wirtschaft
	☐	Alle Sektoren
	☐	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme hält die Spielplätze in der Region lebenswert.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Hitzeschutz und Unterstandsmöglichkeiten für Starkregenereignisse auf Kinder-Spielplätzen

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbaute n im Oberlauf etc.)

☒
☐
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die Gestaltung der Spielplätze hat technisch ausschließlich lokale Auswirkungen, trägt aber zur Bewusstseinsbildung in der weiteren Region bei.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

☒
☐
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Gepflanzte Bäume <u>sind</u> CO ₂ Senken. Klimaschutz: Neben der Aufenthaltsqualität wird auch die Möglichkeit der klimabewussten Anreise geprüft und Empfehlungen ausgesprochen.
--

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität)

☒
☐
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Im Gegenteil: Zusätzliche Pflanzen tragen zu Biodiversität bei und erhöhen das Naturbewusstsein der Kinder.

von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Besonders für Kinder und Familien, die sich keine teuren Kurse, Hobbies und Reisen leisten können, sondern angewiesen sind auf die Naherholung, die Spielplätze bieten.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Dafür sorgt besonders die Bürgerbeteiligung rund um die Detailplanung der fünf umzusetzenden Plätze

11.5. Maßnahme 5 Stadt.Grün

Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Stadt.Grün</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Aug 23 Jän 25	10 500
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und bei Unternehmen in den Innenstädten, Knowhow zu Baumpflege und Fassadenbegrünung in Zeiten des Klimawandels fördern

Impact: 30 zusätzliche Stadtbäume, eine Fassadenbegrünung

Outcome: Verringerung der Hitzebelastung in den Städten durch Begrünungsmaßnahmen, Förderung der Biodiversität

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme fokussiert auf die zentralen, urbanen Plätze in unserer Region, fördert dort die Entstehung von Fassadenbegrünungen und schafft Bewusstsein für das Setzen und Pflegen von Bäumen an diesen sensiblen Orten.

Bruck an der Mur beschäftigt sich mit dem Begrünen des Hauptplatzes. Die MRM wird unterstützend eine Studie vermitteln, wie trotz der Tiefgarage im Untergrund Platz dafür geschaffen werden kann.

Fassadenbegrünung:

Die Förderung der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit des Landes Steiermark wird in den Innenstadt-Betrieben stark beworben. Dazu dienen Formate wie das Stadt.Gespräch Kapfenberg, das Wirtschaftsfrühstück Bruck an der Mur, die Arbeitsrunden des „Brucker Wirtschaftsgipfels“

Um einen emotionalen Bezug zum Baum in der Stadt zu schaffen, wird es einen Kreativ-Wettbewerb geben. Gesucht werden Fotografien, Kunstwerke und Texte zum Thema „Mein Baum, sein Wert“. Die Bilder werden dann zum Beispiel in den Wartebereichen des LKH Hochsteiermark Bruck präsentiert – mit Anmerkungen zum Wert von Bäumen im Klimawandel.

Die besten Werke werden mit Gutscheinen im Wert von 1 000, 500 und 300 € für Gartenbauzentren der Region belohnt. An der Vernissage der Ausstellung spricht ein/e „Baumexpert:in“

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
MRM unterstützt die beiden Städte in Begrünungsmaßnahmen in der Innenstadt, vermittelt Expert:innen und trägt die politische Diskussion.
Kreativer Zugang zum Thema: Initiiert Kunst-Wettbewerb zum Thema „Mein Baum, sein Wert“ – Kommunikation in den Medien der Region, der Städte und der KLAR! – Zusammenstellung der Jury – Organisation und Finanzierung der Ausstellung im LKH

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Klimawandel-Anpassungs-Experten (z.B. KlimaKonkret, Weatherpark, CCCA)	5 000 € Kostenbeitrag der KLAR! 2 500€ pro Stadt	Expertise für Baumpflanzungen an sensiblen Standorten (Leitungen, Tiefgarage, wenig Platz für die Baumkronen, Schatten...)
Preisträger:innen des Kreativ-Wettbewerbs Druckerei Bacherneegg	1 200€ (unter der Annahme eines Kostenteilers mit dem gartenbauzentrum (2:1) 500	Gewinne in Form von Gutscheinen Plakate zum Bewerben des Wettbewerb drucken
„Baumexpert:in“	800 €	Impulsvortrag an Vernissage

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Pressearbeit, Impulse an Wirtschaftstreffen Recherche: Expert:innen für Baumpflanzungen in Stadtzentren Kreativ-Wettbewerb

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Die beiden Städte der StadtLandSee haben den Vorteil sehr nah an Wäldern und Bergen zu liegen. Das Standortmanagement der beiden Städte wird nicht müde, die fußläufige Nähe zu intakter Natur zu betonen, wenn es darum geht, neue Arbeitskräfte und Unternehmen in Kapfenberg und Bruck an der Mur anzusiedeln.

Ironischerweise wird aber der Wert von großen, alten Laubbäumen IN den Städten kaum geschätzt. „Es sind eh genug im Wald, hier sind sie nur im Weg, machen Mist, verstellen die Aussicht...“ und ähnliche Argumente begegnen der MRM praktisch täglich.

Da wurden noch vor wenigen Jahren jahrhundertealte Eichen gefällt, weil sie den privaten Garten so finster macht. Und das TROTZ Baumschutzverordnung, die Ausnahme hatte der Gemeinderat genehmigt. Oder ein Gastronom fällt nächtens in der Fußgängerzone einen Baum, weil er seine Markise nicht vollständig – in den öffentlichen Grund hinein – ausfahren konnte.

Auf der anderen Seite werden bei allen anstehenden Platz-Umgestaltungen lautstark zusätzliche Bäume und Begrünungen gefordert, weil es „schön aussieht“.

Auf Initiative der MRM als Gemeinderätin hat Kapfenberg, um diesem Wunsch zu entsprechen, seit dem Kalenderjahr 2021 ein jährliches Budget für Stadtbäume von 20 000 €. Damit wurde seither eine Allee wieder aufgeforstet (18 15jährige Buchen) und die Stadteinfahrt mit über 30 Feldahorn begrünt.

Bruck ist wiederkehrend mit der politischen Forderung nach einer Begrünung des Hauptplatzes konfrontiert. Der zweitgrößte innerstädtische Platz Österreichs ist seit den frühen 200ern durch eine Tiefgarage untertunnelt und an der Oberfläche neu gestaltet. Bäume sind nur an den Rändern und in kleinen Töpfen zu finden.

Die KLAR! möchte dazu beitragen, diese Interessenskonflikte zu lösen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Aug 2023:	Beauftragung einer Expertise zu Baumpflanzung am Brucker Hauptplatz Parallel: Gespräche zu deren Finanzierung mit privatem Geldgeber
Mai 2024:	Auftritt in einem Wirtschaftsgespräch gemeinsam mit der Leiterin der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit, Frau Leichtfried in den KLAR! Gemeinden
April 2024:	Lancierung Kreativwettbewerb
Jänner 2025:	Einreichfrist Kreativwettbewerb (lange Einreichdauer um 4 Jahreszeiten abzudecken)
April 2025:	Vernissage Ausstellung

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

30 zusätzlich gepflanzte Bäume
1 Ausstellung „Mein Baum, sein Wert“
2 realisierte Fassadenbegrünung inkl. Förderung durch WIN

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme



„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

x

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

x

"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

x	Trockenheit
x	Hitze
x	Anstieg Durchschnittstemperatur
	Erosion
	Vermurungen
	Sturm
	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
	Kälteperioden
	Nassschnee
	Niederschlagsverteilung
	Spätfrost, Frost
	Schädlingsbefall
	Hochwasser
	Schneesicherheit
	Hagel
	Lawinen
	Niederwasser
	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
	Ausbreitung Neophyten
	Steinschlag

	☐	Feinstaubbelastung
	☒	Grundwasserverfügbarkeit
	☐	Sonstige

Sektor	☒	Bildung
	☒	Bauen/Wohnen
	☐	Energie
	☐	Forstwirtschaft
	☒	Frei- und Grünräume
	☐	Gesundheit
	☒	Infrastruktur/Verkehr
	☐	Landwirtschaft
	☒	Naturschutz/Biodiversität
	☐	Raumordnung
	☐	Katastrophenschutz
	☐	Tourismus
	☐	Wasserwirtschaft
	☐	Wirtschaft
	☐	Alle Sektoren
	☐	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu	☒	trifft zu
	☐	trifft nicht zu
	☐	nicht anwendbar

Begründung:

Der Standort neuer Bäume muss möglichst so gewählt werden, dass er auch zukünftigen Generation passend erscheint und deren Vorhaben nicht im Weg steht. Es ist auf

befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

eine Baum-Auswahl zu achten, die den Auswirkungen des Klimawandel widersteht.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Neue Bäume, der richtige Standort, genügend Raum für Wurzelwerk und gespeichertes Wasser sowie die richtige Pflege sind zentrale Bausteine einer Klimawandelanpassung in den Städten.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauteile im Oberlauf etc.)

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Im Gegenteil: Sie speichert vor Ort Wasser, um den Abwasserkanal und anliegende Flächen bzw. Keller zu entlasten.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Begründung:

Im Falle von Verkehrsflächen muss beim Ausbringen neuer Pflanzen darauf geachtet werden, dem Fuß- und Radverkehr keinen Platz auf der Fahrbahn wegzunehmen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

☒
☐
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Es werden geeignete Sorten gewählt und nachhaltig gepflegt. Die Kunstwerke werden CO₂-neutral gedruckt und nach der Ausstellung im LKH einem festen Standort (z.B. in Zimmer von Altersheimen oder im Frauenhaus und ähnliche) zugeführt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

☒
☐
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Bäume und Stadt.Grün im Allgemeinen tragen wesentlich zu psychischer und physischer Gesundheit der Anwohner:innen bei.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☒
☒
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die KLAR! fördert das Verständnis für Grün IN verdichteten und stark versiegelten Siedlungsräumen statt nur außen rum. Aktuell polarisiert das Thema: Solange Bäume fehlen, fehlen sie schmerzlich – sind sie da, stören sie viele.

11.6. Maßnahme 6 Land- und Forstwirtschaft

Nr.	Titel der Maßnahme
6	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Sep 23 Mrz 25	16 850
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM in Kooperation mit dem ABZ Hafendorf

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Gemeinsam mit Schülern und Pädagoginnen des Agrarbildungszentrums (ABZ) Hafendorf entwickelt die MRM einen Themen-Wanderweg am Gelände des ABZ.

Arbeitsgruppe aus Landwirtschaftskammer, regionalen Landwirten und dem ABZ zur gemeinsamen Beschaffung und Nutzung einer bodennahen Gülleausbringung

Impact: 500 Besucher pro Jahr informieren sich am Klima-Wanderweg über die Anpassungsmaßnahmen des Agrarbildungszentrum (ABZ) Hafendorf.

Rund fünf Bauern schließen sich gemeinsam mit dem ABZ Hafendorf zu einer Beschaffungs- und Nutzungsgemeinschaft für das Equipment zu einer bodennahen Gülleausbringung zusammen.

Outcome: Bewusstseinsbildung für die Leistungen der Landwirtschaft zur Klimawandelanpassung und zum Klimaschutz, nachhaltige Bodenpflege durch bodennahe Gülleausbringung

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Bewusstseinsbildung zu Landwirtschaft und Klimawandelanpassung / -schutz

Nach den Mooren bildet der Boden unter dem Grünland global gesehen die zweitgrößte CO₂-Senke, speichert also Kohlenstoff dauerhaft. Mehr als zwei Drittel der gesamten agrarisch nutzbaren Fläche wird als Grünland ausgewiesen. (...) Dieses Grünland stellt bei optimaler Nutzung eines der wertvollsten Ökosysteme unserer Erde dar. Als gigantischer CO₂ Speicher mit im Schnitt wesentlich höheren Humusgehalten als Ackerflächen und als Hort hoher Biodiversität. Letzteres besonders dann, wenn Grünland nicht intensiv genutzt wird, wie es etwa bei unseren Almen der Fall ist.

Ungeachtet eines ihr manchmal zu Unrecht angelasteten übermäßigen Anteiles am Klimawandel ist die Landwirtschaft fraglos auch Treiberin desselben. Kühe produzieren tatsächlich Methan, Düngemittel werden oft nicht umweltfreundlich hergestellt und Teile des Futters von Schweinen werden von weither importiert. Die Landwirtschaft trägt daher Verantwortung und hat die Chance, dem Klimawandel durch besseres Wirtschaften entgegen zu wirken.

Bisher konnte die österreichische Landwirtschaft von 1990 bis heute den ihr angerechneten Treibhausgasausstoß um gut 13,7 Prozent verringern. Zum Vergleich: Im selben Zeitraum stiegen die Emissionen im Sektor Verkehr um 73,3 Prozent.“

(Quelle: [Landwirtschaft und Klimawandel | Land schafft Leben](#) am 29.12.2021)

Leistungen und Funktionen, die in der öffentlichen Diskussion kaum gewürdigt werden. Bevölkerung und Landwirtschaft haben sich in unserer städtisch geprägten Bevölkerung entfremdet. Die KLAR! möchte gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Steiermark diese Kluft verringern und die positive Klimawirkung von Grünland ins Bewusstsein rücken.

Interviews mit Bergbauern, Betriebsbesuche (zum Beispiel am Mötschlmeierhof in Bruck an der Mur), eine Serie an Artikeln in den Gemeindemedien und Interviews auf Instagram und der Webseite sollen dazu beitragen.

Themen-Wanderweg „Die Landwirtschaft und unser Klima“

Das Ausbildungszentrum Hafendorf ist eine Fachschule für die Berufe Facharbeiter Landwirtschaft, Maschinenbautechnikerin, Facharbeiter für ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement und Pferdewirtin. Für die praktischen Ausbildungsteile verfügt die Schule über Äcker, Vieh, Fleischproduktion und -verkauf, Wälder, eine Biogas-Anlage zur Stromerzeugung, PV-Flächen und ein Hackschnitzel-Heizwerk.

Nach einem verheerenden Windwurf im Jahr 2012 musste der Wald mit vielen tausend Bäumen wieder aufgeforstet und seither bei der Aufzucht intensiv betreut werden. Das Ausdünnen und Mulchen des Pflanzbestandes führte besonders im Corona-Jahr 2020 zu Konflikten mit der Bevölkerung. Spontane, intensive Pressearbeit war gefordert.

Der Direktor, Peter Ansperger, freut sich über das Interesse aus der Bevölkerung an seiner Arbeit und möchte vor Ort einen Einblick darin gewähren. Für 15 Stationen entlang eines beliebten Spazierweges in der Länge von ca. zwei Kilometern erarbeiten die Schüler:innen Info-Material, das ein Licht auf die Leistungen der Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels wirft.

Die KEM organisiert die Finanzierung der Schaukästen und deren Ausbringen über die Stadtgemeinde Kapfenberg und übernimmt die Kommunikation in der regionalen Presse und social media. Außerdem organisiert und finanziert sie eine/n externe/n Vortragende/n.

Arbeitsgemeinschaft „Bodennahe Gülleausbringung“

Die EU-Richtlinie NEC (national emission ceilings directive) zwingt die Landwirte in den nächsten Jahren zu einer bodennahen Ausbringung der Gülle, um Ammoniak- sowie Methanemissionen zu reduzieren. Vereinfacht gesagt: Wo es weniger stinkt, wird weniger Gas ausgestoßen.

Die dazu notwendige Technik kann pro Betrieb bis zu 30.000 € kosten. Eine Investition, die in gemeinschaftlicher Nutzung rascher amortisiert werden kann. In der Region Judenburg hat sich bereits ein Jungbauer auf die Servicedienstleistung „Gülle-Ausbringung“ spezialisiert.

Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer und regionalen Landwirten prüft die KLAR!, ob eine Kooperative dieser Art auch in StadtLandSee eine Erleichterung für die Landwirte ist.

Das ABZ betreibt in Kapfenberg eine Biogas-Anlage in unmittelbarer Nähe zu vier Betrieben mit insgesamt 500 Stück Vieh betreibt. Die KLAR! prüft, ob durch Verwendung der Gülle in der Biogas-Anlage eine Win-Win-Situation geschaffen werden kann. Nach der Gewinnung von Energie kann die Gülle immer noch als Dünger verwendet werden. Die Nährstoffe bleiben erhalten, ihre Stickstoffzusammensetzung verändert sich, was sie für den Boden verträglicher macht und die Nährstoffe über einen längeren Zeitraum frei gibt. Die Düngewirkung bleibt dieselbe.

Nachbarn profitieren von landwirtschaftlichen Flächen von der starken Reduktion der Geruchsbelästigungen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Öffentlichkeitsarbeit

Koordination und Kommunikation des Themen-Wanderwegs
(Einladen von Schulklassen, social media, Pressearbeit, Kooperation mit Tourismus u.Ä.)

Leitung der Arbeitsgruppe „Bodennahe Gülleausbringung“

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Reservation	2 000 €	Evtl. Drittkosten für Begleitung der Arbeitsgruppe
Externe/r Vortragende/r	3 000 €	Sparring Partner für ABZ zur Erstellung der Inhalte für den Wanderweg

ABZ Hafendorf	2 000 €	Evtl. Unterrichtsmaterialien Catering Arbeitsgruppe
Wohlfühladen Kapfenberg	200 €	Geschenke für Betriebsbesuche (in Vorbereitung zur Bewusstseinsbildung)
Piwi Media Bruck an der Mur	500 €	Schnitt des Videomaterials „Klar! Interviews“

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Öffentlichkeitsarbeit, Wissensvermittlung vor Ort

Kosten sparen durch Kooperation

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Bevölkerung der beiden Städte hat sich zu einem großen Teil von der bäuerlichen Arbeit entfremdet. Es herrschen Vorurteile und zum Teil Geringschätzung. Ein Zusammenhang zu Klimawandel und Klimaschutz wird nur von wenigen gesehen.

Beim Bodenbauer in der Gemeinde Thörl gibt es einen Wasser-Wunder-Weg, der den Wasserkreislauf anschaulich erklärt (<https://www.w-w-w.at>). In der KLAR! Pöllauer Tal findet sich der „Klimazukunft Weg“, der die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald erzählt (<https://www.naturpark-poellauertal.at/natur/wandern/klimazukunft-weg>) Im Naturpark Mürzer Oberland ist der Erlebnisweg „klimawandeln“ zu finden, der Auswirkungen des Klimawandels auf die Flora des Naturparks aufzeigt (<https://www.muerzeroberland.at/ausflugsziele-naturpark/themenwege/erlebnisweg-klimawandeln>)

Informationen zur Leistung unserer Bauen, um mit den Veränderungen Schritt zu halten, werden aber einzig in der StadtLandSee zu finden sein.

In der Region Judenburg hat sich bereits ein Jungbauer auf die Servicedienstleistung „Gülle-Ausbringung“ spezialisiert. Laut wissen des ABZ-Direktors gibt es in unserer Region aber noch keine Schritte in diese Richtung.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Nov 2023: Kauf der Schautafeln für den Themen-Wanderweg

Feb 2024: Start der Themenbearbeitung durch die Schüler:innen

Sept. 2024: Eröffnung Themenweg

Sept. 24 Einladung zum ersten Info-Abend „Bodennahe Gülleausbringung“

Okt 24 – März 25: drei Treffen der Arbeitsgruppe

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

Drei Treffen und 1 Info-Abend „Bodennahe Gülleausbringung“

1 Themen-Wanderweg und Besuch von mind. 5 Schulklassen während der Umsetzungsphase

5 Video-Beiträge Interviews Land- und Forstwirtschaft und Klimawandel

6 „Land- und Forstwirtschaft“ trifft die Ziele folgender Maßnahmen der **Steirischen Strategie zur Klimawandelanpassung**:

Cluster	Bereich	Maßnahmen
Land-/Forstwirtschaft und Ökosysteme	Forstwirtschaft	FW-M1 Bereitstellung praxisbezogener Entscheidungshilfen FW-M2 Erhöhung der Baumarten und Strukturvielfalt
Gesundheit, Soziales und Bildung	Gesundheit und Soziales	NB-M8 Bewusstseinsbildung für Naturschutz
Siedlungsraum Land-/Forstwirtschaft und Ökosysteme	Raumplanung und urbane Räume Landwirtschaft	RP-M3 Verstärkte Sicherung von ökologisch bedeutsamen Freiräumen RP-M7 Vermeidung weiterer Bodenversiegelung RP-M8 Sicherung, Erhaltung und Vernetzung von Grünflächen RP-M9 Schaffung von rechtlichen Grundlagen zur Reduktion von Wärmeinseln
Land-/Forstwirtschaft und Ökosysteme	Landwirtschaft	LW-M 12 Bewusstseinsbildung zu Klimawandel und Landwirtschaft

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	☒	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☐	

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

x

"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

x	Trockenheit
x	Hitze
x	Anstieg Durchschnittstemperatur
x	Erosion
	Vermurungen
x	Sturm
x	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
x	Kälteperioden
x	Nassschnee
	Niederschlagsverteilung
x	Spätfrost, Frost
x	Schädlingsbefall
	Hochwasser
	Schneesicherheit
x	Hagel
	Lawinen
	Niederwasser
x	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
x	Ausbreitung Neophyten
	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
	Grundwasserverfügbarkeit
	Sonstige

Sektor	☒	Bildung
	☐	Bauen/Wohnen
	☐	Energie
	☒	Forstwirtschaft
	☐	Frei- und Grünräume
	☐	Gesundheit
	☐	Infrastruktur/Verkehr
	☒	Landwirtschaft
	☐	Naturschutz/Biodiversität
	☐	Raumordnung
	☐	Katastrophenschutz
	☒	Tourismus
	☐	Wasserwirtschaft
	☐	Wirtschaft
	☐	Alle Sektoren
	☐	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	☒	trifft zu
	☐	trifft nicht zu
	☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die getätigten Anschaffungen (Schaukasten, landwirtschaftliches Equipment) schränken zukünftige Generationen in ihrem Lebensstil nicht ein.
--

--

--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbaute n im Oberlauf etc.)

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Im Gegenteil: Benachbarte Regionen können von unserer Erfahrung in der Arbeitsgruppe profitieren oder den Themen-Wanderweg besuchen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

--

(Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Die Anreise zum Themen-Wanderweg kann gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad bewältigt werden In der Kommunikation des Angebots werden wir selbstverständlich verstärkt darauf hinweisen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

☒
☐
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die direkte Ausbringung der Gülle über einen Teppich statt über eine Gülle-Schleuder schont den Boden und begünstigt eine nachhaltigere Aufnahme der Nährstoffe.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

☒
☐
☐

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Der Wanderweg ist eine kostenlose Freizeitbeschäftigung mit Bewegung an der frischen Luft und Bildungs-Anspruch. Davon profitieren besonders auch jene Kinder, die sich teure Schulausflüge sonst nicht leisten können.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Alle Stakeholder sind in die Maßnahme mit eingebunden. Der Spazierweg ist heute schon besonders beliebt, verfügt über Sitzbänke, einen schönen Ausblick über die Stadtw und erhält jetzt eine weitere Attraktion.

11.7. Maßnahme 7 Klimagerechte Wiesen und Balkone

Nr.	Titel der Maßnahme
7	<i>Klimagerechte Wiesen und Balkone</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Nov 23 Apr/25	14 560
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁶)

Impact:

Die Gemeinden errichten drei neue Flächen für Blumenwiesen und beteiligen sich an der Aktion „Wildblumen“ des Landes Steiermark.

Mitten in den Städten entstehen so Flächen, in denen Kräuterwanderungen und andere Naturvermittlungs-Kurse stattfinden können.

Mieter:innen mit Balkonen wissen um die klimagerechte und naturverbundene Gestaltung von Balkonen. So entstehen zwanzig umgestaltete Balkonbepflanzungen.

Outcome: Förderung der Bio-Diversität in Innenstädten, auf Balkonen und auf Wiesenflächen, Wissensvermittlung zu Wildpflanzen und „klimagerechten Balkonen“

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Bio-Diversität am Balkon – Ausstellung

Ein großer Teil der 42 000 Einwohner unserer Region ist Mieter:in und hat demnach wenig Möglichkeiten, in einem Garten Naturräume zu schaffen. Insekten und Vögeln kann aber auch auf kleinstem Raum am Balkon ein Refugium geschaffen werden, kommt dazu, dass eine geeignete Bepflanzung auch die Wohnung kühlen kann.

Gemeinsam mit dem St. Lorenzner Verein zur Förderung der Artenvielfalt „Wildwuchs und Gesumm“ entsteht auf zwei Parkplätzen in der Innenstadt eine Ausstellung zum Jahreskreis eines „naturnahen Balkons“. Ein Parkplatz hat rund 20 m² und entspricht damit etwa einer Fläche eines Balkons – allein dieser Zusammenhang ist ja schon erstaunlich, wenn wir bedenken, wieviel Platz wir dem PKW in unseren Städten einräumen. Der zweite Parkplatz dient der Wissensvermittlung über Info-Tafeln, Langbänke und einer Auftrittsfläche für kleine Vorträge am Balkon.

Pro Jahreszeit wird der Balkon einmal umgestaltet, um vorzuführen, welche Funktionen er in welcher Jahreszeit übernehmen kann (Frühblüher für Insekten, Gemüse- und Kräuternernte, Kühlung von Wohnräumen, Rückzug für Insekten, Futter für Vögel etc.)

Die Gestaltung entsteht zum größten Teil in Freiwilligenarbeit, für die Materialien versucht die MRM Sponsoren zu finden. So wurde etwa mit dem Sonnentor-Gründer in der Kapfenberger Filiale schon Kontakt aufgenommen.

Der Verein wird die Sitzmöglichkeiten nutzen, um kleinere Vortragsabende zu organisieren.

Blumenwiesen

Die KLAR! finanziert jährliche Mäharbeiten für eine Blumenwiese, die in Freiwilligenarbeit am Brucker Schlossberg erstellt wurde und gepflegt wird. Die Wiese ist in zentraler Lage mit hohem Naherholungswert und wird Kräuter-Pädagogik ermöglichen. Eine Anwohnerin ist selbst Kräuter-Pädagogin. Sie wird von der KLAR! 3x engagiert.

Die KLAR! wird zudem die vier Gemeinden näher zur Aktion „Wildblumen“ des Landes Steiermark aufklären. Dort können sich Gemeinden jedes Jahr anmelden, um einen Vorrat an einer bio-zertifizierten Blütenmischung für Wildblumen kostenfrei zu erhalten.

Ziel ist, diese Mischung auf drei Flächen in der Region auszubringen. Dazu wird auch die Aktion „72h ohne Kompromiss“ der Katholischen Jugend bemüht. Jugendgruppen legen zum Beispiel innerhalb von 72 Stunden eine Wildblumen-Fläche samt Gartenweg rund um Altersheime an. So kann die ältere Generation direkt vor der Haustür alte Pflanzen bestaunen, genießen und in Erinnerungen schwelgen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Aktion Wildblumen: Kontakt zwischen der Aktions-Leiterin Christine Podlipnig, Jugendgruppen, der Aktion „72h ohne Kompromiss“ und Altersheimen herstellen Blumenwiese Schlossberg: Mäharbeiten einmal jährlich finanzieren, Auftrag an Kräuter-Pädagogin, kommunikative Begleitung Ausstellung Balkone: Polizeiliche Bewilligung für Parkplatz-Benutzung, Sponsoren ansprechen, Kommunikation

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Maschinenring Service Steiermark eGen	5 160 € (jährlich 2 580€ während zwei Jahren laut Anbot)	Mäharbeiten ca. 2 000m ² auf abschüssigem Gelände inkl. Abtransport
Kräuterpädagogin	900 €	3 Kräuter-Wanderungen auf der Schlossberg-Wiese
Regionale Gastronomie und Direktvertreiber	€ 3 000	Verpflegung von zwei Jugendgruppen zu 10 Personen während „72h ohne Kompromiss“

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Kräuterpädagogik Ausstellung und Info-Tafeln, Vorträge Anlegen und Pflegen von Blumenwiesen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Blumenwiese Schlossberg Bruck an der Mur Die Gruppe an Freiwilligen rund um das Architekturbüro Schemmel in Bruck hat die Öffnung eines Steigs von der Innenstadt auf schnellstem Weg auf den Schlossberg erwirkt. Der Steig war bis zum Mai 2023 über 10 Jahre für die Bevölkerung nicht zugänglich, da die Anrainer Bedenken zur Sicherheit der Fußgänger in der Nacht hatten. Nächtens wird der Steig jetzt versperrt. Es ist ein lange gewünschter Rundweg am Schlossberg entstanden, der durch die Blumenwiese am Hang links und rechts des Steiges stark an Attraktivität gewinnt. Für die ausgebrachte Blütenmischung wurden eigens Bodenproben analysiert, um die richtigen Pflanzen anzusiedeln. Im oberen Bereich der Wiese wurden im Juli 2023 aber auch 250 Jungpflanzen aus der Aktion „Wildblumen“ des Landes Steiermark gesetzt.

Kräuterpädagogik

Es gibt einzelne Kurse, die von Gemeinden vermittelt werden oder zu denen die Pädagoginnen im eigenen Bekanntenkreis einladen. Zumeist finden diese Kurse außerhalb der Stadt und zu bestimmten Anlässen (Ferien-Aktion, Sonnwend-Feiern, Frauen-Dreißiger“) statt. Zentrumsnah gab es bisher keine Angebote.

Balkon-Ausstellung

Gab es in der Region außerhalb von Gartenbau-Centern noch keine. Die Idee damit dorthin zu gehen, wo sich die Bevölkerung bewegt – in die Innenstadt – und die Symbolik des Parkplatz-Uminterpretieren gab es so noch nicht.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Sept. 23 – Juli 25: Kräuterpädagogik am Brucker Schlossberg

Okt 2023 + 24: 72h ohne Kompromiss: Blumenwiese für Altersheime anlegen

Herbst 2023 und 24: Blumenwiese Schlossberg mähen

Apr 24 – Mrz 25: Balkon-Ausstellung am Parkplatz

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

3 Kräuter-Pädagogik-Anlässe auf der Blumenwiese am Brucker Schlossberg

3 zusätzliche Wildblumen-Flächen in der Region

1 Balkon-Ausstellung während eines Jahreslaufs

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme

☐

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

☒

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

☒

„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	☒	Trockenheit
	☒	Hitze
	☐	Anstieg Durchschnittstemperatur
	☐	Erosion
	☐	Vermurungen
	☐	Sturm
	☐	Starkniederschlag
	☐	Gletscherrückgang
	☐	Kälteperioden
	☐	Nassschnee
	☐	Niederschlagsverteilung
	☐	Spätfrost, Frost
	☒	Schädlingsbefall
	☐	Hochwasser
	☐	Schneesicherheit
	☐	Hagel
	☐	Lawinen
	☐	Niederwasser
	☐	Anstieg Waldgrenze
	☐	Auftauen Permafrost
	☒	Ausbreitung Neophyten
	☐	Steinschlag
	☐	Feinstaubbelastung
	☐	Grundwasserverfügbarkeit
	☐	Sonstige
Sektor	☒	Bildung
	☒	Bauen/Wohnen
	☐	Energie
	☐	Forstwirtschaft
	☒	Frei- und Grünräume
	☐	Gesundheit

	☐	Infrastruktur/Verkehr
	☐	Landwirtschaft
	☒	Naturschutz/Biodiversität
	☐	Raumordnung
	☐	Katastrophenschutz
	☐	Tourismus
	☐	Wasserwirtschaft
	☐	Wirtschaft
	☐	Alle Sektoren
	☐	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Keine permanenten Bauten, Beitrag zu Biodiversität

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

mögliche Chancen und ist wirksam.

Begründung:

Kühlung durch kniehoch Wiesen statt Rasenflächen und Zuchtpflanzen, Bewahrung einheimischer Wildpflanzen und Insekten

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbaute n im Oberlauf etc.)

☒ x

trifft zu

☐ trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Keine Auswirkungen außerhalb der StadtLandSee

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

☒ x

trifft zu

☐ trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Balkon-Ausstellung beschränkt sogar befristet das Parkplatz-Angebot. Blumenwiesen speichern CO₂ und schützen den Boden.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die eingesetzten Blütenmischungen sind heimische Wilde Blumen: Die Wildblumen gehören unterschiedlichen Pflanzenfamilien an und sind für heimische Insektenarten wie beispielsweise Wildbienen, Käfer, Schmetterlinge, Heuschrecken usw. wertvolle Futter- und Gelegepflanzen.

Auch unterschiedliche Blühzeitpunkte sind wichtig, damit vom Frühjahr bis in den späten Herbst ein ausreichendes Nektar- und Pollenangebot vorhanden ist. Und – jede einzelne Art ist nicht nur nützlich, sondern bezaubert uns so nebenbei auch mit ihrer Schönheit.

<https://www.aktionwildblumen.at/wilde-blumen-heimische-wildblumen-blumenstars/>

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Ausstellung und Blumenwiesen tragen zur Naherholung bei. Das dient besonders einkommensschwachen Schichten oder weniger mobilen Personen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Ausstellung: Die „Besetzung“ des Parkplatzes wird durch die KEM gut thematisch begleitet und erklärt. Dies sollte breite Akzeptanz bringen.

Blumenflächen berühren unser Herz, hier erwarten wir keinen Widerstand.

11.8. Maßnahme 8 Kühles Wanderbuch für heiße Zeiten

Nr.	Titel der Maßnahme
8	<i>Kühles Wanderbuch für heiße Zeiten</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Sep 23 Mrz 25	13 400
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM, Hochsteiermark Tourismus, Leader Region Mariazellerland-Mürztal

Darstellung der Ziele der Maßnahme (*SMART⁷*)

Output: Erstauflage eines Wander-Führers an besonders kühle Orte und Strecken – erarbeitet durch Beteiligung der Bevölkerung

Impact: Durch geschickte Vermarktung des Buches via Tourismus-Region steigern wir die Nächtigungen bis 2025 um 2% und die Anzahl der Tagesbesucher um 5%.

Outcome: Hitzewellen in den großen österreichischen Städten als Chance für den Tourismus in unserer Region nutzen. Die regionale Bevölkerung weiß, die eigenen Nah-Erholungsgebiete noch mehr zu schätzen und verbringt mehr Freizeit wohnortnah.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Trockenes, nicht zu heißes Wanderwetter im Herbst wird in Zukunft zunehmen. Auch wenn die Anzahl der wohltemperierten Wandertage im Sommer leicht abnimmt, so nimmt sie aufs Jahr gesehen zu, die „Outdoor-Saison“ verlängert sich in den Übergangsjahreszeiten und bietet daher neue Chancen für den Tourismus. (Klimainfoblatt)

Die Region StadtLandSee verfügt über einige Klammen, Schluchten und wasserreiche, schattige Wanderwege. In Hitzeperioden können sie zum Publikumsmagneten werden, Tagesausflügler und Wochenendgäste anziehen. Es gilt, diese kühlen Juwelen entsprechend zu bewerben - aber auch der Bevölkerung nahe zu legen, Erholung in den heimischen Wäldern und Bergen zu suchen statt am Wochenende Kilometer ans Meer oder heiße Städte zu spulen.

Entstehen soll ein Wanderbuch, das

- im Vorwort und Info-Kästen zwischendurch Wissen über Klimawandel, Gesundheit und Wald vermittelt
- Wanderrouten in verschiedenen Schwierigkeitslevels zeigt, die besonders viel Abkühlung verschaffen
- Zum Einkehren und Übernachten in regionalen Gaststätten einlädt
- Als Geschenk der Gemeindeverwaltungen bei verschiedenen Gelegenheiten genutzt werden kann
(Jubiläen, Besuche, Neuzuzieher-Set, Jungbürger*innenfeier ...)

Folgende Wanderziele kommen infrage:

- Marienklamm in Tragöß
- Wege rund um die Kalte Quelle und den Hochanger in Bruck an der Mur
- Wulfingweg in Kapfenberg
- Romantischer Bründlweg am Pogusch
- Wasserrad-Wanderung in St. Lorenzen

Die Routenwahl erfolgt im Rahmen einer Bevölkerungsbeteiligung.

Dazu ladet das Einkaufszentrum am Europaplatz in Kapfenberg zu einem „Wandertag“ in seine Räumlichkeiten. Das ECE positioniert sich als Ort der Begegnung und veranstaltet beispielsweise jährlich auch Ausbildungsmessen und Mobilitätstage.

Beim „Wandertag“ können Aussteller von Sport- und Jausenprodukten eingeladen werden, auch ein Fach-Vortrag über das Wandern in heißen Zeiten ist möglich.

Zusätzlich sammeln Tourismus, Leader-Region und KLAR! über social media Routen-Vorschläge.

Die Vermarktung des Buches liegt bei der Tourismusregion Hochsteiermark.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Projektleitung und Organisation der Finanzierung (Sponsorinnen, Leader...)

Einreichen Förderantrag bei Leader

Unterstützung des ECE bei der Organisation des „Wandertages“

Verfassen der „Klima-Informationen“ im Wanderbuch mit Unterstützung der KLAR! Servicestelle und dem Klimabündnis

Aktivieren möglicher Autoren für das geplante Buch (Naturschutz-, Wandervereine, ...)

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Druckerei Bacherneegg in Kapfenberg	5 000 € (5 € pro Stk) 1 000 € durch KLAR!	Erstausgabe: Druck 1 000 Stück CO ₂ neutral gedruckt (Kostenteiler mit Leader und Tourismus, 20% Beteiligung der KLAR!)
Regionale Agentur oder Verlag im Auftrag	12 000 € 2 400 € durch KLAR!	Redaktion, Bildmaterial, Layout
Einkaufszentrum Europaplatz	1 000 €	Kostenbeitrag der KLAR! zum „Wandertag“ im Haus

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Auflage eines Wanderbuches unter Beteiligung der Bevölkerung

Vermitteln von Klimawandel-Informationen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Selbstverständlich gibt es für die schöne Hochsteiermark bereits einige Wanderführer. Der Tourismus-Verband selbst bewirbt sein Leitprodukt Berg.Zeit.Reise – In 10 Etappen durch die Hochsteiermark. (<https://www.bergwelten.com/a/bergzeitreise-in-10-etappen-durch-die-hochsteiermark>)

Zwei pensionierte Lehrer haben einen Führer für Genuss-Wanderer herausgebracht „Gehmütliche Obersteiermark“ (<https://www.thalia.at/shop/home/artikeldetails/A1057023834>)

Weiter gibt es die bekannten Wanderrouten-Bücher vom Rother oder dem Bruckmann Verlag.

Noch keines beschäftigt sich aber besonders mit unseren kühlen Orten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Mai 2024: „Wandertag“ im Einkaufszentrum: Bevölkerungs-Workshop zur Routenfindung
 Nov 2024: Redaktionsschluss
 Ab Jän 2025: Bewerben der Routen über Outdooractive, Bergfex und über die Tourismus-Werbe-Kanäle, z.B. an der sogenannten „Sommer-Presse-Konferenz“ von Steiermark Tourismus in Graz

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

1 Wanderführer an kühle Orte
 1 Bevölkerungsbeteiligung
 Erstauflage von 1 000 Stück

8 „Kühles Wanderbuch für heiße Zeiten“ trifft die Ziele folgender Maßnahmen der **Steirischen Strategie zur Klimawandelanpassung**:

Cluster	Bereich	Maßnahmen
Land-/Forstwirtschaft und Ökosysteme	Naturschutz und Biodiversität	NB-M 7 Naturschutzverträgliche Freizeitaktivitäten in sensiblen Lebensräumen
Wirtschaft	Tourismus	NB-M8 Bewusstseinsbildung für Naturschutz TO-M 1 Berücksichtigung von Klimawandel in den Tourismusstrategien TO-M 2 Schaffung von Angeboten für den Ganzjahrestourismus
Wirtschaft	Tourismus	TO-M 1 Berücksichtigung von Klimawandel in den Tourismusstrategien

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	☐	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☐	

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

☒
 "softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

☐	Trockenheit
☒	Hitze
☐	Anstieg Durchschnittstemperatur
☐	Erosion
☐	Vermurungen
☐	Sturm
☐	Starkniederschlag
☐	Gletscherrückgang
☐	Kälteperioden
☐	Nassschnee
☐	Niederschlagsverteilung
☐	Spätfrost, Frost
☐	Schädlingsbefall
☐	Hochwasser
☐	Schneesicherheit
☐	Hagel
☐	Lawinen
☐	Niederwasser
☐	Anstieg Waldgrenze
☐	Auftauen Permafrost
☐	Ausbreitung Neophyten
☐	Steinschlag
☐	Feinstaubbelastung
☐	Grundwasserverfügbarkeit
☐	Sonstige

Sektor	☒	Bildung
	☐	Bauen/Wohnen
	☐	Energie
	☐	Forstwirtschaft
	☒	Frei- und Grünräume
	☐	Gesundheit
	☒	Infrastruktur/Verkehr
	☐	Landwirtschaft
	☐	Naturschutz/Biodiversität
	☐	Raumordnung
	☐	Katastrophenschutz
	☒	Tourismus
	☐	Wasserwirtschaft
	☐	Wirtschaft
	☐	Alle Sektoren
☐	Querschnittsprojekt	

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	☒	trifft zu
	☐	trifft nicht zu
	☐	nicht anwendbar
Begründung: Keine Beeinträchtigung des Lebensstils heutiger oder nächster Generationen		

--

--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Chance: Tourismuszahlen steigern durch Bewerben von kühlen Orten bei Groß-Städtern

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbaute n im Oberlauf etc.)

x

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Keine Auswirkung auf Infrastrukturen der eigenen oder benachbarter Regionen
--

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken

x

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

--

(Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Die Maßnahme könnte zu einer leichten Zunahme des Autoverkehrs in die und in der Region führen, solange der öffentliche Verkehr die bedeutendsten Wanderrouten der Region noch nicht erschließt. Selbstverständlich werden aber die „Klima-Seiten“ auf eine klimagerechte Anreise hinweisen und konkrete Hinweise zu jeder Route liefern.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Im Wanderführer wird es überzeugende Hinweise geben, wie man wandert ohne in der Umwelt Spuren zu hinterlassen! Blumen abreißen, Wanderwege verlassen, Müll hinterlassen und Ähnliches soll bei einer „Kühlen Wanderung“ nicht vorkommen.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Niemand wird belastet.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Ein großer Teil der Bevölkerung wandert gerne und ist stolz auf die uns umgebende Landschaft. Der Blick auf den Klimawandel über das Wandern könnte Zielgruppen erschließen, die die KLAR! sonst nicht „hören“

11.9. Maßnahme 9 Veränderung Grüner See

Nr.	Titel der Maßnahme
9	Grüner See
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Jän 24 Mrz 25	9 500
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM, Gemeinde Tragöb –

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁸)

Output: Studie über die Entwicklung der Touristenattraktion Grüner See im Klimawandel in Bezug auf Wassertemperatur (Einfluss auf dessen berühmte Farbe) und Wasserstand

Impact: Gemeinde und Tourismusregion Erzberg-Leoben können Vorbereitungen auf verschiedene Szenarien treffen. (zum Beispiel: Bewerben ausschließlich für Zwischensaison, Alternativen für Hochsommer entwickeln, alternative Nutzung der touristischen Infrastruktur in Zeiten ohne Besucherandrang usw.)

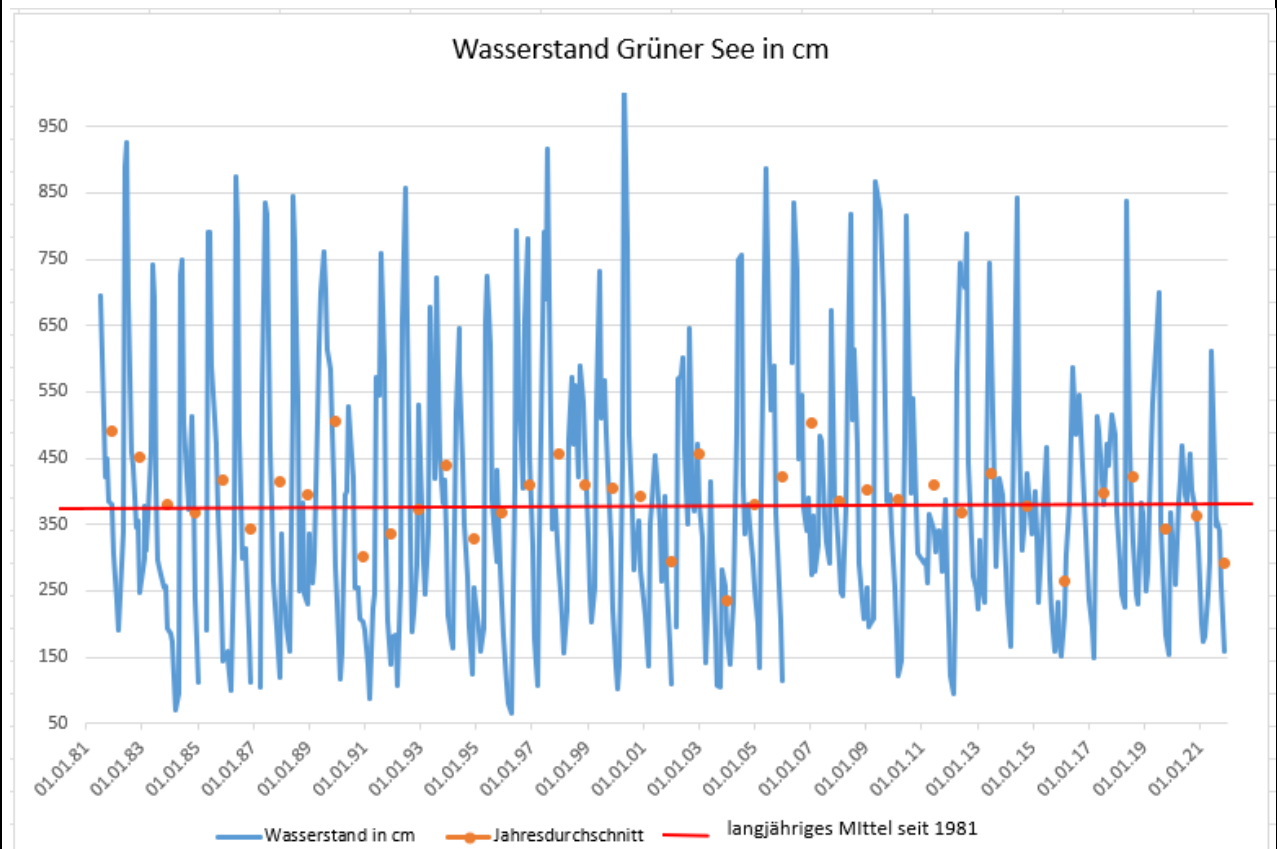
Outcome: Klimawandel-Anpassung touristischer Infrastrukturen. Die Vorgangsweise kann als Muster für andere Tourismusziele herangezogen werden

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Region ist sehr stolz auf den Grünen See, den ersten Gewinner des ORF-Formats „Neun Plätze, neun Schätze“ im Jahr 2014. Seine starken Wasserstands-Schwankungen, die entsprechend verschiedenen Wege und Sitzmöglichkeiten entlang des Ufers sind beliebtes Fotomotiv.

Die Frage, wie lange er uns in der bekannten noch erhalten bleibt im Zuge des Klimawandels, ist bislang unbeantwortet. KLAR! versucht Antworten zu finden.

Mithilfe der Wasserstandsmessungen der ZWHS seit 1981 konnte folgende Grafik erstellt werden:



Auf den ersten Blick zeigt sich, dass Spitzen von unter 100 cm bzw. über 850 cm seit etwa 15 Jahren ausbleiben.

Besucher berichten vom Ausbleiben der typischen smaragdgrünen Färbung. Sein Wasser stammt allein aus dem Abfließen des Schnees der umliegenden Berge.

Mithilfe der Klimaszenarien von Geosphere, der Fachkenntnisse der Mitarbeiterinnen und der Erfahrung der Zentralen Wasserversorgung Hochschwab Süd (ZWHS) vor Ort versucht die KLAR! zu ermitteln, in welche Richtung sich die Attraktion Grüner See entwickeln wird. So können Tourismusorganisation und Standortgemeinde Vorbereitungen treffen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Vermittlung und (Mit)Finanzierung des Forschungsauftrages

Bei Bedarf: Suche nach weiteren Geldgebern (z.B. IÖB, Leader, ZWHS, Gemeinde, Tourismus)

Begleitung der Studienarbeit, Organisation Arbeitssitzungen

Verbreitung der Vorgangsweise und der Ergebnisse im KLAR! Netzwerk, um weitere Regionen davon profitieren zu lassen

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Geosphere Evtl. CCCA, TU Graz und ZWHS	5 000 €	Entspricht dem maximalen Kostenbeitrag der KLAR! StadtLandSee. Bei einer Überschreitung dieser Kosten kann der Auftrag nur mithilfe weiterer Geldgeber vergeben werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Auswertung statistischer Daten zu Wassertemperatur, Wasserstand, Schneemengen, Lufttemperaturen → Zusammenhang zur Wasserfarbe herstellen → Prognosen

Wissenschaftliche Arbeit → Entwicklungsszenarien zuhanden der Stakeholder

KEINE öffentliche Kommunikation

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die ZWHS hat Aufzeichnungen über die Wassertemperaturen der nahe gelegenen Quellen und des Wasserstandes monatsgenau. Bisher gab es keine Untersuchungen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf den Grünen See.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Jän 24 Briefing möglicher Auftragnehmer durch die KLAR!

März 24 Eingang der Angebote und evtl. Beginn der Suche nach weiteren Geldgebern

Juni 24 Auftragsvergabe

März 25 Schlusspräsentation

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

1 Studie in Szenarien

1 Power Point Präsentation sowie 1 Plakat dazu, z.B. für KLAR! Netzwerk-Treffen

9 „Veränderung Grüner See“ trifft die Ziele folgender Maßnahmen der Steirischen Strategie zur Klimawandelanpassung:

Cluster	Bereich	Maßnahmen
Wirtschaft	Tourismus	TO-M1 Berücksichtigung von Klimawandel in den Tourismusstrategien TO-M 2 Weiterer Ausbau von Angeboten im Ganzjahrestourismus
		TO-M 5 Bereitstellung regionaler Klimaszenarien als Entscheidungsgrundlage TO-M6 Bewusstseinsbildung und Beratung

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	☐	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☐	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	☒	"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	☒	Trockenheit
	☐	Hitze
	☒	Anstieg Durchschnittstemperatur

		Erosion
		Vermurungen
		Sturm
		Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
	x	Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
	x	Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
	x	Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung

	☐	Katastrophenschutz
	☒	Tourismus
	☒	Wasserwirtschaft
	☐	Wirtschaft
	☐	Alle Sektoren
	☐	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Wir erforschen, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um auch zukünftigen Generationen Naherholung im Hochschwab-Gebiet zu bieten.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme zeigt die Auswirkungen des Klimawandels für den regionalen Tourismus in Szenarien auf, mildert selber aber keine dieser Klimawandelfolgen. Die

--

Stakeholder werden in der Entwicklung ihrer zukünftigen Angebote unterstützt.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbaute n im Oberlauf etc.)

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Ein denkbare Szenario wäre durchaus zum Beispiel im Hochsommer verstärkt andere Attraktionen zu bewerben, sollte die berühmte Farbe des Sees ab einer gewissen Wassertemperatur ausbleiben.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicher- ung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Anpassungs-Szenarien müssen so gewählt werden, dass sie keinen zusätzlichen CO₂ Ausstoß durch z.B. weitere Autofahrten nach sich ziehen.

Außerdem dürfen Handlungsoptionen keinen Eingriff in die umliegenden Wälder auslösen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Begründung:

Bei der Entwicklung der verschiedenen Szenarien wird der Schutz der umliegenden Öko-Systeme zur Bedingung erklärt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Möglicherweise notwendige alternative Freizeitangebote sollten ähnlich kostengünstig sein wie ein Ausflug zum Grünen See im Jahr 2023.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☐	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☒	nicht anwendbar

Begründung:

Die Bevölkerung wird nicht aktiv über die Forschungsarbeit informiert.

11.10. Maßnahme 10 Bewusstseinsbildung

Nr.	Titel der Maßnahme
10	<i>Bewusstseinsbildung</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
Aug 23 Juli 25	23 210
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM, Öffentlichkeitsarbeit der vier Gemeinden

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁹)

Output:

- Resolution zuhanden der Landesregierung: Erleichterungen im Arbeitsleben für Ehrenamtliche der Einsatzorganisationen
- Info-Blätter zuhanden der Bevölkerung zum richtigen Verhalten bei Hitze und Starkregenereignissen
- Erfolgreiches Betreiben von Social Media Kanälen: Facebook, Instagram, LinkedIn
- Aktuelle Webseiten www.stadtlandsee.at sowie <https://klar-anpassungsregionen.at/regionen/klar-stadtlandsee>

Impact:

- Ehrenamtliche: insgesamt 20 Neu-Anmeldungen
- Antwort des Steirischen Landtages auf die Resolution aus StadtLandSee-Gemeinden
- Community auf social media mit insgesamt 500 aktiven (!) Followern aus der Region (!)
- Ein Artikel der KLAR! in jedem Amtsblatt der vier Gemeinden
- Bei Befragung 2025: 55% der Bevölkerung antwortet „Mir war schon vor der Umfrage bekannt, dass ich in einer KLAR! Region lebe.“ Dies ist im Vergleich zur Befragung 2023 über dem österreichweiten Durchschnitt von 51%

Outcome:

- Sicherstellung der Einsatzfähigkeit der Einsatzorganisationen im Krisenfall
- Wertschätzung gegenüber dem Ehrenamt – auch strukturell
- Bewusstseinsbildung unter der Bevölkerung zum richtigen Verhalten bei Hitze und Starkregenereignissen
- Quantifizierung des Erfolgs der bewusstseinsbildenden Maßnahmen im Rahmen der KLAR!

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Einleitend sei gesagt, dass praktisch alle Maßnahmen der KLAR! StadtLandSee der Bewusstseinsbildung dienen. In allen oben beschriebenen Maßnahmen stecken Elemente der Information an Bevölkerung und Unternehmen. „Gutes tun und davon erzählen“ soll uns während der Konzept- und Umsetzungsphase begleiten. Unter Maßnahme 10 haben wir jene soften Maßnahmen zusammen gefasst, die keines der 9 bisherigen Themen im Speziellen betreffen.

Stärkung der Ehrenamtlichen in den Einsatzorganisationen

Während der Pandemie hat die Jugendarbeit unserer Einsatzorganisationen überdurchschnittlich gelitten. Bei der Stadtfeuerwehr Bruck sind als Beispiel von 14 Jugendlichen nur sechs der Gruppe treu geblieben. Schon davor war der Zulauf zu Vereinen oder anderen „Verpflichtungen“ schwächer als in den Jahrzehnten davor.

Krisen lassen sich aber nur gemeinsam und gut vorbereitet bewältigen.

Das Feuerweggesetz etwa ist Landessache und sieht keine besonderen „Zuckerl“ für Ehrenamtliche vor – Forderungen gehen Richtung Entgelt für Einsätze, Sonderurlaubsregelungen und Ähnliches. Städte dürfen dem Gleichheitsgrundsatz folgend den Ehrenamtlichen der Einsatzorganisationen auch keine vergünstigten Abos für z.B. Sportstätten gewähren.

Die KLAR! macht sich mit den Einsatzorganisationen der Region auf die Suche nach Ideen, wie der Zulauf zur Feuerwehr- Rotkreuz- und Bergwachtjugend wieder gesteigert werden kann. Außerdem formulieren wir einen Resolutionstext zuhanden der Landesregierung zur Stärkung des Ehrenamtes in den Einsatzorganisationen.

Zudem wird es jeweils am 5. Dezember, Tag des Ehrenamtes, ein Statement geben, welches wichtigen Beitrag die Freiwilligenarbeit zur Klimawandelanpassung leistet. Dazu werden Hintergründe und Erfahrungsberichte auf verschiedenen Medien geteilt.

Vorsorgen für Hitzeperioden und Starkregenereignisse

Der Klimawandel ist in aller Munde. Wir alle wissen, es kommen längere Perioden mit auf der großen Hitze bzw. andauernden Regenfällen auf uns zu. Das Gros der Bevölkerung scheint im Anlassfall dennoch überrascht und schlecht vorbereitet zu sein.

In Kooperation mit dem Zivilschutzverband erarbeiten wir ein Infoblatt für die Bevölkerung zu Vorbereitung auf und Verhalten im Krisenfall. Die Blätter werden auf langlebigem Papier gedruckt und über die Amtsblätter allen Haushalten zugestellt. Zusätzlich werden selbstverständlich alle Informationen auf den Gemeinde-Webseiten bereitgestellt. Bei der Erstellung von Texten und Bildern greifen wir auf bewährte Inhalte der einschlägigen Organisationen zurück statt sie selbst neu zu entwickeln. (Vorgabe laut Leitfaden 2021)

Bildung an Schulen und für Gemeindeverantwortliche

Das Klimabündnis Steiermark steht ein für globale Klimagerechtigkeit. Mit seiner Kooperation mit Bauern im Gebiet des Rio Negra kann es in Schulen und / oder Ferienaktionen einen wertvollen Beitrag zum Verständnis globaler Zusammenhänge im Klimawandel leisten.

Die KEM hat bereits begonnen, für Gemeindeverantwortliche (Politikerinnen und Verwaltungsmitarbeiter) ein Klimabildungs-Programm zusammen zu stellen. In dieses fließen auch Klimawandel-Anpassungs-Thematiken ein.

Beispiele für weitere Themen für Aussendungen, social medias, Interviews:

- Ergebnisse KLAR! Befragung
- Neue Förderungen
- Gesundheitsgefährdung durch Hitzetage – Vorbeugen, Verhalten im Anlassfall
- Lichtverschmutzung in den Städten und in privaten Gärten, z.B. am Waldrand
- Biodiversität und ihr Nutzen für den Menschen
- Globale Zusammenhänge der Klimakrise
- Stärkere Pollenbelastung, Trockenstress bei Pflanzen
- Invasive Neophyten, neue Arten im Allgemeinen, Chancen ?
- Kühles Bauen und Gebäude kühlen ohne Klimaanlage

Online Auftritt der KLAR!, auf den Gemeindemedien und in der regionalen Presse

Alle Bemühungen der KLAR! sind nur so gut wie sie in der Bevölkerung und in den Betrieben auch wahrgenommen wird. Wir achten daher auf einen überzeugenden Auftritt ihrer Themen nicht nur auf der eigenen Website und social media Kanälen, sondern auch auf eine laufend starke Präsenz auf den Medien der vier Gemeinden: Webseite, Facebook-Auftritt, Amtsblätter....

Team StadtLandSee

Die Monate der Konzeptphase gingen nicht ohne wesentliche Kontakte zu der Bevölkerung einher. Die MRM hat eine Adressendatei mit über Kontakten, die sie bereits aktiv beteiligt, die sie aber demnächst zu den online Medien einlädt.

Ein Großteil der Interaktion soll dann über die social medias stattfinden. Wer bekommt schon gerne Newsletter per Mail oder gar Postwurfsendungen?

Webseite

KEM + KLAR! treten unter der gemeinsamen Flagge www.stadtlandsee.at auf. Die Webseite geht Anfang August 2023 online und gibt je Klimaregion in Kapiteln Auskunft über unsere Maßnahmen, News, Veranstaltungen und aktuelle Förderungen.

Um die Maßnahmen besser zu illustrieren und einen Wiedererkennungswert in der Kommunikation zu schaffen, wurden zehn Icons angefertigt. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, per Kontaktformular direkt mit der MRM Kontakt aufzunehmen.

Ziel: mindestens monatliche Updates auf mindestens den News- und den Veranstaltungsseiten



INDUSTRIE

VERSORGUNGS-
SICHERHEIT

HITZEINSELN



SPIELPLÄTZE



STADT.GRÜN

LAND- UND
FORSTWIRTSCHAFTWIESEN UND
BALKONEKÜHLES
WANDERBUCHGRÜNER
SEE

BEWUSSTSEINSBILDUN

Abbildung 14 Icons zur Kommunikation der 10 Maßnahmenpakete

Facebook

... bedient die deutlich erwachsenen User und wird durchaus auch provozieren, um traffic zu generieren. Widerspruch ist gefragt, um jene aus der reserve zu locken, die NICHT in unserer Blase verkehren. Auch hier treten KEM und KLAR! gemeinsam auf. Die Beiträge unterscheiden sich jedoch auf den ersten Blick: Kem-Beiträge werden einem blauen, KLAR-Beiträge einem grünen Farbschema folgen. Die beiden Farb-Schemata fließen zu gemeinsamen Image-Bildern zusammen.

Ziel: 2 im Voraus geplante Beiträge pro Woche, mindestens eine spontane Story



Abbildung 15 Imagebild StadtLandSee

Instagram

... ist auch bei uns die Welt der schönen Bilder. Hier werden wir plakative Bilder und Videos posten – beginnend mit kurzen Ausschnitten aus den „Persönlichen Geschichten“, die im Zuge der Bewusstseinsbildung in der Konzeptphase entstanden. Mit diesem Kanal zielen wir auf

junge Familien, denen unser Thema sehr am Herzen liegt, die aber wenig Zeit haben, sich intensiv mit Vorbereitungen auf den Klimawandel zu beschäftigen.

Ziel: 2 im Voraus geplante Beiträge pro Woche, mindestens eine spontane Story

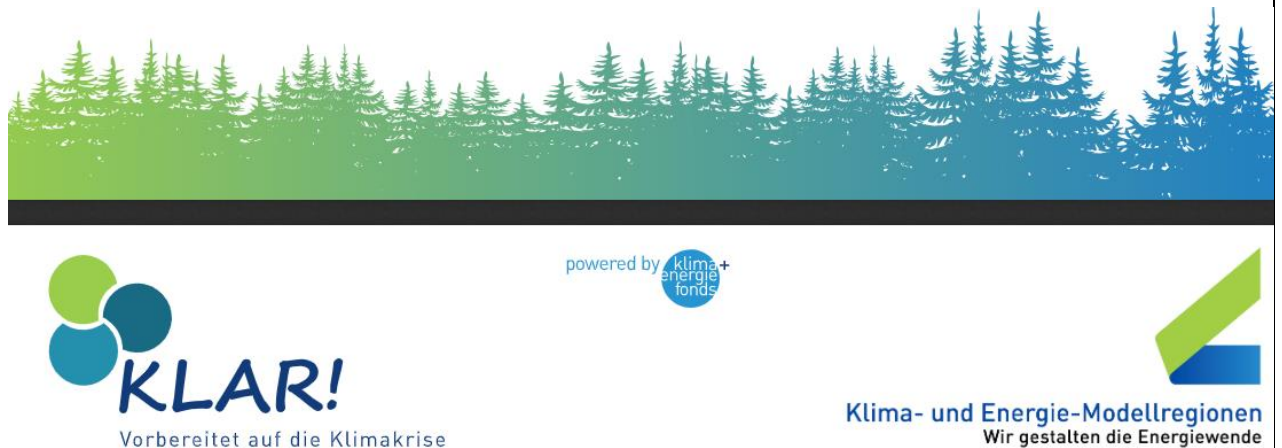


Abbildung 16 Designelement KLAR! grün - KEM blau

LinkedIn

Einer unserer Schwerpunkte ist der Kontakt zu Industrie und Gewerbe. Geschäftsführer und Managerinnen sprechen wir am ehesten über LinkedIn an.

Ziel: mindestens ein monatlicher Post

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Unterstützung des KLAR! Netzwerks bei der allg. Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an der nächsten KLAR! Befragung 2025

Stärkung der Ehrenamtlichen in den Einsatzorganisationen

- Organisation und Durchführung eines „Gipfels für das Ehrenamt“ zwischen den Einsatzorganisationen der vier Gemeinden, dem Zivilschutzverband und politisch Verantwortlichen in Gemeinden und Land
- Vorbereitung und Auftragsvergabe einer „customer journey“
- Formulierung der gemeinsamen Resolution in Form einer Gemeinderats-Vorlage für die vier Gemeinderäte

Vorsorgen für Hitzeperioden und Starkregenereignisse

- Zusammentragen von Info- und Bildmaterial
- Design und Druck beauftragen
- Verteilung über Amtsblätter organisieren

Online und Medien-Auftritt der KLAR!

- Konzeption und Entwicklung der StadtLandSee-Spielblöcke als Give Away
- laufend Beiträge und Storys auf Facebook, Insta, und LinkedIn
- Aktualisieren von stadtlandsee.at
- Nach Genehmigung des Anpassungskonzepts:
Aktualisierung der StadtLandSee-Seite auf der Webseite der KLAR! Modellregionen
- Gemeindeverwaltungen mit KLAR! Inhalten für die Webseite und Amtsblätter versorgen

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KADAI Design	200 € (Kostenteiler mit KEM)	Visitkarten Design und Druck
KADAI Design	300 € (Kostenteiler mit KEM)	Vorlagen Bericht, Brief, Präsentation
KADAI Design und Druckerei CompactDruck	1 800 € (Kostenteiler mit KEM)	Give Aways Design und Druck ("StadtLandSee" Spiel)
Mea IT Services	700 € (Kostenteiler mit KEM)	Webhosting pro Jahr
Mea IT Services	2 800€ (Kostenteiler mit KEM)	Ausstehender Beitrag für Web-Entwicklung und Entwicklung social media (Anzahlung bereits in Konzeptphase geleistet)
Klimabündnis Steiermark	2 000 € Kostenrahmen für Beauftragungen	Kurse für Schulen und Kindergärten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Bewusstseinsbildung, Presse-Arbeit, Webseiten, Social Media, Öffentlichkeitsarbeit

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht?
Wenn ja, wie und durch wen?**

Bereits in der Konzeptphase hatte die KLAR! einige starke Auftritte in der regionalen Presse (16 Artikel) und wurde in der Bevölkerung über die insgesamt vier Befragungen wahrgenommen. Die Auswirkungen des Klimawandels scheinen der Bevölkerung schon vertraut zu sein. Von 90 Befragten im Juni 2022 antworteten nur 8, dass sie noch keine Veränderungen wahrgenommen haben.

In absteigender Reihenfolge wurden folgende Veränderungen im persönlichen Umfeld beobachtet: Hitze (66 Antworten), Trockenheit (61), Starkregen (56), veränderte Vegetation (34), invasive Pflanzen (31) und Schädlinge (16)

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Aug 2023 Go-Live der Webseite und der Social Media Kanäle Facebook, LinkedIn, Instagram inkl. Werbekampagne in den Medien der Gemeinden und der regionalen Presse

Okt 2023 30 Jahre Klimabündnis-Feier: Präsentation der Einsatzorganisationen für die Bevölkerung am Kapfenberger Frechenerplatz

Dez 2023 Resolution „Ehrenamt stärken“ zuhänden Steirischer Landtag
anlässlich des „Tag des Ehrenamtes“ am 5. Dezember

Juni 2024: Info-Blatt Hitze- und Starkregen als Beilage zu allen Amtsblättern der Region
→ erreicht alle Haushalte

Nov 2024: Wir feiern unseren 500. Follower!

LEISTUNGSINDIKATOR(EN)

500 Follower auf den social medias

200 Beiträge auf den social medias

1 500 Besucher auf der Webseite

1 Resolution zuhänden des Steirischen Landtages

1 Info-Blatt an alle Haushalte der Region

10 „Bewusstseinsbildung“ trifft die Ziele folgender Maßnahmen der Steirischen Strategie zur Klimawandelanpassung:

Cluster	Bereich	Maßnahmen
Versorgungssicherheit	Katastrophenschutz	KS-M 1 Schaffung attrakt. Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement GS-M 3 Forcierung der Freiwilligenarbeit
Versorgungssicherheit	Katastrophenschutz	KS-M 3 Hebung der Eigenverantwortung
Land-/Forstwirtschaft und Ökosysteme	Naturschutz und Biodiversität	NB-M 8 Bewusstseinsbildung Naturschutz
Gesundheit, Soziales und Bildung	Gesundheit und Soziales	GS-M 6 Bildungsoffensive in der breiten Bevölkerung

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	☐	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☐	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	☒	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	☒	Trockenheit
	☒	Hitze
	☒	Anstieg Durchschnittstemperatur
	☒	Erosion
	☒	Vermurungen
	☒	Sturm
	☒	Starkniederschlag
	☒	Gletscherrückgang

	☒	Kälteperioden
	☒	Nassschnee
	☒	Niederschlagsverteilung
	☒	Spätfrost, Frost
	☒	Schädlingsbefall
	☒	Hochwasser
	☐	Schneesicherheit
	☒	Hagel
	☐	Lawinen
	☒	Niederwasser
	☒	Anstieg Waldgrenze
	☒	Auftauen Permafrost
	☒	Ausbreitung Neophyten
	☐	Steinschlag
	☒	Feinstaubbelastung
	☒	Grundwasserverfügbarkeit
	☐	Sonstige

Sektor	☒	Bildung
	☐	Bauen/Wohnen
	☐	Energie
	☐	Forstwirtschaft
	☐	Frei- und Grünräume
	☐	Gesundheit
	☐	Infrastruktur/Verkehr
	☐	Landwirtschaft
	☐	Naturschutz/Biodiversität
	☐	Raumordnung
	☐	Katastrophenschutz
	☐	Tourismus
	☐	Wasserwirtschaft
	☐	Wirtschaft
	☐	Alle Sektoren

	☒	Querschnittsprojekt
--	-------------------------------------	---------------------

Bundesland	Steiermark
------------	------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	☒	trifft zu
	☐	trifft nicht zu
	☐	nicht anwendbar
Begründung:		
Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.		

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	☒	trifft zu
	☐	trifft nicht zu
	☐	nicht anwendbar
Begründung:		
Wissensvermittlung entspricht der Hilfe zur Selbsthilfe für Organisationen, Unternehmen, Gemeinden und Privatpersonen.		

	☒	trifft zu
--	-------------------------------------	-----------

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbaute n im Oberlauf etc.)

☐ trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Bewusstseinsbildung fördert die Anpassungsbereitschaft bei Organisationen, Unternehmen, Gemeinden und Privatpersonen

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

☒ x

☐ trifft zu

☐ trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Der Druck der wenigen Info-Materialien (GiveAways, Visitenkarten, Info-Blätter) Erfolg CO₂ neutral und – soweit zielführend – auf Recycling-Papier.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen...) oder der Biodiversität

☒ x

☐ trifft zu

☐ trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Wissensvermittlung produziert KEINE heiße Luft. 😊

sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

--

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

--

Unsere Kommunikation verwendet eine einfache Sprache.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

--

Im Verlauf der zwei Jahre werden verschiedene Bevölkerungsgruppen auf für sie geeignetem Weg angesprochen. So erhöhen wir die Anpassungsbereitschaft möglichst aller Gruppen.